



POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

Jahresbericht 2017

Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik 2017

Impressum

Herausgeber
Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz
Valenciaplatz 1-7
55118 Mainz
E-Mail: LKA@polizei.rlp.de
Internet: www.polizei.rlp.de

Ansprechpartner
Dezernat 61 - Strategische Auswertung/PKS
Telefon 06131 65 - 2333

E-Mail: LKA.61.L@polizei.rlp.de

Inhalt

1	Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2017	7
1.1	Kurzübersicht	7
1.2	Allgemeine Entwicklung der Straftaten	11
1.3	Entwicklung in den Präsidialbereichen.....	17
1.4	Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Vergleich.....	18
2	Entwicklungen in den einzelnen Deliktbereichen	19
2.1	Straftaten gegen das Leben	19
2.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	21
2.3	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	25
2.4	Eigentumskriminalität	29
2.4.1	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	30
2.4.2	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	32
2.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte	36
2.6	Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	38
2.7	Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze	40
2.8	Kriminalität im Kontext von Zuwanderung.....	45
2.8.1	Allgemeines	45
2.8.2	Straftaten durch Zuwanderer	46
2.8.3	Straftaten durch Zuwanderer, zum Nachteil von Zuwanderern und von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer (nur Opferdelikte)	50
2.8.4	Auswirkungen der zunehmenden Anzahl der Zuwanderer auf die Kriminalität in RP	52
2.8.5	Tatverdächtige Zuwanderer	55
2.8.6	Zuwanderer als Opfer von Straftaten nach Staatsangehörigkeiten	59
2.8.7	Bewertung und Prognose.....	60
2.8.8	Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Flüchtlingen	61
3	Summenschlüssel	62
3.1	Gewaltkriminalität	62
3.2	Cybercrime	65
3.3	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	69
3.4	Straßenkriminalität	71
3.5	Wirtschaftskriminalität	74

4	Darstellung einzelner Phänomene	77
4.1	Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)	77
4.2	Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen	81
4.3	Entwicklung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss.....	86
4.4	Straftaten gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB)	89
4.5	Schadenserfassung.....	91
4.7	Schusswaffenverwendung	94
5	Entwicklung der Tatverdächtigen (TV).....	96
5.1	Entwicklung der TV insgesamt.....	96
5.2	TV nach Altersgruppen.....	99
5.3	Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ).....	103
5.4	Nichtdeutsche TV	104
6	Entwicklung der Opfer	109
6.1	Entwicklung der Opfer insgesamt	109
6.2	Opfer nach Altersgruppen und der Opfergefährdungszahl (OGZ).....	113
6.3	Nichtdeutsche Opfer.....	114

Vorbemerkung

In der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) Rheinland-Pfalz (RP) werden alle bekannt gewordenen und abschließend bearbeiteten Straftaten in RP einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche sowie Informationen über ermittelte Tatverdächtige (TV) und Opfer nach den bundesweit geltenden Richtlinien für die Führung der PKS zum Zeitpunkt der Abgabe des polizeilichen Ermittlungsvorganges an die Staatsanwaltschaft erfasst. Nicht berücksichtigt werden in dieser Statistik die politisch motivierte Kriminalität, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden bzw. bei denen der Tatort nicht bekannt ist¹, und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z.B. Finanz- und Steuerdelikte) oder unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden, sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

Einflussfaktoren

Insbesondere Anpassungen des Strafrechts, das Anzeigeverhalten der Bürger, die polizeiliche Kontrollintensität, gesellschaftliche Veränderungen (z.B. durch das Internet) und Kriminalitätsänderungen beeinflussen die Entwicklung der in der PKS registrierten Fall-, Opfer- und Tatverdächtigenzahlen.

Zu spürbaren Veränderungen führten die seit dem Jahr 2013 zu beobachtenden Flüchtlingsströme, die 2015 einen vorläufigen Höhepunkt erreichten und deren Auswirkungen sich auch 2017 in der PKS zeigen. Flüchtlinge begehen wegen der geltenden Visumpflicht bei der Einreise nach Deutschland in der Regel Straftaten wie unerlaubter Aufenthalt und unerlaubte Einreise. Deren signifikant gestiegene Fallzahlen beeinflussen seitdem die quantitative Entwicklung der Straftaten und TV insgesamt und der Kriminalitätsquotienten. Deshalb erfolgen auch im vorliegenden PKS-Jahresbericht 2017 ausgewählte Betrachtungen ohne die Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU.

Aufgrund des großen öffentlichen Interesses ist der Kriminalität im Kontext von Zuwanderung wie bereits in den Vorjahren ein eigenes Kapitel gewidmet.

¹ Ein unbekannter Tatort wird nur dann in der PKS erfasst, wenn es Hinweise auf einen Tatort in Deutschland gibt.

Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass die Aussagen zum Einfluss des Zuwandererzustroms auf die Straftatenentwicklung umso valider sind, je höher die Aufklärung einzelner Deliktbereiche ist.

Zuwanderer im Sinne der PKS sind Personen mit dem Aufenthaltsstatus Asylbewerber, international/national Schutz-² und Asylberechtigte, Duldung, Kontingentflüchtling³ und unerlaubter Aufenthalt⁴.

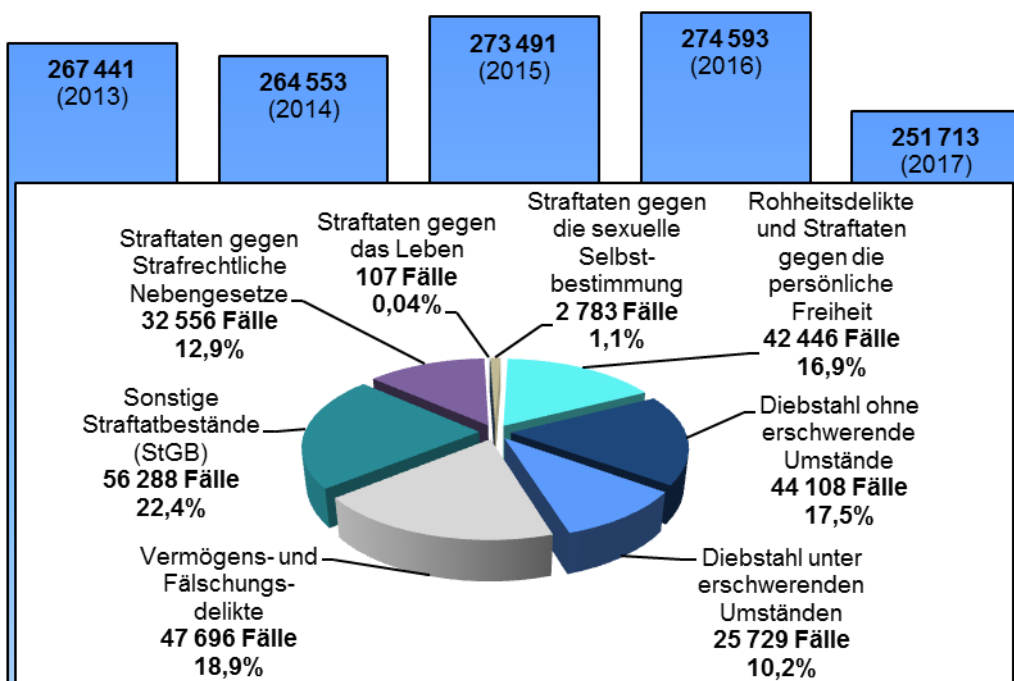
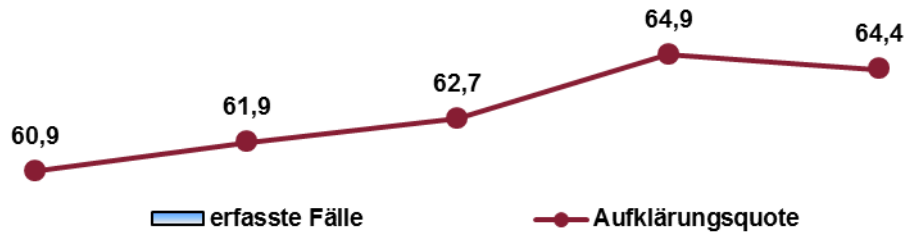
² Flüchtlingsstatus gemäß § 3 Asylgesetz, subsidiärer Schutz gemäß § 4 Asylgesetz, nationale Abschiebungsverbote gemäß § 6 Aufenthaltsgesetz.

³ Vor dem 01.01.2016 „Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling“.

⁴ Der Wert „international/national Schutz- und Asylberechtigte“ wurde zum 01.01.2016 in den PKS-Katalog „Aufenthaltsanlass“ aufgenommen. Personen mit diesem Aufenthaltsstatus liefen davor in den Aufenthaltsanlass „sonstiger erlaubter Aufenthalt“ ein.

1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2017

1.1 Kurzübersicht



	Jahr 2016		Jahr 2017	
	Anzahl	%	Anzahl	%
erfasste Fälle	274 593		251 713	
Häufigkeitszahl (Fälle*100 000/Einwohner)	6 775		6 191	
Aufklärungsquote		64,9		64,4
ermittelte Tatverdächtige	126 536		113 203	
davon: männlich	93 366	73,8	84 479	74,6
weiblich	33 170	26,2	28 724	25,4
Kinder (bis 13 Jahre)	2 934	2,3	3 231	2,9
Jugendliche (14-17 Jahre)	10 459	8,3	10 070	8,9
Heranwachsende (18-20 Jahre)	13 013	10,3	10 928	9,7
Erwachsene (ab 21 Jahre)	100 130	79,1	88 974	78,6
Deutsche	78 127	61,7	76 457	67,5
Nichtdeutsche	48 409	38,3	36 746	32,5

Straftaten insgesamt

- Im Jahr 2017 hat die Polizei in RP 251.713 Straftaten in der PKS erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 22.880 Fälle (-8,3%).

Bei 21.874 dieser Straftaten war mindestens ein Zuwanderer⁵ tatverdächtig. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 12.150 Fälle bzw. -35,7%. Mit 9.926 Fällen bzw. 45,4% entfiel nahezu die Hälfte der Fälle auf ausländerrechtliche Verstöße.

- Ohne ausländerrechtliche Verstöße⁶ sind 241.636 und damit 10.528 Fälle (-4,2%) weniger in der PKS registriert als im Jahr 2016. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1995.

Bei 11.948 dieser Straftaten war mindestens ein Zuwanderer tatverdächtig (2016: 11.718 Fälle). Das ist ein Anstieg um 230 Fälle bzw. +2,0%. Der Anteil an den aufgeklärten Fällen insgesamt (ohne ausländerrechtliche Verstöße) beträgt damit 7,9% (2016: 7,5%).

Aufklärungsquote (AQ)

Die Polizei Rheinland-Pfalz hat 2017 insgesamt 162.140 Straftaten aufgeklärt. Die AQ liegt um -0,5%-Punkte (Pkte) niedriger als im Vorjahr und beträgt 64,4%. Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die AQ 62,9% (+1,1%-Pkte). Das ist die höchste AQ seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS im Jahr 1971.

Kriminalitätsbelastung

Die Häufigkeitszahl⁷ (HZ) für das Land RP einschließlich der ausländerrechtlichen Verstöße sank um 584 bzw. -8,6% auf 6.191 Fälle pro 100.000 Einwohner. Die HZ ohne ausländerrechtliche Verstöße beläuft sich auf 5.943 (2016: 6.222) und ging damit um 279 bzw. -4,5% zurück. Das ist der niedrigste Wert seit 1994.

⁵ Definition Zuwanderer vgl. Einflussfaktoren, letzter Absatz.

⁶ Zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU.

⁷ Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen ins Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Je kleiner die HZ, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden.

Herausragende Entwicklungen

- Eigentumsdelikte gingen um 9.015 bzw. -11,4% auf nunmehr 69.837 Fälle deutlich zurück.
Allein Wohnungseinbrüche nahmen um 1.910 bzw. -28,3% auf 4.834 Fälle ab. Hier von entfielen 2.301 Fälle bzw. 47,6% (Vorjahr: 47,8%) auf Einbruchsversuche.
- Die Fallzahlen der Gewaltkriminalität⁸ im Berichtsjahr 2017 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar, da seit diesem Berichtsjahr die Delikte der sonstigen sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB zur Gewaltkriminalität zählen.
Mit den Delikten der sonstigen sexuellen Nötigung ist die Gewaltkriminalität um 416 bzw. +5,0% auf 8.797 Fälle, ohne diese Delikte lediglich um 156 Fälle bzw. +1,9% auf 8.537 Fälle gestiegen.
- Mit einer Abnahme um 2.029 Fälle bzw. -4,2% festigt sich der rückläufige Trend der Straßenkriminalität⁹ weiterhin. Mit nunmehr 46.860 Fällen ist der niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1989 erreicht.
Ohne die Fälle der sonstigen sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB und der sexuellen Belästigung gemäß § 184i StGB (insgesamt 742 Fälle), die erst seit 2017 der Straßenkriminalität zugerechnet werden, ergäbe sich sogar ein Rückgang um 2.771 bzw. -5,7% auf 46.118 Fälle.
- Die Zahl der Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU sank als Folge der nachlassenden Migrationsströme um 12.352 bzw. -55,1% auf 10.077 Fälle.

⁸ Vgl. Kapitel 3.1.

⁹ Vgl. Kapitel 3.4.

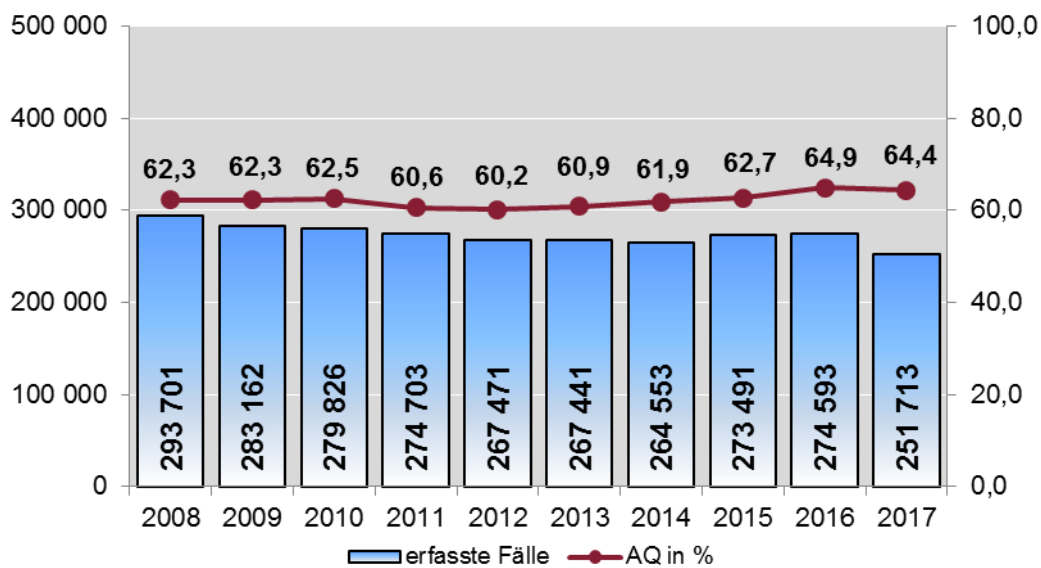
Tatverdächtige (TV)

- 2017 hat die Polizei 113.203 TV registriert. Das sind 13.333 TV weniger als 2016 (-10,5%). 84.479 TV waren männlich (74,6%) und 28.724 weiblich (25,4%). Die Zahl der männlichen TV sank um -9,5%, die der weiblichen TV um -13,4%.
- Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 1.847 TV bzw. -1,7% festzustellen. Ihre Zahl beträgt nunmehr 104.294.
- Die Zahl der nichtdeutschen TV nahm um 11.663 auf 36.746 TV (-24,1%) ab. Ihr Anteil an den 113.203 ermittelten TV insgesamt beträgt damit 32,5%. Ursächlich für den starken Rückgang ist die signifikante Abnahme um 12.087 auf 9.876 TV (-55,0%) bei den ausländerrechtlichen Verstößen als Folge der nachlassenden Migrationsströme.
- Die Zahl der nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße sank um 174 bzw. -0,6% auf 27.870 TV. Ihr Anteil an den 104.294 TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 26,7% (2016: 26,4%). Bei 7.901 TV bzw. 7,6% der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße handelt es sich um Zuwanderer. Diese gingen um 97 TV bzw. -1,2% gegenüber dem Vorjahr zurück. Rund 28% der nichtdeutschen TV waren somit Zuwanderer.
- Die Jungtäter (TV unter 21 Jahren) haben bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße um 361 (+1,7%) auf 21.994 TV zugenommen. Der Anstieg in dieser Altersgruppe ist hauptsächlich auf steigende TV-Zahlen bei den allgemeinen Verstößen mit Cannabisprodukten (+435 bzw. 18,3% auf 2.815 TV) sowie Ladendiebstählen (+295 bzw. 10,5% auf 3.093 TV) zurückzuführen.
- Die Zunahme der nichtdeutschen Jungtäter bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße (+169 bzw. 3,3% auf 5.250 TV) resultiert insbesondere aus der gestiegenen Zahl der tatverdächtigen Zuwanderer (150 bzw. +6,9% auf 2.326 TV). Diese verzeichneten deutliche Anstiege bei gefährlichen und schweren Körperverletzungen (+191 bzw. 60,3% auf 508 TV), allgemeinen Verstößen mit Cannabisprodukten (+95 bzw. 137,7% auf 164 TV), Urkundenfälschungen (+74 bzw. 185,0% auf 114 TV) sowie Ladendiebstählen (+41 bzw. 11,1% auf 409 TV).

1.2 Allgemeine Entwicklung der Straftaten

Im Jahr 2017 hat die Polizei in RP **251.713 Straftaten** in der PKS erfasst. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Jahr 2016 um 22.880 Fälle bzw. -8,3%. Wesentlichen Einfluss hierauf nahmen die im Zuge des rückläufigen Zuwandererstroms um 12.352 bzw. -55,1% deutlich gesunkenen Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU.

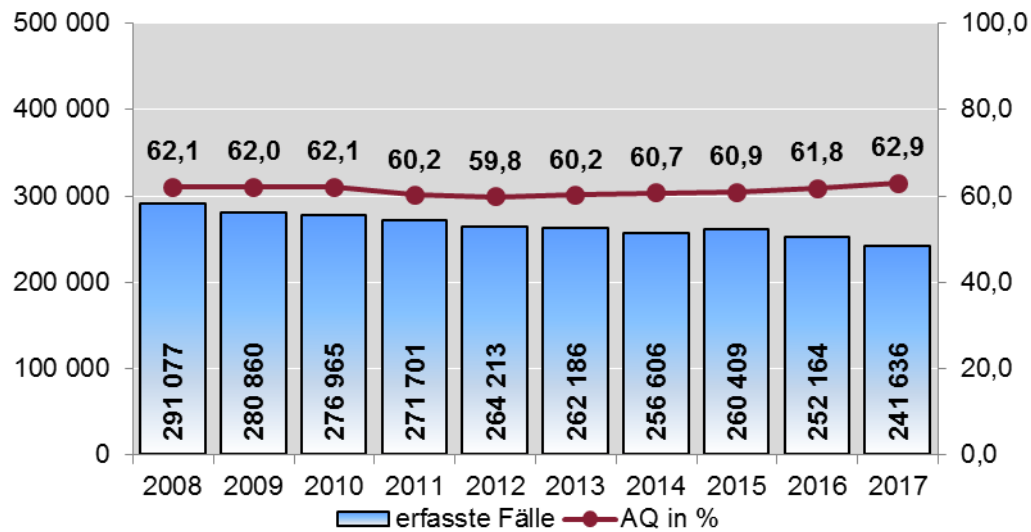
Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2008 - 2017



Die Polizei hat 162.140 Straftaten aufgeklärt. Die AQ ist um -0,5%-Pkte gesunken und beträgt jetzt 64,4%. Das ist der zweithöchste Wert seit Einführung der bundesweiten PKS 1971.

Im Bundesvergleich stellt die AQ mit einem regelmäßigen Wert von über 60% ein überdurchschnittliches Ergebnis dar.

Kriminalitätsentwicklung 2008 - 2017 ohne ausländerrechtliche Verstöße



Die Polizei hat 2017 241.636 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße erfasst. Damit sind 10.528 Fälle bzw. -4,2% weniger in der PKS registriert als im Jahr 2016. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1995. Hiervon wurden 152.072 Straftaten bzw. 62,9% (+1,1%-Pkte) aufgeklärt. Dies stellt den höchsten Wert seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS dar.

Fallzahlenentwicklung¹⁰ der Straftatenobergruppen und Summenschlüssel

Straftatenobergruppen und Summenschlüssel	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	2017
	2017	2016	Anzahl	%	2017	+/- %- Pkte
Fälle insgesamt	251 713	274 593	-22 880	-8,3	64,4	-0,5
Fälle insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	241 636	252 164	-10 528	-4,2	62,9	1,1
Straftaten gegen das Leben	107	110	-3	-2,7	97,2	-0,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ¹¹	2 783	2 388	395	16,5	84,1	1,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	42 447	42 745	-298	-0,7	89,9	-0,1
Diebstahl (D) insgesamt, davon	69 837	78 852	-9 015	-11,4	31,7	1,4
• D ohne erschwerende Umstände	44 108	47 880	-3 772	-7,9	39,5	0,9
• D unter erschwerenden Umständen	25 729	30 972	-5 243	-16,9	18,4	1,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte	47 696	47 912	-216	-0,5	76,0	-3,5
Sonstige Straftatbestände (StGB)	56 288	58 934	-2 646	-4,5	57,6	0,3
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	32 556	43 652	-11 096	-25,4	94,3	-1,8
• Strafrechtliche Nebengesetze ohne ausländerrechtliche Verstöße	22 479	21 223	1 256	5,9	91,8	-0,3
Rauschgiftdelikte ¹² einschließlich direkter Beschaffungskriminalität	17 503	16 566	937	5,7	93,6	0,1
Gewaltkriminalität ¹³	8 797	8 381	416	5,0	82,6	0,6
Wirtschaftskriminalität	2 330	2 608	-278	-10,7	97,1	-1,4
Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte	2 246	2 299	-53	-2,3	59,4	-4,0
Straßenkriminalität ¹⁴	46 860	48 889	-2 029	-4,2	23,6	2,7

¹⁰ Grün= Rückgang, Rot= Anstieg

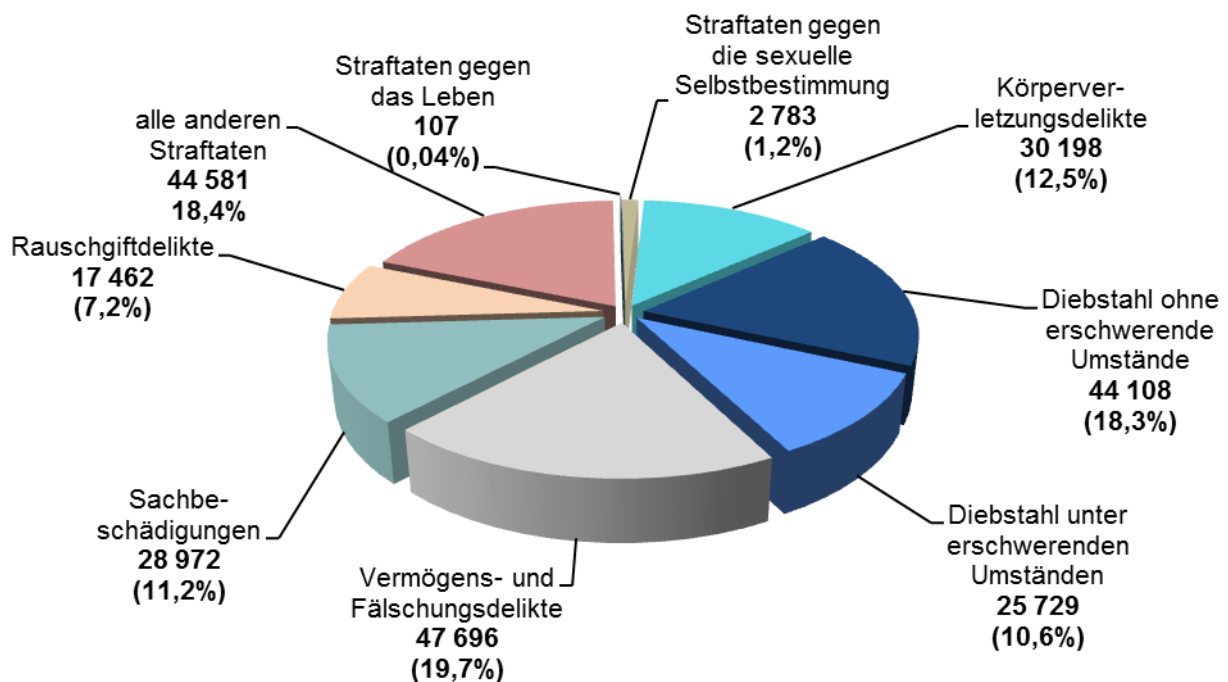
¹¹ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs vgl. Kapitel 2.2.

¹² Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Rauschgiftdelikte zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs vgl. Kapitel 2.7.

¹³ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Gewaltkriminalität zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs vgl. Kapitel 3.1.

¹⁴ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Straßenkriminalität zu den Vorjahren vgl. Kapitel 3.4.

Deliktische Verteilung nach ausgewählten Straftatengruppen 2017¹⁵



Straftaten gegen das Eigentum sind mit einem Anteil von 28,9% am häufigsten.

Die Anteile folgender Deliktgruppen verzeichneten Anstiege:

Vermögens- und Fälschungsdelikte:	+0,7%-Pkte
Rauschgiftdelikte:	+0,7%-Pkte
Körperverletzungsdelikte:	+0,3%-Pkte

Die Anteile folgender Deliktgruppen verzeichneten Rückgänge:

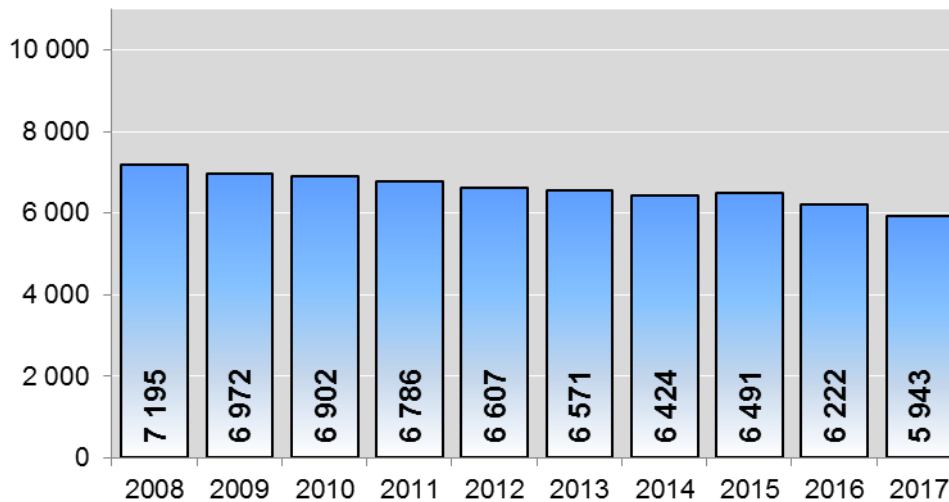
Eigentumsdelikte:	-2,4%-Pkte
Sachbeschädigungen:	-0,2%-Pkte
alle anderen Straftaten:	-0,2%-Pkte

Straftaten gegen das Leben zeigten keine Veränderung. Der Anteil der Sexualstraftaten hat sich um +0,3%-Pkte erhöht. Jedoch ist aufgrund der Verschärfung des Sexualstrafrechts ein Vergleich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.¹⁶

¹⁵ Die Anteile an den Straftaten insgesamt, jedoch ohne ausländerrechtliche Verstöße, sind in Klammer gesetzt. Die Summe aller Anteile ergibt aufgrund der Rundungen keine 100,0%.

¹⁶ Vgl. Kapitel 2.2.

Entwicklung der HZ¹⁷ ohne ausländerrechtliche Verstöße 2008 - 2017



Die HZ ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 5.943 Fälle pro 100.000 Einwohner. (2016: 6.222). Das ist ein Rückgang um 279 Fälle bzw. -4,5%. Das ist der niedrigste Wert seit 1994.

Fälle insgesamt und HZ ohne ausländerrechtliche Verstöße in den Tatortbereichen

Tatortbereiche (Wohnbereiche)	Wohnbevölkerung am 01.01.2017	Jahr 2017 Fälle	Jahr 2016 Fälle	Zu-/ Abnahme		HZ	
				Anzahl	%	2017	2016
bis 20 000 Einwohner	2 714 947	119 617	124 114	-4 497	-3,6	4 406	4 584
20 000 bis 100 000 Einwohner	647 939	53 061	55 853	-2 792	-5,0	8 189	8 661
ab 100 000 Einwohner*	703 167	67 643	71 238	-3 595	-5,0	9 620	10 169
Tatort unbekannt	-	1 315	959	356	37,1	-	-
Land RP insgesamt	4 066 053	241 636	252 164	-10 528	-4,2	5 943	6 222

* Die Stadt Kaiserslautern mit 99.302 Einwohnern wurde dem Tatortbereich ab 100.000 Einwohner zugerechnet.

Die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten gingen in allen Tatortbereichen zurück.

¹⁷ Vgl. Kapitel 1.1, Fußnote (FN) 7.

Aufgliederung der TV¹⁸ ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen, Deutschen und Nichtdeutschen

Aufgliederung der TV	2017			2016		Differenz zum Vorjahr in %
	Anzahl TV	%-Anteil an TV insgesamt	TVBZ ¹⁹	Anzahl TV	%-Anteil an TV insgesamt	
TV insgesamt	104 294	100,0	2 752	106 141	100,0	-1,7
Altersgruppen						
TV unter 21 Jahre	21 994	21,1	4 268	21 633	20,4	1,7
Kinder	3 087	3,0	1 363	2 763	2,6	11,7²⁰
Jugendliche	9 072	8,7	5 655	8 947	8,4	1,4
Heranwachsende	9 835	9,4	7 166	9 923	9,3	-0,9
Erwachsene	82 300	78,9	2 515	84 508	79,6	-2,6
Deutsche						
Deutsche	76 424	73,3	-	78 097	73,6	-2,1
Nichtdeutsche						
Nichtdeutsche	27 870	26,7	⁻²¹	28 044	26,4	-0,6

Die Polizei hat 2017 **104.294 TV** bei den Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Verstöße) registriert. Das sind 1.847 TV bzw. -1,7% weniger als 2016.

Der Anteil der **nichtdeutschen TV²²** ging gegenüber dem Vorjahr um -0,3%-Pkte zurück.

Bei 7.901 TV bzw. 7,6% der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße (rund 28% der nicht-deutschen TV) handelt es sich um Zuwanderer (2016: 7.998 TV bzw. 7,5%).

¹⁸ Ausführliche Informationen zur Entwicklung der TV vgl. Kapitel 5 des Berichts.

¹⁹ Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahre.

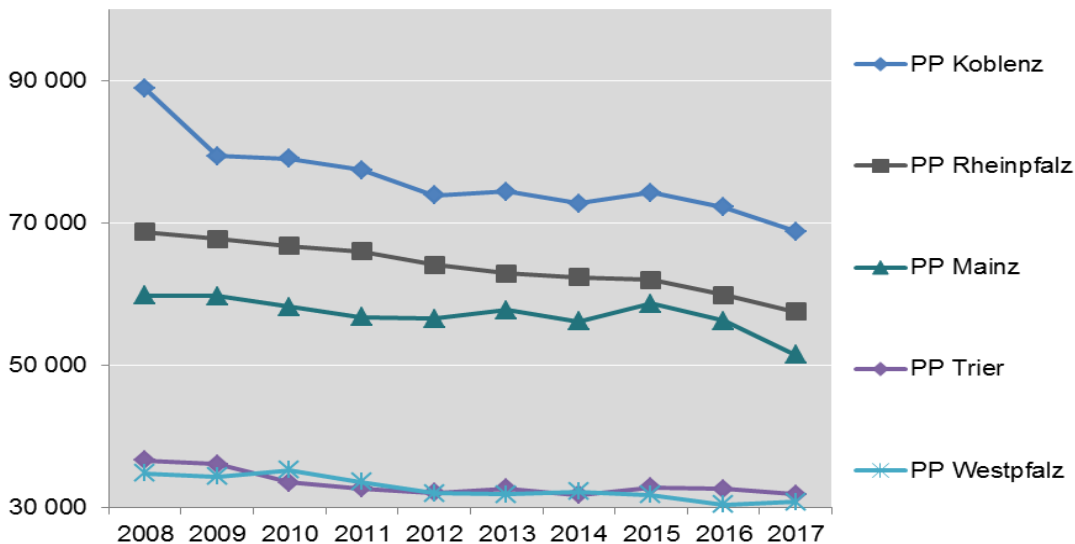
²⁰ Ursächlich für die deutliche Zunahme der TV in der Altersgruppe der Kinder sind insbesondere Anstiege bei den Ladendiebstählen und Sachbeschädigungen.

²¹ Eine valide TVBZ für nichtdeutsche TV steht aufgrund der sonstigen, nicht in die amtliche Bevölkerungsstatistik einfließende Gruppe der Nichtdeutschen (wie z.B. Touristen, Arbeitnehmer oder unerlaubt Aufhältige) nicht zur Verfügung.

²² Ausführliche Informationen hierzu in Kapitel 5.4 des Berichts.

1.3 Entwicklung in den Präsidialbereichen

Entwicklung der Fallzahlen ohne ausländerrechtliche Verstöße in den Präsidialbereichen im Zeitraum 2008 - 2017



Entwicklung der Fallzahlen ohne ausländerrechtliche Verstöße, AQ und HZ in den Präsidialbereichen 2017

Präsidialbereiche	2017		2016		Entwicklung			2017	+/- %
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	in %	AQ in %-Pkte	HZ	
PP ²³ Koblenz	68 759	61,6	72 223	60,3	-3 464	-4,8	1,3	5 557	-5,0
PP Trier	31 794	65,5	32 574	66,2	-780	-2,4	-0,7	5 088	-1,8
PP Mainz	51 457	63,3	56 195	62,8	-4 738	-8,4	0,5	6 206	-9,1
PP Rheinpfalz	57 525	62,3	59 834	60,1	-2 309	-3,9	2,2	6 464	-4,6
PP Westpfalz	30 786	65,9	30 379	63,9	407	1,3	2,0	6 349	1,1

²³ Polizeipräsidium

1.4 Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Vergleich

Im Langzeitvergleich zeigt sich eine Verschiebung von der Eigentumskriminalität zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten, insbesondere zu den Betrugsstraftaten.

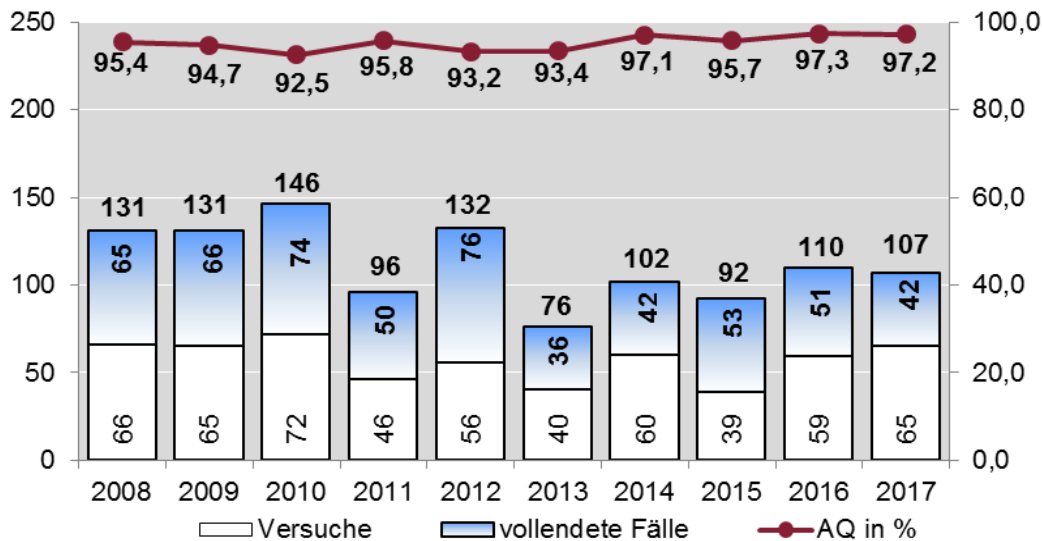
Waren 1971 zwei Drittel (66,1%) aller Straftaten Diebstähle, so machen sie inzwischen regelmäßig weniger als ein Drittel der angezeigten Straftaten aus. 2017 hatten sie einen Anteil an der Gesamtkriminalität (ohne ausländerrechtliche Verstöße) von rund 29%. Dagegen hat sich der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte von 9,0% im Jahr 1971 bis zum Jahr 2017 mit rund 20% an der Gesamtkriminalität (ohne ausländerrechtliche Verstöße) mehr als verdoppelt.

Die Ursachen für den auch bundesweit zu beobachtenden Trend dürften die kontinuierlich fortentwickelten Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen zum Schutz des Eigentums sowie die gestiegene Zahl der Internetnutzer (Anreiz für Begehung von Betrugsdelikten durch anonymes Agieren, geringes Entdeckungsrisiko, Vielzahl potenziell Geschädigter) sein.

2 Entwicklungen in den einzelnen Deliktbereichen

2.1 Straftaten gegen das Leben

Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2008 - 2017



Die Zahl der Straftaten gegen das Leben hat gegenüber dem Vorjahr um drei Fälle bzw. -2,7% abgenommen.

Mit 107 Delikten, davon 65 Versuche (60,7%), liegt die Fallzahl unter dem mittleren Wert der vergangenen zehn Jahre. Im Zeitraum 1971²⁴ bis 2010 waren die Fallzahlen regelmäßig höher. Die Polizei hat 104 Taten aufgeklärt (AQ: 97,2%). Dies stellt die zweithöchste AQ im Betrachtungszeitraum dar.

Die Delikte des **Mordes** sanken um einen auf 27 Fälle (-3,6%). In elf Fällen kam es dabei zur Tötung des Opfers. In 16 Fällen (59,3%) blieb es bei einem Versuch. Ein Mord stand im Zusammenhang mit einem Sexualdelikt. Eine der Taten blieb unaufgeklärt. Die AQ beträgt 96,3% (-3,7%-Pkte).

In sechs Fällen (22,2%) lag Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB) vor.

Die Delikte des **Totschlags und der Tötung auf Verlangen** nahmen um neun bzw. -13,0% auf 60 Fälle ab. In 46 Fällen (76,7%) handelte es sich um einen Versuch. Die AQ in diesem Deliktbereich lag bei 96,7% (+1,0%-Pkte).

²⁴ 1971 wurde die PKS bundeseinheitlich eingeführt.

Zuwanderer begingen 21 Straftaten gegen das Leben, darunter drei Morde (ein Versuch), 15 Totschlagsdelikte (davon 14 Versuche) und drei Schwangerschaftsabbrüche. Das ist ein Anteil von 20,2% an den aufgeklärten Tötungsdelikten insgesamt. 17 der 18 Opferdelikte²⁵ richteten sich gegen andere Zuwanderer.

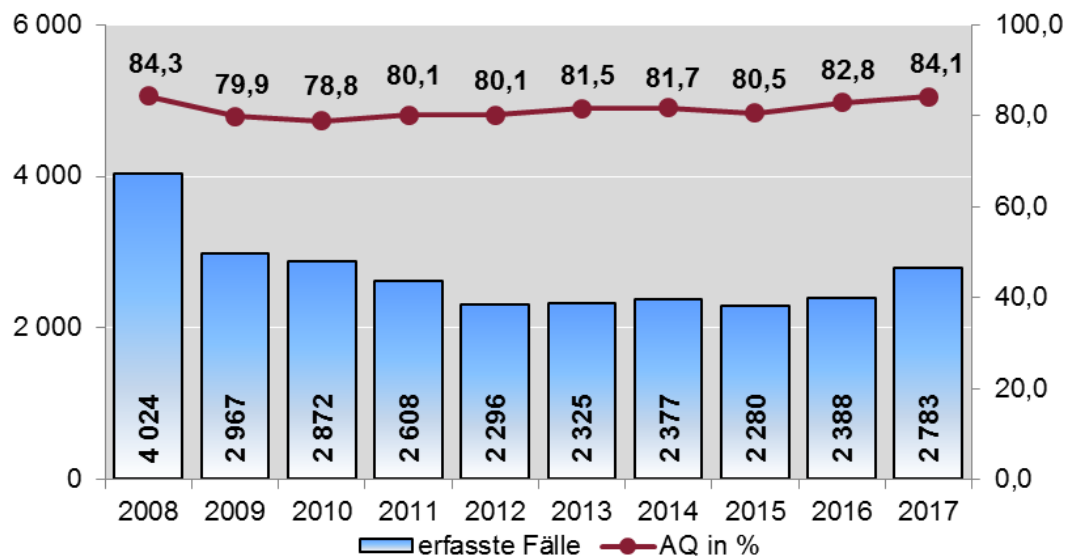
Einen Anstieg um drei bzw. +30,0% auf 13 Fälle bei einer zum Vorjahr unveränderten AQ von 100,0% hat die Polizei bei den Straftaten der **fahrlässigen Tötung** registriert.

Die Zahl der strafbaren **Schwangerschaftsabbrüche** nahm um vier auf sieben Fälle zu. In drei Fällen handelte es sich um einen Versuch. Die AQ beträgt erneut 100,0%.

²⁵ Vgl. Kapitel 6.1, FN 173.

2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2008 - 2017²⁶



Aufgrund von Gesetzesänderungen zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung ist eine Vergleichbarkeit der Fallzahlen 2017 mit den Vorjahren nur eingeschränkt gewährleistet. Strafbar ist danach jede sexuelle Handlung, die gegen den erkennbaren Willen einer Person vorgenommen wird. Es werden demnach auch sexuelle Übergriffe von § 177 StGB erfasst, die nicht mit einer Nötigung des Opfers einhergehen. Neben den sexuellen Übergriffen gelten außerdem auch sexuelle Belästigungen (§ 184 i StGB) und Straftaten aus Gruppen (§ 184 j StGB) als Sexualstraftat. Vor 2017 waren sexuelle Übergriffe als sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen (§179 StGB) oder Beleidigung (§ 185 StGB) strafbar. Sexuelle Belästigungen gemäß § 184i StGB waren vor der Gesetzesreform in besonderen Fällen ebenfalls als Beleidigung²⁷ strafbar und zählten im Falle einer Strafbarkeit nach § 185 StGB zur Deliktgruppe der „Sonstigen Straftatbestände StGB“.²⁸

²⁶ Für die hohe Fallzahl 2008 waren die Delikte der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse ursächlich.

²⁷ Sexualbezogene Handlungen fielen nur dann unter die Vorschrift des § 185 StGB, wenn *besondere Umstände* einen selbstständigen beleidigenden Charakter erkennen ließen.

²⁸ Vgl. Kapitel 2.6.

So steht der Anstieg der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 395 bzw. +16,5% auf 2.783 Fälle im Zusammenhang mit den erst seit 2017 in der PKS neu zu den Sexualstraftaten zählenden sexuellen Übergriffen gemäß § 177 Abs. 1, 2, Nr. 2-5, Abs. 3 und 7-9 StGB und sexuellen Belästigungen gemäß § 184i StGB. Ohne die 482 Fälle der Delikte der sexuellen Belästigung ergibt sich ein Rückgang der Sexualstraftaten um -3,6% auf 2.301 Fälle. Ohne die zuvor nicht zu den Sexualstraftaten zählenden sexuellen Übergriffe würde der Rückgang noch deutlicher ausfallen.²⁹

Die AQ nahm um +1,3%-Pkte auf 84,1% zu.

²⁹ Eine Darstellung der Fallzahl der sexuellen Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1, 2, Nr. 2-5, Abs. 3 und 7-9 StGB (ohne die sexuellen Übergriffe zum Nachteil widerstandsunfähiger Personen) ist nicht möglich, da in die Gesamtfallzahl des Deliktschlüssels des sexuellen Übergriffs auch § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 4 und 9 StGB einfließt. Diese Delikte zählten auch zuvor als sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen zu den Sexualstraftaten.

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2017 im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 783	2 388	395	16,5	84,1	1,3
Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 182, 183, 183a StGB³⁰, davon	1 002	1 189	-187	-15,7	80,0	1,1
• Sexueller Missbrauch von Kindern insgesamt, davon	581	697	-116	-16,6	89,7	0,5
○ Schwerer sexueller Missbrauch	95	95	0	0,0	93,7	-2,1
○ Sexueller Missbrauch eines Kindes durch exhibitionistische oder sexuelle Handlung vor Kindern	73	156	-83³¹	-53,2	75,3	-1,0
• Exhibitionistische Handlungen	384	367	17³²	4,6	64,8	11,1
Sexueller Übergriff/sexuelle Nötigung/Vergewaltigung gemäß § 177 StGB³³, davon	778	685	93	13,6	86,1	2,5
• Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen gemäß § 177 Abs. 6-8 StGB, davon	399	406	-7	-1,7	85,7	-2,0
○ Vergewaltigung durch Einzeltäter	354	367	-13	-3,5	90,7	-0,6
○ Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter	20	19	1	5,3	45,0	2,9
○ Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppe	15	13	2	15,4	53,3	-31,3
○ Vergewaltigung überfallartig durch Gruppe	10	7	3	42,9	40,0	11,4
• Sexuelle Nötigung (sonstige) gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB ³⁴	260	279	-19	-6,8	83,8	6,0
• Sexuelle Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1-4, 7-9 StGB ³⁵	119	-	-	-	92,4	-
Sexuelle Belästigung gemäß §184i StGB ³⁶	482	-	-	-	79,7	-

³⁰ Bis 2016 wurden in diesen Oberschlüssel auch die Delikte gemäß § 179 StGB (sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen) erfasst.

³¹ Im Jahr 2016 verzeichnete das PP Mainz einen deutlichen Anstieg in diesem Deliktbereich durch ein Sammelverfahren (59 Fälle) gegen einen TV. Dieser nur temporäre Schwerpunkt des Jahres 2016 ist somit hauptsächlich für die deutliche Abnahme der Fallzahlen im aktuellen Berichtsjahr.

³² Im Bereich des PP Koblenz ereigneten sich drei Serien. Unter anderem konnten einem psychisch erkrankten TV elf Taten nachgewiesen werden.

³³ Aufgrund von Gesetzesänderungen zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung erfolgte zum 01.01.2017 eine Anpassung der Erfassungsmöglichkeiten von Sexualstraftaten in der PKS. Eine Vergleichbarkeit der Fallzahlen der Delikte gemäß § 177 StGB mit den Vorjahren ist deshalb nur noch eingeschränkt möglich, da nunmehr auch sexuelle Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1, 2 Nr. 2-5, Abs. 3, 7-9 StGB unter das Sexualstrafrecht fallen.

³⁴ Aufgrund einer 2017 vorgenommenen Erweiterung der in diesem Straftatenschlüssel zu erfassenden Begehungsformen durch die Ergänzung der Absätze 7 und 8 ist eine Vergleichbarkeit der Fallzahlen der (sonstigen) sexuellen Nötigung mit den Vorjahren nur noch eingeschränkt gewährleistet.

³⁵ Hierunter zählt seit 2017 der sexuelle Missbrauch von widerstandsunfähigen Personen. Zuvor wurden diese Delikte als § 179 StGB gesondert erfasst (2016: 72 Fälle).

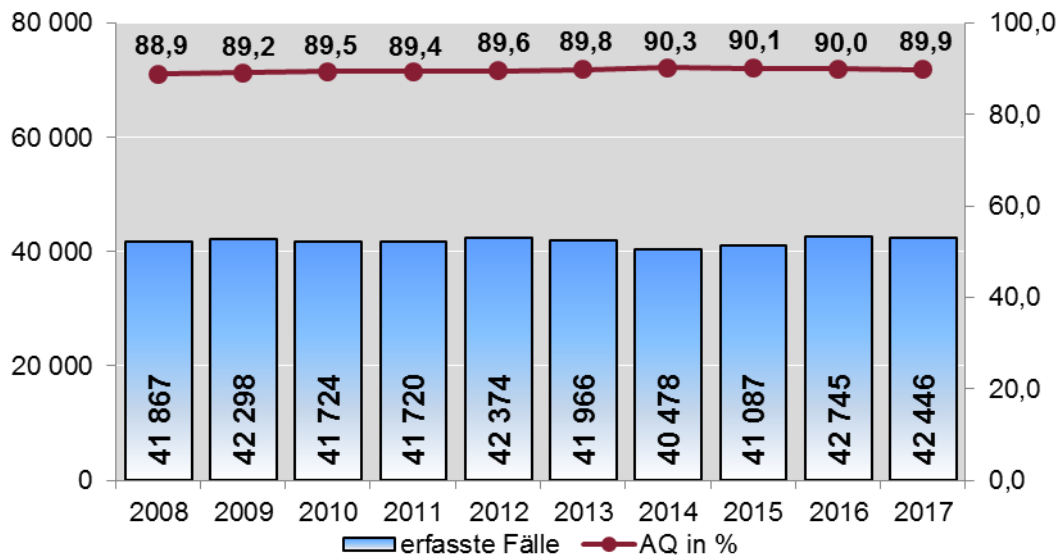
³⁶ Zum 01.01.2017 neu eingeführter PKS-Straftatenschlüssel.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a-e StGB, davon	472	467	5	1,1	92,4	1,8
• Kinderpornografie insgesamt	287	272	15	5,5	95,5	1,7
• Jugendpornografie insgesamt	77	47	30³⁷	63,8	89,6	-4,0
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses gemäß §§ 174, 174a-c StGB	38	38	0	0,0	100,0	7,9

³⁷ Im Präsidialbereich Trier verbreitete ein 17-jähriger TV Nacktbilder der Geschädigten im Klassenverband. Einzelne Mitschüler schickten die Fotos ebenfalls weiter (insgesamt zehn Fälle).

2.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

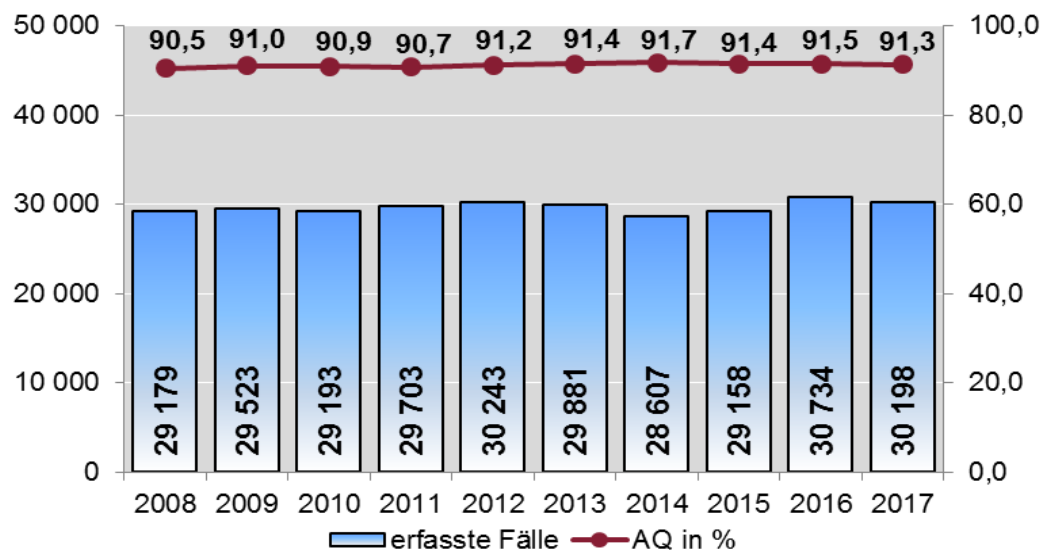
Entwicklung der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2008 - 2017



Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit nahmen um 299 bzw. -0,7% auf 42.446 Fälle ab. Damit bestätigt sich mit einer Fallzahl von über 40.000 nachhaltig das seit 2005 erreichte Niveau.

Ursächlich für die Abnahme sind die **vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen** gemäß § 223 StGB, die um 749 bzw. -3,3% auf 22.200 Fälle zurückgingen.

Entwicklung der Körperverletzungsdelikte insgesamt 2008 - 2017



Die Delikte der Körperverletzung nahmen im aktuellen Berichtsjahr um 536 bzw. -1,7% auf 30.198 Fälle ab. Bei 6.702 Fällen, das sind rund 22% der Körperverletzungen insgesamt, handelte es sich um gefährliche und schwere Begehungsweisen. Die AQ sank um -0,2%-Pkte und bewegt sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

In 5.805 Fällen (19,2%) handelte es sich hierbei um GesB³⁸. Dies bedeutet einen Rückgang um 357 Fälle bzw. -5,8%.

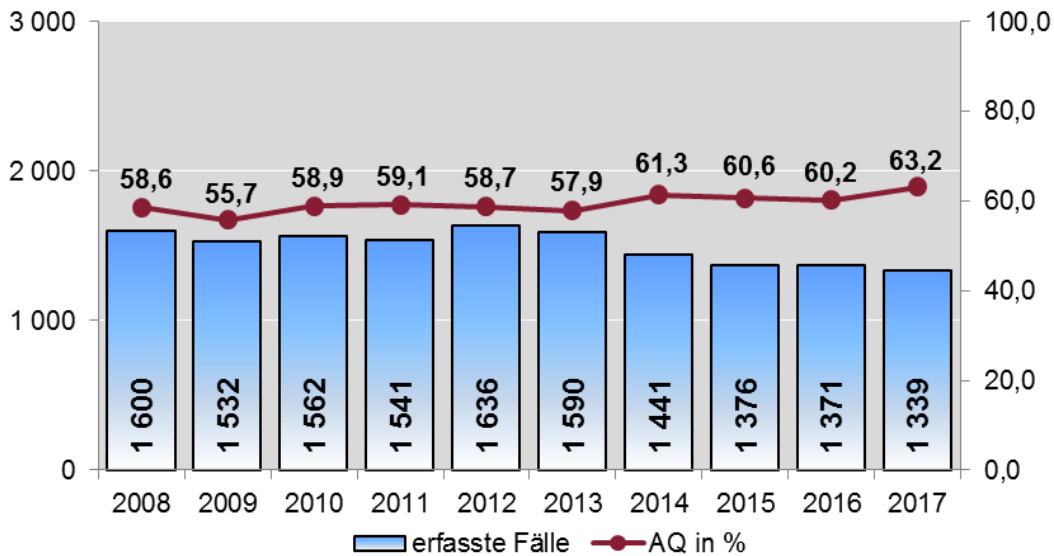
Die **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** gemäß §§ 224, 226 und 231 StGB nahmen um 202 bzw. +3,1% auf 6.702 Fälle zu. Davon ereigneten sich rund 43% **auf Straßen, Wegen oder Plätzen**.

Zuwanderer verübten 2.967 bzw. 10,8% der aufgeklärten Körperverletzungen insgesamt. Hiervon richteten sich 1.876 Fälle bzw. 63,2% gegen andere Zuwanderer.

Der Anteil der unter 21-Jährigen TV ist erneut leicht gestiegen und beträgt nunmehr 22,0% (+0,2%-Pkte). Der Anteil der TV, die bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss standen, ist von 24,7% auf 23,7% gesunken.

³⁸ Ausführliche Informationen zu GesB vgl. Kapitel Nr. 4.1 des Berichts.

Entwicklung der Delikte Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 2008 - 2017



Raubdelikte nahmen um 32 bzw. -2,3% auf 1.339 Fälle (davon in 330 Fällen bzw. 24,6% Versuche) erneut ab. Das ist die niedrigste Fallzahl seit 1992. Die AQ stieg um +3,0%-Pkte auf 63,2%.

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2017 im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt	42 446	42 745	-299	-0,7	89,9	-0,1
Rohheitsdelikte insgesamt, davon	31 537	32 105	-568	-1,8	90,1	-0,1
Körperverletzung insgesamt, davon	30 198	30 734	-536	-1,7	91,3	-0,2
• Vorsätzliche einfache Körperverletzung	22 200	22 949	-749	-3,3	93,0	-0,2
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	6 702	6 500	202	3,1	86,0	0,0
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer gemäß §§ 249-252, 255, 316a StGB insgesamt, davon	1 339	1 371	-32	-2,3	63,2	3,0
• Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	591	570	21³⁹	3,7	53,6	8,5
• Sonstiger Raub, räuberischer Diebstahl und sonstige räuberische Erpressung, davon	420	462	-42	-9,1	81,0	2,2
○ Räuberischer Diebstahl	292	288	4	1,4	78,4	1,3
○ Räuberische Erpressung (sonstiger)	74	91	-17	-18,7	89,2	6,8
○ Raub (sonstiger)	54	83	-29	-34,9	83,3	2,6
• Raubüberfälle in Wohnungen	117	101	16	15,8	77,8	-4,4
• Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte, davon	108	102	6	5,9	48,1	-7,8
○ Raubüberfälle auf Tankstellen	31	21	10⁴⁰	47,6	45,2	-7,2
○ Raubüberfälle auf Spielhallen	25	22	3	13,6	48,0	-6,5
• Handtaschenraub	52	67	-15	-22,4	21,2	-19,1
• Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	8	20	-12	-60,0	87,5	47,5
• Raub zur Erlangung von BtM	6	7	-1	-14,3	100,0	14,3
• Raub auf Geld- und Werttransporte	1	1	0	0,0	0,0	-100,0
Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt, davon	10 909	10 640	269	2,5	89,5	-0,1
• Bedrohung	5 430	5 435	-5	-0,1	92,8	-0,4
• Nötigung, davon	4 487	4 309	178	4,1	84,8	0,3
○ Nötigung im Straßenverkehr	2 502	2 300	202	8,8	80,7	0,1
• Nachstellung ⁴¹	685	593	92	15,5	92,1	0,5
• Menschenhandel, Zwangsprostitution/ -arbeit, Ausbeutung der Arbeitskraft und Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung	18	24	-6	-25,0	94,4	6,9

³⁹ Im Stadtgebiet Ludwigshafen verübten mehrere jugendliche und heranwachsende Tätergruppierungen (insgesamt 91 TV) im Zeitraum September 2016 bis April 2017 rund 29 Raubdelikte.

⁴⁰ Der Anstieg resultiert aus Zunahmen im Bereich des PP Rheinpfalz (+4 Fälle) und des PP Westpfalz (+5 Fälle).

⁴¹ Aufgrund von Gesetzesänderungen zur Verbesserung des Schutzes gegen Nachstellung ist eine Vergleichbarkeit der Fallzahlen 2017 zu den Vorjahren nur eingeschränkt gewährleistet.

2.4 Eigentumskriminalität⁴²

Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der Eigentumskriminalität 2017

Diebstahl insgesamt	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	%	in %	+/- % - Pkte
• ohne erschwerende Umstände	44 108	47 880	-3 772	-7,9	39,5	0,9
• unter erschwerenden Umständen	25 729	30 972	-5 243	-16,9	18,4	1,0
Insgesamt, davon	69 837	78 852	-9 015	-11,4	31,7	1,4
Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, davon	14 450	15 866	-1 416	-8,9	78,0	1,5
• Ladendiebstahl	11 719	12 644	-925	-7,3	89,7	0,3
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	9 939	11 228	-1 289	-11,5	13,4	2,2
Diebstahl von Fahrrädern ⁴³	6 245	6 480	-235	-3,6	11,3	1,5
Diebstahl aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	5 713	6 380	-667	-10,5	21,2	1,5
Taschendiebstahl	2 957	3 451	-494	-14,3	4,4	-1,2
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	2 044	2 433	-389	-16,0	22,1	2,6
Diebstahl in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen usw.	1 347	1 592	-245	-15,4	24,0	1,4
Diebstahl insgesamt in/aus Boden-, Keller- räumen und Waschküchen	1 478	1 908	-430	-22,5	16,6	4,8
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu-, Rohbauten, Baubuden, Baustellen	1 004	1 067	-63	-5,9	12,3	2,3
Diebstahl von Kraftwagen ⁴⁴	604	596	8	1,3	31,8	-0,9
Diebstahl von/aus Automaten ⁴⁵	577	643	-66	-10,3	27,6	-4,4

⁴² Darunter zählen: Diebstahl gemäß §§ 242, 247, 248 a-c StGB (Diebstahl ohne erschwerende Umstände) und Diebstahl gemäß §§ 243-244a StGB (Besonders schwerer Fall des Diebstahls, Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, Wohnungseinbruchdiebstahl, schwerer Bandendiebstahl).

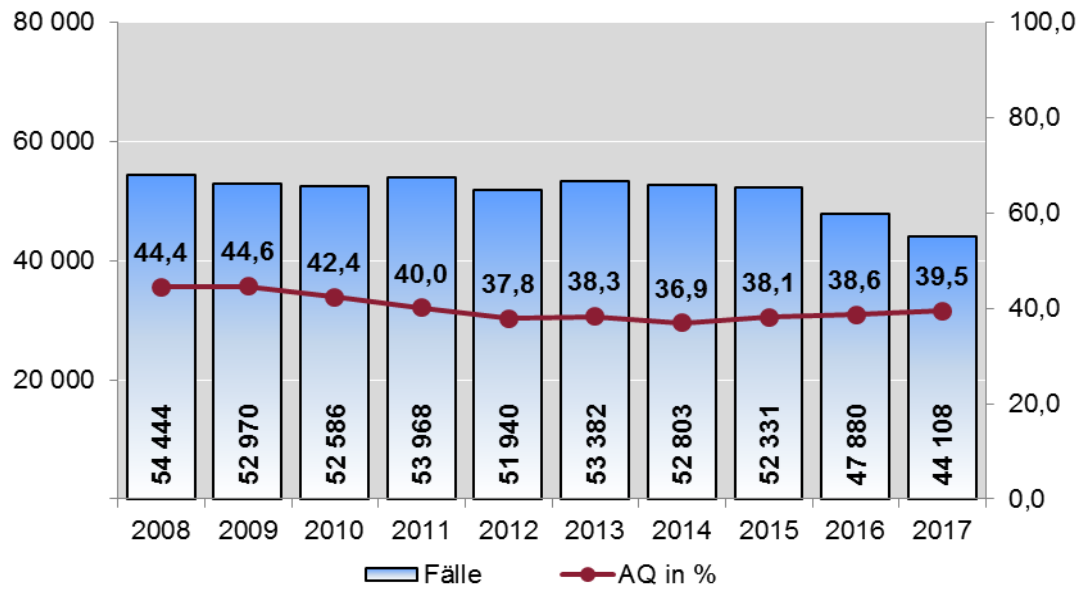
⁴³ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

⁴⁴ Gesamtzahl der Diebstähle von Kraftwagen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. Diebstahl von Kraftwagen aus Werkstatt/Lagerräumen).

⁴⁵ Gesamtzahl der Diebstähle von/aus Automaten, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Diebstahl von/aus Automaten in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen).

2.4.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2008 - 2017



Diebstähle ohne erschwerende Umstände gemäß §§ 242, 247, 248a-c StGB nahmen um 3.772 bzw. -7,9% auf 44.108 Fälle erneut deutlich ab. Die AQ stieg um +0,9%-Pkte und beträgt nunmehr 39,5%.

Entwicklung von Einzelstraftaten der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2017

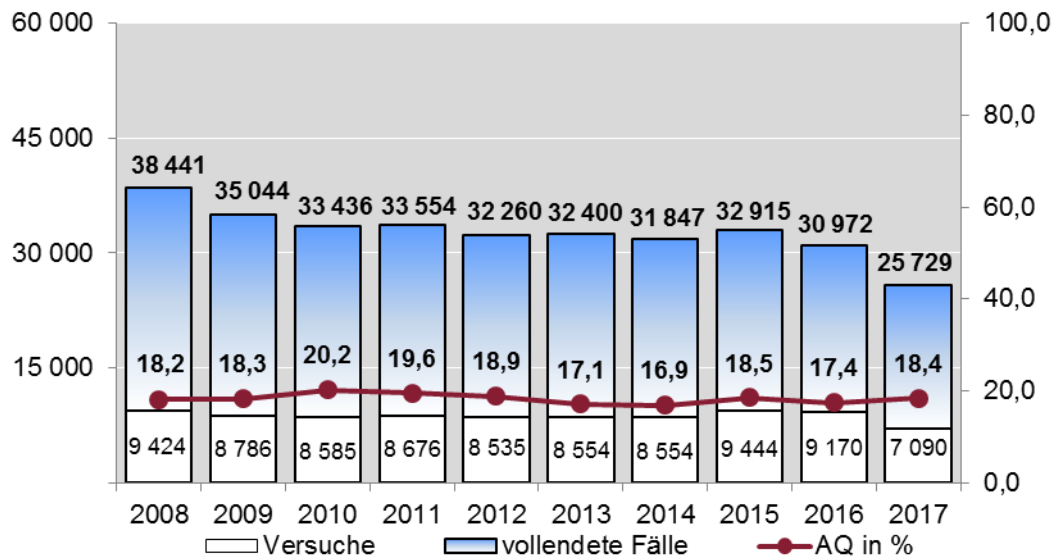
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	in %	in %	+/- % - Pkte
Diebstahl ohne erschwerende Umstände insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB	44 108	47 880	-3 772	-7,9	39,5	0,9
Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Schaufenster, Vitrinen u. ä., davon	12 479	13 347	-868	-6,5	81,9	0,8
• Ladendiebstahl	10 893	11 594	-701	-6,0	90,0	0,6
Diebstahl (sonstiger)	10 040	10 948	-908	-8,3	23,8	0,0
Diebstahl an/aus Kfz	5 913	6 584	-671	-10,2	13,2	2,0
Taschendiebstahl	2 950	3 434	-484	-14,1	4,3	-1,1
Diebstahl in/aus Wohnungen	2 370	2 821	-451	-16,0	53,5	2,2
Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2 220	2 172	48	2,2	25,5	0,3
Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugter Gebrauchnahme ⁴⁶	2 123	2 071	52	2,5	21,1	-0,2
Diebstahl unbarer Zahlungsmittel (sonstiger)	1 522	1 688	-166	-9,8	12,3	-0,9
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1 090	1 338	-248	-18,5	21,7	3,2
Diebstahl in/aus Schule, Schwimmbad, Sport-halle oder -platz einschl. Nebenanlagen	923	1 016	-93	-9,2	24,6	1,0
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	547	509	38	7,5	14,3	0,9
Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	383	459	-76	-16,6	22,5	0,5

In nahezu allen Deliktbereichen des Diebstahls ohne erschwerende Umstände sind im Berichtsjahr 2017 zum Teil deutliche Abnahmen zu verzeichnen.

⁴⁶ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle ohne erschwerende Umstände, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

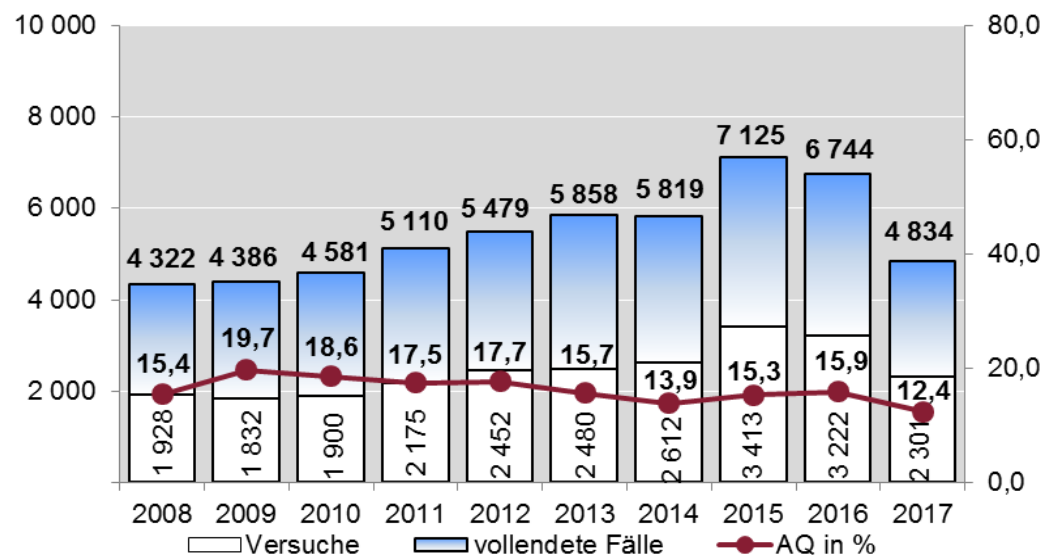
2.4.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Entwicklung der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2008 - 2017



Die Diebstähle unter erschwerenden Umständen gemäß §§ 243-244a StGB nahmen um 5.243 bzw. -16,9% auf 25.729 Fälle ab. In 27,6% der Fälle handelte es sich um einen Versuch. Die AQ stieg um +1,0%-Pkte auf 18,4%.

Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2008 - 2017



Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) sank um 1.910 bzw. -28,3% auf 4.834 Fälle. Die AQ nahm um -3,5%-Pkte ab und beträgt nunmehr 12,4%. Der Anteil der Fälle, die

im Versuchsstadium blieben, ist mit 47,6% (2016: 47,8%) erneut hoch. Damit ist die Zahl der vollendeten Einbrüche mit 2.533 Fällen die niedrigste seit 2009.

In 1.868 Fällen bzw. 38,6% handelte es sich um Tageswohnungseinbrüche⁴⁷.

Mit einem Gesamtschaden in Höhe von 11.181.054 Euro sank die Schadenssumme gegenüber dem Vorjahr um 7.163.031 Euro bzw. -39,0%. An dem insgesamt durch Straftaten registrierten Schaden in Höhe von 208.021.563 Euro nimmt der durch Wohnungseinbrüche verursachte Schaden 5,4% ein.

Mit einem Anteil von 57,0% ereigneten sich mehr als die Hälfte der WED in Gemeinden unter 10.000 Einwohner (2016: 54,8%), 26,5% in Gemeinden von 10.000 bis 100.000 Einwohner (2016: 27,8%) und 16,5% in Städten über 100.000 Einwohner (2016: 17,4%).

Von insgesamt 604 ermittelten TV (2016: 757 TV) hatten 268 TV bzw. 44,4% nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. 50 dieser TV bzw. 8,3% hatten die rumänische, 39 TV bzw. 6,5% die serbische und 32 TV bzw. 5,3% die albanische Staatsbürgerschaft. 62 TV bzw. 10,3% waren Zuwanderer (2016: 93 TV).

82,8% der TV waren männlich, 17,2% weiblich.

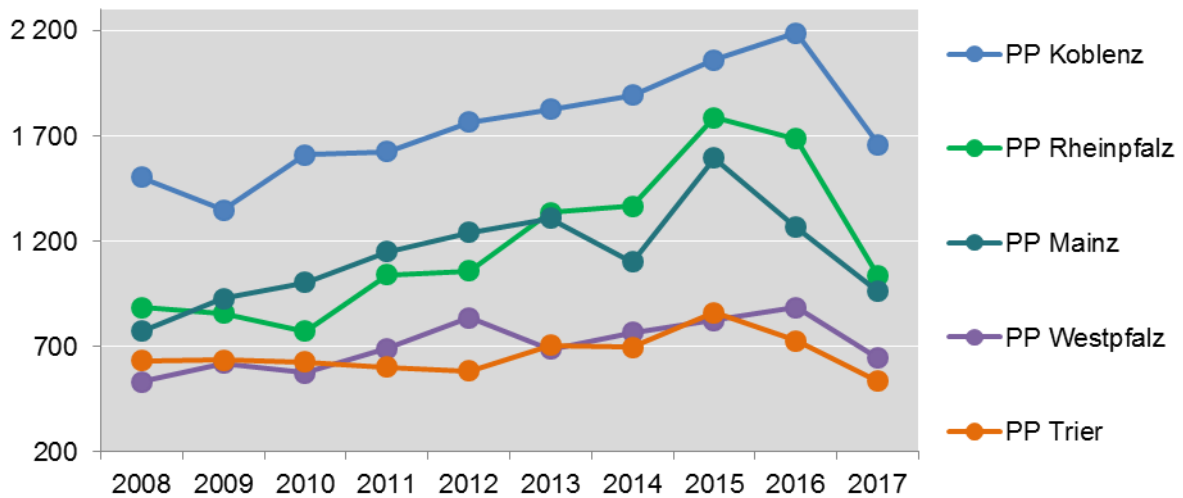
40,7% der TV handelten allein. 71,4% der ermittelten TV waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. 15,6% waren Konsument harter Drogen.

Entwicklung der WED in RP insgesamt sowie in den Präsidialbereichen 2017 im Vergleich zum Vorjahr

Land/ Präsidial- bereich	2017				2016		Entwicklung		
	Fälle WED	Anteil TWE	HZ	AQ in %	Fälle	AQ in %	Fälle	in %	AQ in %- Pkte
Land	4 834	1 868	118,9	12,4	6 744	15,9	-1 910	-28,3	-3,5
PP Koblenz	1 657	648	133,9	9,4	2 187	16,6	-530	-24,2	-7,2
PP Trier	535	192	85,6	16,6	725	19,6	-190	-26,2	-3,0
PP Mainz	962	387	116,0	13,6	1 264	17,8	-302	-23,9	-4,2
PP Rheinpfalz	1 035	411	116,3	12,0	1 685	14,6	-650	-38,6	-2,6
PP Westpfalz	645	230	133,0	15,5	883	10,9	-238	-27,0	4,6

⁴⁷ Tatzeit von 06.00 bis 21.00 Uhr.

Entwicklung der WED in den Präsidialbereichen 2008 - 2017



In allen Präsidialbereichen zeigen sich deutliche Rückgänge.

Seit August 2016 findet in RP die landesweite Bekämpfung des WED in einem eigenen Projekt „WED“ statt. Das Landeskriminalamt (LKA), die PP'en und die Hochschule der Polizei setzen in diesem Projekt gemeinsam landesweite und an den regionalen Bedingungen orientierte Bekämpfungsstrategien und -konzeptionen um mit dem Ziel, die Anzahl der Wohnungseinbrüche nachhaltig zu senken.

Die PP'en richteten überdies im August 2015 mit den Arbeitsgruppen „Bandenkriminalität/Reisende Täter Eigentum (RTE)“ zentrale Ermittlungs- und Auswerteeinheiten mit täterorientierter Ausrichtung ein. Diese bearbeiten Ermittlungsverfahren, bei denen nach kriminalistischer Erfahrung von überörtlichen Tätern und/oder banden- und gewerbsmäßiger Begehung auszugehen ist. Der Schwerpunkt bildet die Bekämpfung des WED.

Dennoch bleibt das Entdeckungsrisiko aufgrund der örtlichen und situativen Gegebenheiten (von Nachbarn nicht einsehbare Wohnhausbereiche, Ausnutzen der Abwesenheit der Wohnungsbesitzer, unzureichende Einbruchvorsorge u. ä.) begrenzt. Nicht zuletzt aufgrund der Mobilität und Professionalität einzelner Täter und Tätergruppen stellen WED eine besondere Herausforderung für die Strafverfolgungsbehörden dar. Der hohe Anteil an Versuchen könnte ein Beleg für die Wirksamkeit polizeilicher Präventionsmaßnahmen sein, im Rahmen derer die Polizei zum Einbau von Sicherheitstechnik im Zusammenwirken mit sicherheitsbewusstem Verhalten rät.

Ausgewählte Einzelstraftaten der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2017

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	in %	in %	+/- % -Pkte
Diebstahl unter erschwerenden Umständen gemäß §§ 243, 244, 244a StGB	25 729	30 972	-5 243	-16,9	18,4	1,0
WED, davon	4 834	6 744	-1 910	-28,3	12,4	-3,5
• Tageswohnungseinbruch	1 868	2 570	-702	-27,3	14,2	-1,4
• bandenmäßig	81	229	-148	-64,6	61,7	-19,5
Fahrraddiebstahl ⁴⁸	4 214	4 478	-264	-5,9	6,7	1,9
Diebstahl an/aus Kfz	4 026	4 644	-618	-13,3	13,8	2,6
Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	3 493	4 208	-715	-17,0	18,5	1,7
Besonders schwerer Fall des Diebstahls von sonstigem Gut	2 252	2 373	-121	-5,1	20,8	5,7
Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Schaufenster, Vitrinen u. ä., davon	1 971	2 519	-548	-21,8	53,5	1,0
• Ladendiebstahl	826	1 050	-224	-21,3	86,4	-2,4
Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	1 095	1 449	-354	-24,4	14,5	5,9
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	954	1 095	-141	-12,9	22,6	2,0
Diebstahl von Mopeds und Kraffrädern ⁴⁹	554	607	-53	-8,7	24,0	0,9
Diebstahl von/aus Automaten ⁵⁰	509	582	-73	-12,5	26,5	-5,1
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	457	558	-101	-18,1	9,8	2,8
Diebstahl in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz einschl. Nebenanlagen	424	576	-152	-26,4	22,6	1,9
Diebstahl von Kraftwagen ⁵¹	401	429	-28	-6,5	24,9	-1,7
Diebstahl mit Waffen und/oder Bandendiebstahl und/oder schwerer Bandendiebstahl ohne WED	173	177	-4	-2,3	77,5	0,7
Taschendiebstahl	7	17	-10	-58,8	42,9	-4,2

⁴⁸ Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle unter erschwerenden Umständen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

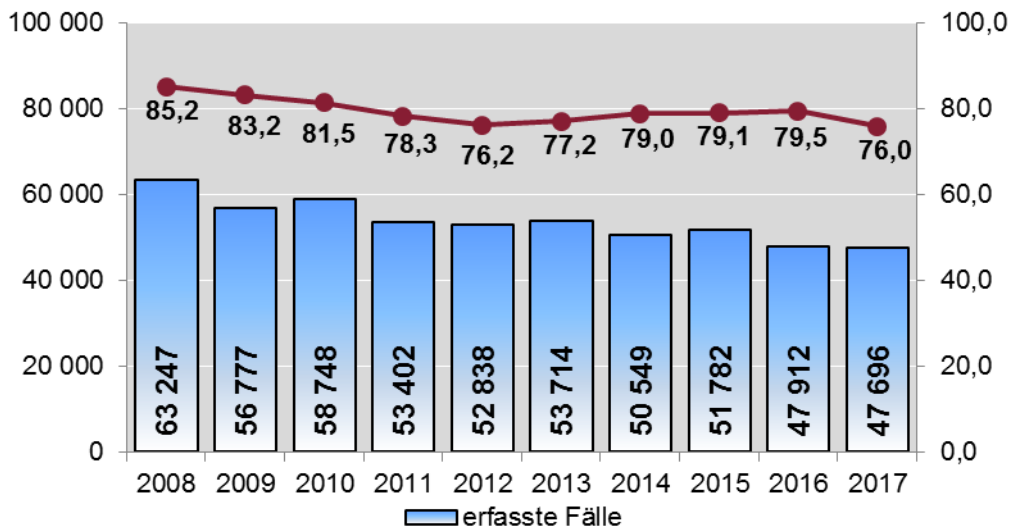
⁴⁹ Gesamtzahl der Diebstähle von Mopeds und Kraffrädern unter erschwerenden Umständen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Diebstahl von Mopeds und Kraffrädern aus Werkstatt-/Lagerräumen).

⁵⁰ Gesamtzahl der Diebstähle von/aus Automaten unter erschwerenden Umständen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. bei Diebstahl von/aus Automaten in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen).

⁵¹ Gesamtzahl der Diebstähle von Kraftwagen unter erschwerenden Umständen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z.B. Diebstahl von Kraftwagen aus Werkstatt-/Lagerräumen).

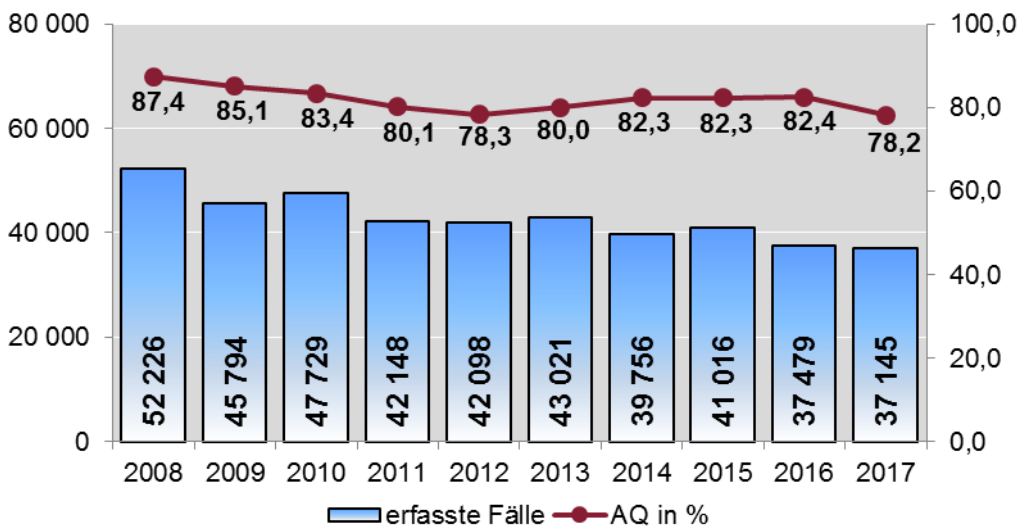
2.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Entwicklung der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2008 - 2017⁵²



Die Vermögens- und Fälschungsdelikte nahmen um 216 bzw. -0,5% auf 47.696 Fälle ab. Die AQ sank um -3,5%-Pkte auf 76,0%. Ursächlich für die Entwicklung sind insbesondere die Betrugsstraftaten.

Entwicklung der Betrugsdelikte 2008 - 2017



Die Delikte des **Betruges** haben um 334 bzw. -0,9% auf 37.145 Fälle abgenommen. Die AQ ging um -4,2%-Pkte auf 78,2% zurück.

⁵² Die hohe Fallzahl im Jahr 2008 ist auf ein Sammelverfahren des PP Koblenz wegen Markenpiraterie (Verkauf angeblicher Markenware über Ebay) zurückzuführen.

Entwicklung von Einzelstraftaten der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2017

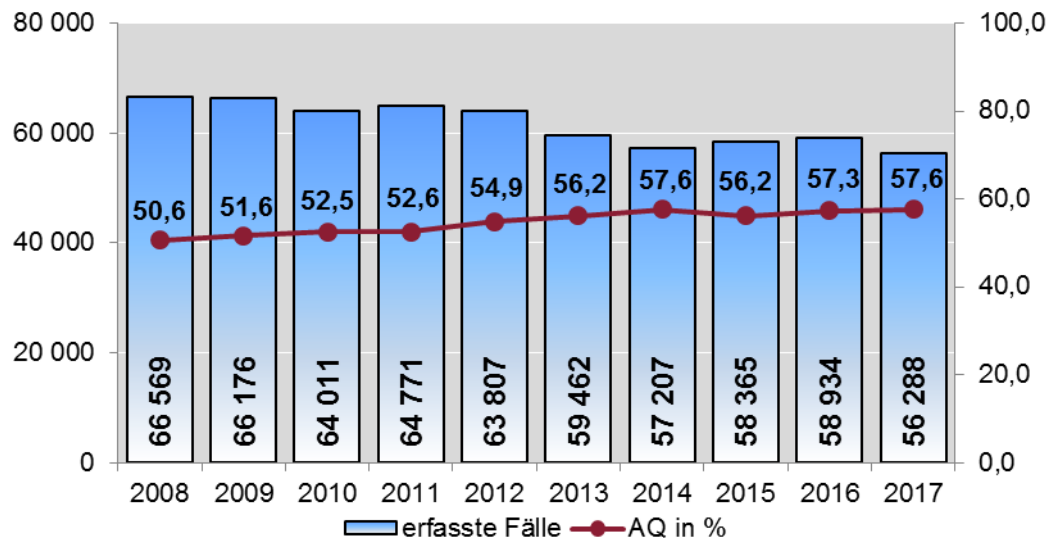
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	in %	in %	+/- % -Pkte
Vermögens- und Fälschungsdelikte insgesamt	47 696	47 912	-216	-0,5	76,0	-3,5
Betrug insgesamt, davon	37 145	37 479	-334	-0,9	78,2	-4,2
• Waren- und Warenkreditbetrug, davon	13 522	14 725	-1 203	-8,2	78,2	-3,7
○ Sonstiger Warenkreditbetrug	9 283	10 316	-1 033	-10,0	74,1	-3,5
○ Warenbetrug	4 181	4 370	-189	-4,3	87,2	-4,6
• Erschleichen von Leistungen, davon	8 407	8 295	112	1,4	99,1	-0,1
○ Beförderungserschleichung	8 315	8 164	151	1,8	99,3	0,1
• Betrug (sonstiger)	7 003	5 502	1 501 ⁵³	27,3	56,1	-10,0
• (Computer-) Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel, davon	1 735	2 163	-428	-19,8	44,7	-7,0
○ Zahlungskarten mit PIN	653	761	-108	-14,2	48,1	0,1
○ Daten von Zahlungskarten	454	462	-8	-1,7	40,5	-18,4
○ Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	287	520	-233	-44,8	39,0	-6,8
• Leistungsbetrug	1 629	1 527	102	6,7	91,1	-0,3
• Leistungskreditbetrug	1 562	1 710	-148	-8,7	83,4	-4,2
• Sozialleistungsbetrug	667	798	-131	-16,4	99,9	0,7
• Überweisungsbetrug § 263, 263a StGB, davon	635	601	34	5,7	29,0	-8,3
○ Überweisungsbetrug nur § 263 StGB	587	574	13	2,3	29,1	-7,1
• Einmietbetrug	598	571	27	4,7	93,6	0,8
• Abrechnungsbetrug	575	565	10	1,8	98,8	1,6
Unterschlagung gemäß §§ 246, 247, 248a StGB	5 552	5 561	-9	-0,2	47,5	-1,3
Urkundenfälschung gemäß §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	3 185	2 986	199 ⁵⁴	6,7	87,6	-1,3
Veruntreuungen gemäß §§ 266, 266a,b StGB	1 286	1 306	-20	-1,5	98,6	1,1
Insolvenzstraftaten gemäß §§ 283, 283a-d StGB	316	414	-98	-23,7	99,7	0,2
Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 146-149, 151, 152, 152 a, b StGB, davon	212	166	46	27,7	88,2	-1,6
• In Verkehr bringen von Falschgeld	172	133	39	29,3	100,0	0,0

⁵³ Im sonstigen Betrug werden all die Fälle erfasst, die keiner anderen im PKS-Straftatenkatalog differenziert dargestellten Betrugsart zugeordnet werden können. Hierunter fallen z.B. Fahrgelddelikte, bei denen der TV eine ver- oder gefälschte Fahrkarte anstatt eines regulären Tickets mit sich führt. In diesem Bereich war eine Steigerung der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Außerdem gab es eine vermehrte Erfassung von versuchten Betrugsdelikten im Zusammenhang mit den Modi operandi „Enkeltrick“ und „falsche Polizeibeamte“. Mehr als 315 Fälle entfielen auf den Verkauf von Hundewelpen mit gefälschten Papieren (Bereich PP Trier).

⁵⁴ Im Bereich des PP Westpfalz kam es zu einer Steigerung der Fallzahlen um 134 bzw. +40,1% auf 468 Fälle. Mehrere „Hinterhof-Autoreparaturfirmen“ fälschten über einen längeren Zeitraum HU-Laufzeiten der Pkw. Im Rahmen von Asylanträgen kam es zu Fallzahlenanstiegen aufgrund vorgelegter Falsifikate (wie auch im Bereich des PP Trier und des PP Rheinpfalz).

2.6 Sonstige Straftatbestände gemäß StGB⁵⁵

Entwicklung der sonstigen Straftatbestände gemäß StGB 2008 - 2017



Die „sonstigen“ Straftatbestände gemäß StGB sind um 2.646 bzw. -4,5% auf 56.288 Fälle zurückgegangen. Es ist der niedrigste Wert im Zehnjahresvergleich. Die AQ ist um +0,3%-Pkte auf 57,6% angestiegen. Diese Straftatengruppe wird bestimmt von den Massendelikten Sachbeschädigung (Anteil: 47,9%) und Beleidigung (Anteil: 24,6%).

Die Anzahl der **Sachbeschädigungen** ist um 1.694 bzw. -5,9% auf 26.972 Fälle gesunken. Die AQ stieg um +1,0-Pkte auf 28,8%. Hiervon entfielen rund 39% auf Sachbeschädigungen an Kfz (-755 Fälle bzw. 6,8%) und 15% durch Graffiti (-861 Fälle bzw. 17,8%)⁵⁶.

Die Delikte der **Beleidigung** sind mit 13.825 Fällen trotz des Rückgangs um 663 bzw. -4,6% auf immer noch hohem Niveau. Der Rückgang ist insbesondere auf Beleidigungen mit sexuellem Hintergrund zurückzuführen. Bei Überschreiten der Erheblichkeitsschwelle werden diese seit 2017 aufgrund der Änderung des Sexualstrafrechts als sexuelle Belästigung gemäß § 184i StGB erfasst. Diese Form der Beleidigung sank um 474 Fälle bzw. -26,6% auf 1.305 Fälle.

⁵⁵ In der Straftatenobergruppe „sonstige Straftatbestände“ sind alle Straftaten, die in keiner anderen Obergruppe erfasst sind, enthalten.

⁵⁶ Der Präsidialbereich Koblenz verzeichnet allein einen Rückgang um 666 Fälle bzw. -27,4%.

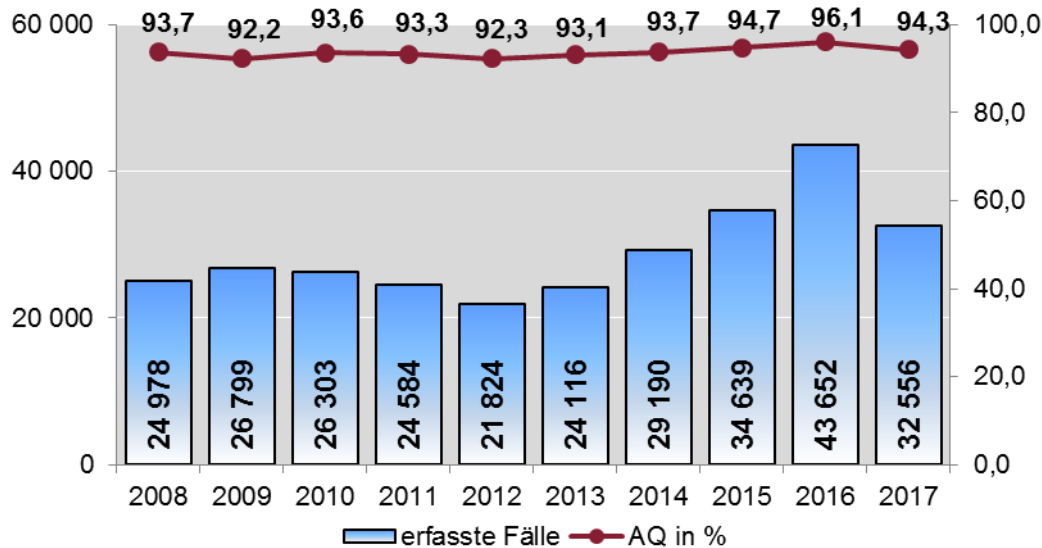
Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der „sonstigen“ Straftaten gemäß StGB 2017

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Sonstige Straftatbestände insgesamt	56 288	58 934	-2 646	-4,5	57,6	0,3
Sachbeschädigung gemäß §§ 303-305a StGB, davon	26 972	28 666	-1 694	-5,9	28,8	1,0
• an Kfz	10 401	11 156	-755	-6,8	20,4	-0,7
• auf Straßen, Wegen oder Plätzen, davon	10 176	10 154	22	0,2	23,8	2,8
◦ durch Graffiti	3 728	4 168	-440	-10,6	18,3	6,7
• Sonstige Sachbeschädigung	6 273	7 242	-969	-13,4	50,8	3,7
Beleidigung gemäß §§ 185-187, 189 StGB	13 825	14 488	-663	-4,6	91,4	0,5
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung, davon	7 195	7 479	-284	-3,8	87,0	0,9
• Widerstand gegen die Staatsgewalt gemäß §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB, davon	1 017	1 044	-27	-2,6	99,2	0,3
◦ Widerstand gegen PVB	933	945	-12	-1,3	99,5	-0,1
◦ Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (ohne PVB)	38	38	0	0,0	100,0	2,6
Hausfriedensbruch	4 357	4 409	-52	-1,2	85,5	-0,3
Umweltstraftaten gemäß §§ 324-330a StGB, davon	1 141	1 150	-9	-0,8	55,3	-3,0
• Unerlaubter Umgang mit Abfällen	845	835	10	1,2	51,4	-2,6
• Gewässerverunreinigung	148	134	14	10,4	49,3	-10,4
• Bodenverunreinigung	74	95	-21	-22,1	73,0	6,7
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	1 220	925	295 ⁵⁷	31,9	30,2	-14,6
Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d,f, davon	1 079	933	146	15,6	46,1	-2,7
• (Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	569	511	58	11,4	30,4	-2,3
• Fahrlässige Brandstiftung	450	379	71	18,7	67,1	-2,3
Falsche Verdächtigung	901	992	-91	-9,2	97,4	-0,7
Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	566	698	-132	-18,9	95,6	1,0
Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	325	386	-61	-15,8	97,2	-0,2
Volksverhetzung	157	251	-94	-37,5	83,4	-2,7
Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei §§ 202a, 202b, 202c, 202d StGB	141	77	64	83,1	83,0	-4,0
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB	110	100	10	10,0	44,5	-10,5
Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion	20	26	-6	-23,1	15,0	-31,2

⁵⁷ Der Präsidialbereich Koblenz verzeichnete allein einen Anstieg um 196 bzw. +56,0% auf 546 Fälle. Die deutliche Steigerung steht im Zusammenhang mit gelösten Radmuttern.

2.7 Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze

Entwicklung der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2008 - 2017⁵⁸

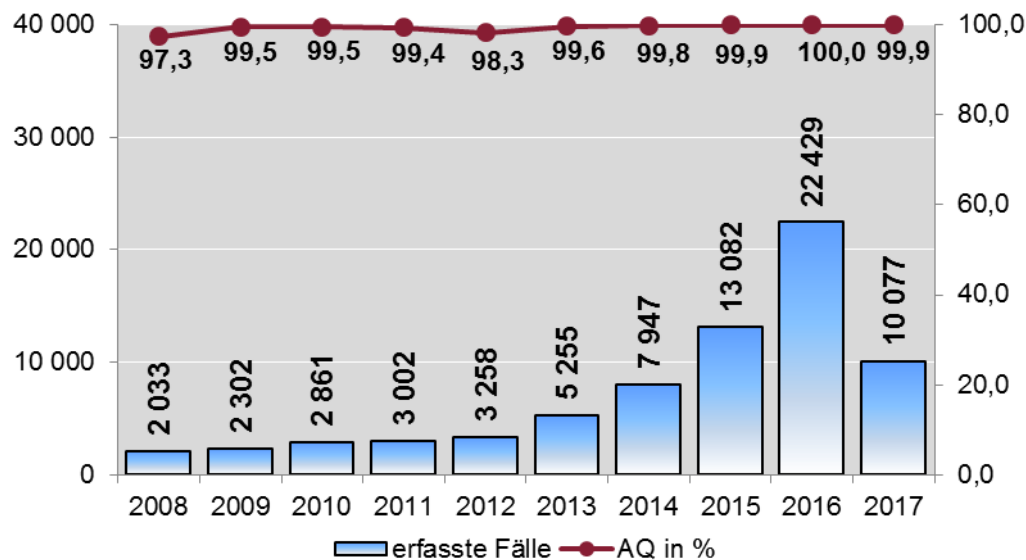


Die Zahl der von der Polizei registrierten Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze nahm mit 11.096 Fällen (-25,4%) auf 32.556 Fälle signifikant ab. Die AQ ist um -1,8%-Pkte auf 94,3% gesunken.

Der Rückgang geht maßgeblich auf die Entwicklung der **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU** zurück.

⁵⁸ Bei der Interpretation der Fallzahlen ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der hohen Arbeitsbelastung der mit ausländerrechtlichen Verstößen beauftragten Ermittlungsgruppen ca. 9.000 Strafanzeigen aus dem Jahr 2015 erst im Berichtsjahr 2016 in die PKS einfließen.

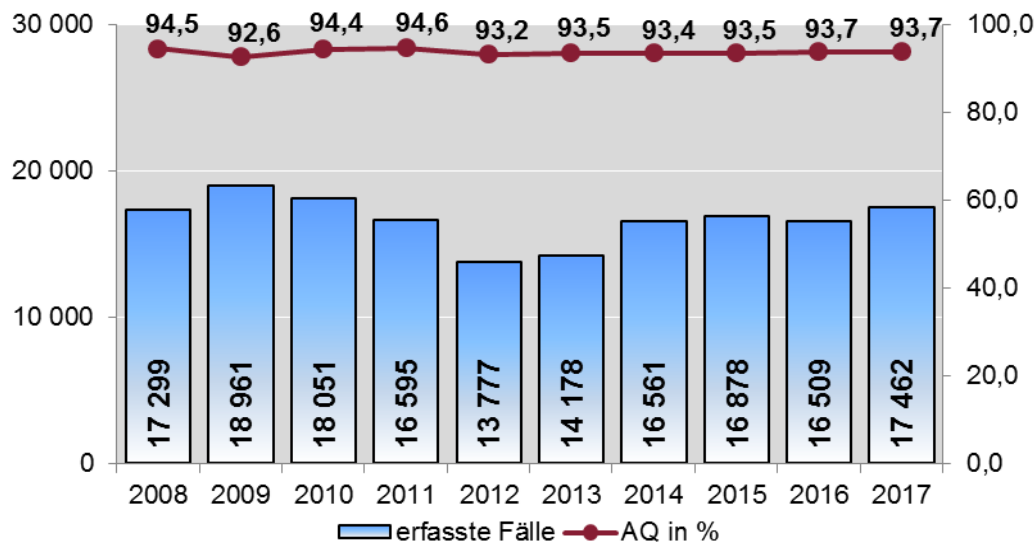
Entwicklung der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU 2008 - 2017



Die **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU**⁵⁹ nahmen um 12.352 bzw. -55,1% auf 10.077 Fälle ab. Die AQ beträgt 99,9% (-0,1%-Pkte). Ursächlich hierfür ist der Rückgang des im Aufenthaltsgesetz geregelten **unerlaubten Aufenthalts** um 12.792 (-58,5%) auf 9.058 Fälle. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit den insgesamt nachlassenden Migrationsströmen.

⁵⁹ Die Strafbarkeit trifft auch für Flüchtlinge zu, bei denen sich die Europäische Union in Folge eines Bürgerkriegs, wie z.B. Syrien, verpflichtet hat, Menschen aus diesen Staaten Asyl zu gewähren. Da diese wegen der geltenden Visumpflicht bei der Einreise zunächst den Status „unerlaubt aufhältig“ haben, begehen sie formal eine Straftat nach dem Aufenthaltsgesetz. Nach den PKS-Richtlinien sind diese wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren in der PKS zu registrieren, auch wenn die Staatsanwaltschaft sie auf der Grundlage von § 31 Menschenrechtskonvention einstellt.

Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2008 - 2017⁶⁰



Die Fallzahlen der Rauschgiftkriminalität im Berichtsjahr 2017 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Seit 2017 zählen die Verstöße gegen das am 26.11.2016 eingeführte Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) dazu.

Im Berichtsjahr 2017 verzeichneten die **Rauschgiftdelikte** einen Anstieg um 953 bzw. +5,8% auf 17.462 Fälle. Die AQ beträgt wie im Vorjahr 93,7%.

Ursächlich für diesen Anstieg sind Zunahmen der allgemeinen Verstöße um 489 bzw. +3,9% auf 12.937 Fälle und des unerlaubten Handels und Schmuggels um 237 bzw. +8,5% auf 3.025 Fälle. Außerdem wurden 262 Verstöße gegen das Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) erfasst. Ohne die gegen dieses Gesetz erfassten Straftaten wären die Rauschgiftdelikte um 691 bzw. +4,2% auf 17.200 Fälle angestiegen.

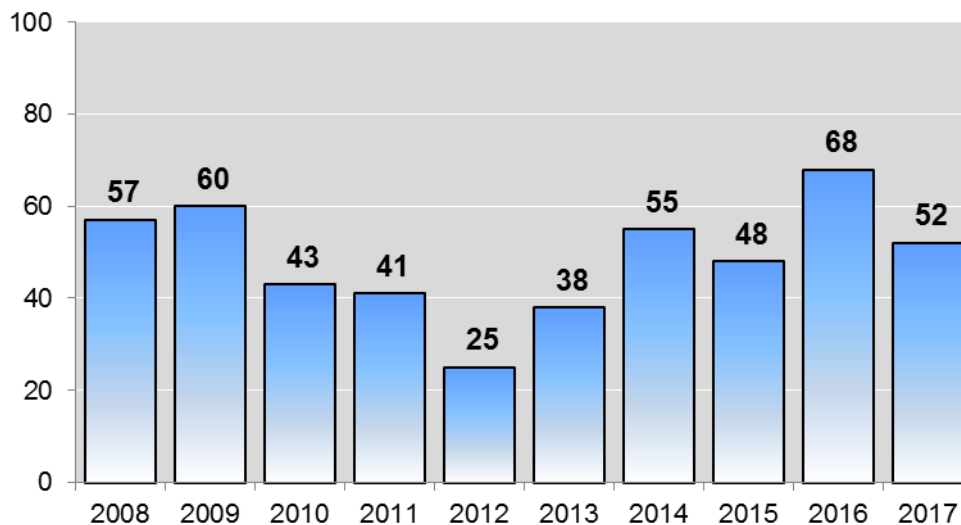
Nach Rauschgiftarten stellten die Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis mit rund 55% und mit Amfetaminen/Metamfetaminen und deren Derivaten in Pulver-, flüssiger oder Kapselform (Ecstasy) mit rund 29% der Fälle erneut die größten Anteile der Delikte dar.

In rund Dreiviertel der angezeigten Fälle (74,1%) handelte es sich um **allgemeine Verstöße**⁶¹ gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG). In rund 18% der Fälle wurde mit Drogen gehandelt bzw. wurden diese geschmuggelt oder eingeführt.

⁶⁰ Der Rückgang in den Jahren 2011 und 2012 ist auch zurückzuführen auf eine notwendige Anpassung an die bundesweit geltenden PKS-Erfassungsrichtlinien, wonach Fälle des Konsums von BtM, ohne dass der vorherige Erwerb oder Besitz des BtM nachzuweisen war, in der PKS nicht zu erfassen sind.

⁶¹ Unter den Summenschlüssel des PKS-Straftatenkataloges „Allgemeine Verstöße“ zählen der Erwerb und Besitz, die Abgabe, Herstellung, das Verschaffen oder Mitteilen einer Gelegenheit zum unbefugten Erwerb oder zur unbefugten Abgabe von BtM gemäß § 29 BtMG, nicht jedoch der unerlaubte Handel mit und Schmuggel von BtM.

Entwicklung der Rauschgifttodesfälle 2008 - 2017



Die Zahl der im Berichtsjahr bekannt gewordenen Rauschgifttodesfälle ist um 16 bzw. -23,5% auf 52 (sechs weibliche und 46 männliche Tote) gesunken. Bei vier Rauschgifttoten (2016: neun) handelte es sich um Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion. Die häufigste Todesursache waren Heroin- bzw. Opiatintoxikationen, zum Teil im Zusammenwirken mit weiteren Rauschsubstanzen, Medikamenten oder Alkohol.

Die Polizei stellte in RP 179,2 kg harte Drogen (2016: 101,7 kg) und 311,9 kg Cannabisprodukte (2016: 162,2 kg) sicher.

Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2017

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	%	in %	+/- % - Pkte
Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze insgesamt	32 556	43 652	-11 096	-25,4	94,3	-1,8
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU, davon	10 077	22 429	-12 352	-55,1	99,9	-0,1
○ Unerlaubter Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsg	9 058	21 850	-12 792	-58,5	99,9	-0,1
○ Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsg	313	99	214	216,2	99,4	1,4
○ Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch sonstigen Modus Operandi	411	128	283	221,1	99,8	-0,2
○ Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch Scheinehe	12	15	-3	-20,0	100,0	0,0
Rauschgiftdelikte, davon	17 462	16 509	953⁶²	5,8	93,7	0,0
○ Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	12 937	12 448	489	3,9	94,6	-0,2
○ Unerlaubter Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG	3 025	2 788	237	8,5	90,6	1,8
○ Sonstige Verstöße gegen das BtMG	1 174	1 194	-20	-1,7	91,7	-0,9
○ Straftaten nach dem Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz ⁶³	262	-	-	-	91,2	-
○ Unerlaubte Einfuhr von BtM gemäß § 30 Abs.1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	64	79	-15	-19,0	96,9	0,7
Verstoß gegen das Waffengesetz	2 238	1 887	351⁶⁴	18,6	88,1	-0,3
Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	681	635	46	7,2	98,5	-1,2
Straftaten i. Z. m. Urheberrechtsbestimmungen	555	603	-48	-8,0	86,5	-1,6
Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	469	450	19	4,2	43,5	-2,9
Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	337	342	-5	-1,5	98,2	1,7

⁶² Der Anstieg steht im Zusammenhang mit einer deutlichen Erhöhung der polizeilichen Kontrolltätigkeit sowie der Einführung des PKS-Straftatenschlüssels „Straftaten nach dem NpSG“.

⁶³ Straftaten nach dem am 26.11.2016 eingeführten NpSG werden seit 01.01.2017 in der PKS erfasst.

⁶⁴ Allein im Bereich des PP Koblenz kam es zu einem Anstieg um 204 bzw. +37,0% auf 755 Fälle. Ursächlich hierfür waren verstärkte polizeiliche Kontrollen bei Veranstaltungen wie dem Nature One-Festival und bei Ermittlungen im Zusammenhang mit der Rockerkriminalität. Die Amnestieregelung führte zusätzlich zu einem vermehrten Anzeigenaufkommen.

2.8 Kriminalität im Kontext von Zuwanderung

2.8.1 Allgemeines

Tatverdächtige Zuwanderer werden in der PKS seit 2016 mit dem Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Kontingentflüchtling“, „International/national Schutz- und Asylberechtigte“, „Duldung“ und „unerlaubter Aufenthalt“ registriert. Davor wurden tatverdächtige „International/national Schutz- und Asylberechtigte“ mangels eigenem Erfassungsschlüssel in der Kategorie „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ erfasst. Dies ist bei Vergleichen mit den Vorjahren zu berücksichtigen.

Nach dem Aufenthaltsgesetz benötigen Drittstaatsangehörige grundsätzlich einen Pass und einen Aufenthaltstitel zur Einreise in die Bundesrepublik Deutschland. Sofern diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, begehen diese Personen mit ihrer dann unerlaubten Einreise und ihrem anschließenden unerlaubten Aufenthalt einen Verstoß gegen das Aufenthaltsgesetz. Die Strafbarkeit trifft auch für Flüchtlinge zu, bei denen sich die Europäische Union in Folge eines Bürgerkriegs, wie z.B. Syrien, verpflichtet hat, Menschen aus diesen Staaten Asyl zu gewähren. Nach den PKS-Richtlinien sind diese wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren in der PKS zu registrieren, selbst wenn die Staatsanwaltschaft sie regelmäßig auf der Grundlage von § 31 Menschenrechtskonvention einstellt.

Je nach Stand des ausländerrechtlichen Anerkennungsverfahrens ändert sich in der Folge der Aufenthaltsstatus der unerlaubt eingereisten Personen.

Erstmals seit 2016 weist die PKS Opferdelikte⁶⁵ zum Nachteil von Zuwanderern⁶⁶ gesondert aus, sodass Vergleiche mit den Vorjahren nicht möglich sind.

⁶⁵ Vgl. Kapitel 6.1, FN 173.

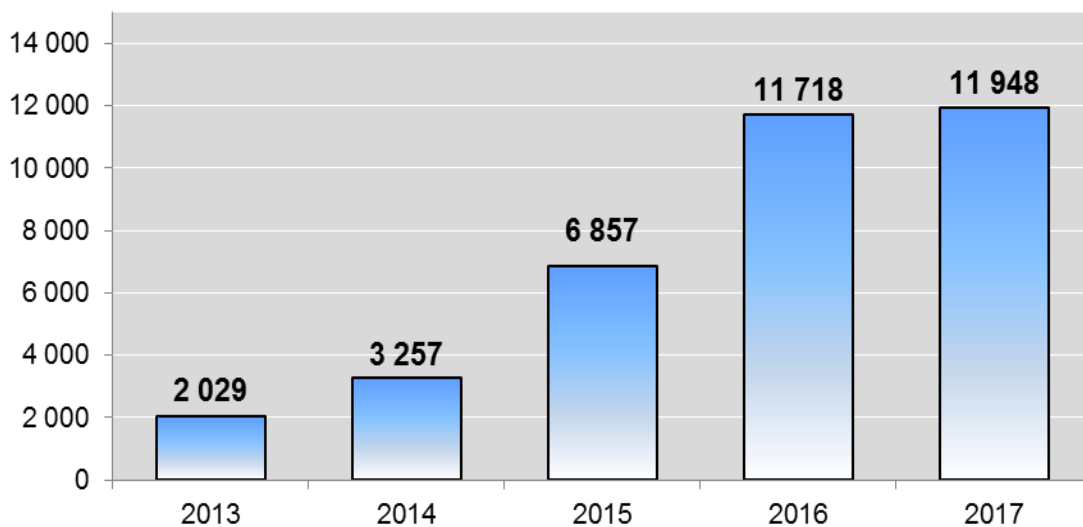
⁶⁶ Erst seit 01.01.2016 kann in der PKS der Aufenthaltsanlass von Opfern erfasst werden.

2.8.2 Straftaten durch Zuwanderer

2017 hat die Polizei insgesamt 21.874 Straftaten (einschließlich der ausländerrechtlichen Verstöße) in der PKS registriert, bei denen zumindest ein Zuwanderer als TV erfasst wurde. Das sind 12.150 Fälle bzw. -35,7% weniger als im Vorjahr (2016: +72,3%).

Hiervon entfallen 9.926 Fälle bzw. nahezu die Hälfte der Fälle (45,4%) auf ausländerrechtliche Verstöße.

Straftaten durch Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2017



Zuwanderer begingen im Jahr 2017 insgesamt 11.948 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße. Das sind 230 Fälle bzw. +2,0% mehr als im Vorjahreszeitraum. Deren Anteil an den aufgeklärten Straftaten insgesamt beträgt damit 7,9% (2016: 7,5%).

Wie viele dieser Straftaten sich gegen andere Zuwanderer richteten, kann nur bei Opferdelikten ermittelt werden. Demnach waren bei den 4.112 Opferdelikten 2.248 bzw. 54,7% andere Zuwanderer geschädigt (2016: 61,2%).

Entwicklung der durch Zuwanderer begangenen Delikte ohne ausländerrechtliche Verstöße 2017

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktgruppen	2017		2016		Zu-/Abnahme	
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an aufgeklärten Fällen	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an aufgeklärten Fällen	Anzahl	in %
Straftaten insgesamt, ohne ausländerrechtliche Verstöße	11 948	7,9	11 718	7,5	230	2,0
Straftaten gegen das Leben , davon	21⁶⁷	20,2	16	15,0	5	31,3
Totschlag	15	26,3	15	23,4	0	0,0
Mord	3	11,5	1	3,6	2	200,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung⁶⁸ , davon	288	12,3	184	9,3	104	56,5
Sexueller Übergriff/sexuelle Nötigung/Vergewaltigung gemäß § 177 StGB, davon	100	14,9	87	15,2	13	14,9
• Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen gemäß § 177 Abs.6-8 StGB, davon	52	15,2	49	13,8	3	6,1
o Vergewaltigung durch Einzeltäter	47	14,6	43	12,8	4	9,3
o Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter	3	33,3	0	0,0	3	-
o Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppe	2	25,0	4	36,4	-2	-50,0
o Vergewaltigung überfallartig durch Gruppe	0	0,0	2	100,0	-2	-100,0
• Sexuelle Nötigung (sonstige) gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB	33	15,1	38	17,5	-5	-13,2
• Sexuelle Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1-4, 7-9 StGB ⁶⁹	15	13,6	-	-	-	-
Sexuelle Belästigung ⁷⁰	105	27,3	-	-	-	-
Sexueller Missbrauch von Kindern	38	7,3	54	8,7	-16	-29,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	3 748	9,8	3 537	9,2	211	6,0
Körperverletzung, davon	2 967	10,8	2 849	10,1	118	4,1
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	2 070	10,0	2 047	9,6	23	1,1
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	848	14,7	766	13,7	82	10,7
Bedrohung	479	9,5	467	9,2	12	2,6

⁶⁷ Davon 15 Fälle Totschlag (14 Versuche), drei Morddelikte (ein Versuch) und drei Fälle Schwangerschaftsabbruch (ein Versuch).

⁶⁸ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung vgl. Kapitel 2.2.

⁶⁹ Zum 01.01.2017 neu eingeführter PKS-Straftatenschlüssel.

⁷⁰ Zum 01.01.2017 neu eingeführter PKS-Straftatenschlüssel.

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktgruppen	2017		2016		Zu-/Abnahme	
	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an aufgeklärten Fällen	Fälle Zuwanderer	%-Anteil Fälle Zuwanderer an aufgeklärten Fällen	Anzahl	in %
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	137	16,2	96	11,6	41	42,7
Diebstahl ohne erschwerende Umstände , davon	2 185	12,5	2 372	12,8	-187	-7,9
Einfacher Ladendiebstahl	1 705	16,4	1 816	17,5	-111	-6,1
Diebstahl unter erschwerenden Umständen , davon	574	12,1	1 070	19,9	-496	-46,4
WED	97	16,2	294	27,4	-197	-67,0
Diebstahl insgesamt , davon	2 759	12,4	3 442	14,4	-683	-19,8
Ladendiebstahl insgesamt	1 898	18,0	2 247	19,9	-349	-15,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte , davon	2 704	7,5	2 496	6,6	208	8,3
Beförderungerschleichung	1 262 ⁷¹	15,3	1 250	15,4	12	1,0
Urkundenfälschung	613	22,0	273	10,3	340	124,5
Waren- und Warenkreditbetrug	299	2,8	469	3,9	-170	-36,2
Sozialleistungsbetrug	71	10,7	87	11,0	-16	-18,4
Sonstige Straftatbestände (StGB) , davon	1 530	4,7	1 486	4,4	44	3,0
Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB, davon	447	5,7	403	5,1	44	10,9
○ Sachbeschädigung (sonstige)	228	7,6	211	6,8	17	8,1
○ Sachbeschädigung an Kfz	123	5,8	102	4,3	21	20,6
Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB, davon	433	3,4	460	3,5	-27	-5,9
○ Beleidigung	362	3,6	273	2,6	89	32,6
○ Beleidigung auf sexueller Grundlage ⁷²	61	4,9	179	11,3	-118	-65,9
Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	301	8,1	285	7,5	16	5,6
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	70	7,5	62	6,6	8	12,9
Rauschgiftdelikte ⁷³ , davon	807	4,9	494	3,2	313	63,4
Allgemeine Verstöße gegen § 29 BtMG, davon	575	4,7	381	3,2	194	50,9
○ Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	446	6,3	249	4,1	197	79,1
Gewaltkriminalität ⁷⁴	1 090	15,0	929	13,5	161	17,3

Von den 11.948 von Zuwanderern verübten Delikten entfiel mit einem Anteil von 51,3% (6.127 Fälle) mehr als die Hälfte dieser Straftaten auf Körperverletzungsdelikte (2.967 Fälle)

⁷¹ Oft Vorlage gefälschter Ausweisdokumente bei einer Behörde, aber auch Fälschung von Fahrkarten für den ÖPNV.

⁷² Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Rückgangs der Beleidigung auf sexueller Grundlage vgl. Kapitel 2.6.

⁷³ Der Anstieg steht im Zusammenhang mit einer deutlichen Erhöhung der polizeilichen Kontrolltätigkeit.

⁷⁴ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Gewaltkriminalität zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs vgl. Kapitel 3.1.

bzw. 24,8%), Ladendiebstähle (1.898 Fälle bzw. 15,9%) und Beförderungserschleichungen (1.262 Fälle bzw. 10,6%).⁷⁵

848 Fälle bzw. 28,6% der Körperverletzungen entfielen auf qualifizierte Formen gemäß §§ 224, 226 StGB. 62,3% dieser Taten richteten sich gegen andere Zuwanderer.

Der Anstieg der durch Zuwanderer begangenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 104 bzw. +56,5% auf 288 Fälle steht im Zusammenhang mit den erst seit 2017 zu den Sexualstraftaten zählenden sexuellen Übergriffen gemäß § 177 Abs. 1, 2 Nr. 2-5, Abs. 3, 7-9 StGB⁷⁶ und den sexuellen Belästigungen gemäß § 184i StGB. Ohne die 105 Fälle der Delikte der sexuellen Belästigung ergibt sich ein Rückgang der Sexualstraftaten mit tatverdächtigen Zuwanderern um -0,5% auf 183 Fälle. Ohne die vor 2017 nicht zu den Sexualstraftaten zählenden sexuellen Übergriffen würde der Rückgang noch höher ausfallen.

Rauschgiftdelikte zeigten einen deutlichen Anstieg um 313 bzw. 63,4% auf 807 Fälle. Rund 70% entfielen auf allgemeine Verstöße⁷⁷ insbesondere mit Cannabisprodukten.

⁷⁵ Alle Angaben beziehen sich auf Straftaten durch Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße.

⁷⁶ Eine Darstellung der Fallzahl der sexuellen Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1, 2, Nr. 2-5, Abs. 3 und 7-9 StGB (ohne die sexuellen Übergriffe zum Nachteil widerstandsunfähiger Personen) ist nicht möglich, da in die Gesamtfallzahl des Deliktschlüssels des sexuellen Übergriffs auch § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 4 und 9 StGB einfließt. Diese Delikte zählten auch zuvor als sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen zu den Sexualstraftaten.

⁷⁷ Vgl. FN 61.

2.8.3 Straftaten durch Zuwanderer, zum Nachteil von Zuwanderern und von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer (nur Opferdelikte)⁷⁸

Straftaten durch Zuwanderer, zum Nachteil von Zuwanderern und von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer 2017 (nur Opferdelikte)	Fälle durch Zuwanderer	Fälle z. N. von Zuwanderern	Zuwanderer gegen Zuwanderer			
			Fälle	% - Anteil an Fällen durch Zuwanderer	GesB	
					Fälle	% - Anteil an Fällen Zuwanderer gegen Zuwanderer
Straftaten insgesamt	4 112	3 317	2 248	54,7	393	17,5
Straftaten gegen das Leben , davon	18	20	17	94,4	7	41,2
Totschlag	15	17	15	100,0	5	33,3
Mord	3	3	2	66,7	2	100,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung , davon	269	63	43	16,0	13	30,2
Sexueller Übergriff/sexuelle Nötigung/Vergewaltigung gemäß § 177 StGB, davon	100	29	23	23,0	13	56,5
• Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen gemäß § 177 Abs. 6-8 StGB, davon	52	18	17	32,7	11	64,7
o Vergewaltigung durch Einzeltäter	47	17	16	34,0	10	62,5
o Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter	3	0	0	0,0	0	-
o Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppe	2	1	1	50,0	1	100,0
o Vergewaltigung überfallartig durch Gruppe	0	0	0	-	0	-
• Sexuelle Nötigung (sonstige) gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB	33	10	6	18,2	2	33,3
• Sexuelle Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1-4, 7-9 StGB	15	1	0	0,0	0	-
Sexuelle Belästigung	105	15	8	7,6	0	-
Sexueller Missbrauch von Kindern	38	15	11	28,9	0	-

⁷⁸ Der Aufenthaltsanlass wird seit 2016 auch bei den Opfern einer Straftat in der PKS erfasst, sodass seitdem auch Straftaten zum Nachteil von Zuwanderern in der PKS dargestellt werden können.

Straftaten durch Zuwanderer, zum Nachteil von Zuwanderern und von Zuwanderern gegen andere Zuwanderer 2017 (nur Opferdelikte)	Fälle durch Zuwanderer	Fälle z. N. von Zuwanderern	Zuwanderer gegen Zuwanderer			
			Fälle	% - Anteil an Fällen durch Zuwanderer	GesB	
					Fälle	% - Anteil an Fällen Zuwanderer gegen Zuwanderer
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	3 748	3 232	2 188	58,4	373	17,0
Körperverletzung insgesamt, davon	2 967	2 730	1 876	63,2	310	16,5
• Vorsätzliche einfache Körperverletzung	2 070	1 856	1 316	63,6	258	19,6
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	848	821	528	62,3	50	9,5
Bedrohung	479	308	208	43,4	34	16,3
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	137	83	40	29,2	4	10,0
• Raub auf Straße, Weg oder Platz (sonstiger)	40	27	13	32,5	0	-
Nötigung (sonstige)	109	72	43	39,4	13	30,2
Gewaltkriminalität	1 090	952	608	55,8	74	12,2
Straßenkriminalität	1 038	400	201	19,4	3	1,5

Opferdelikte durch Zuwanderer stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 321 bzw. +8,5% auf 4.112 Fälle an. 54,7% dieser Delikte richteten sich gegen andere Zuwanderer (Vorjahr: 61,2%). Bei 393 Fällen bzw. 9,6% (Vorjahr: 353 Fälle bzw. 9,3%) handelte es sich um GesB⁷⁹.

Von 3.317 Opferdelikten zum Nachteil mindestens eines Zuwanderers wurden 3.080 Fälle aufgeklärt (AQ: 92,9%). 2.248 Fälle bzw. 73,0% der 3.080 aufgeklärten Fälle verübten andere Zuwanderer. Im Vorjahr betrug der Anteil 83,6% (AQ: 94,3%).

⁷⁹ Vgl. Kapitel 4.1.

2.8.4 Auswirkungen der zunehmenden Anzahl der Zuwanderer auf die Kriminalität in RP

Entwicklung der Straftaten insgesamt und ausgewählter Delikte ohne die durch Zuwanderer begangenen Fälle 2016 - 2017

Straftaten (-gruppen)	aufgeklärte Fälle insgesamt ohne Zuwanderer				+/- Fälle insgesamt mit Zuwanderern in %	Auswirkungen der durch Zuwanderer verübten Straftaten auf die Kriminalitätsentwicklung in +/- %-Pkte
	2017	2016	+/- zum Vorjahr			
			absolut	in %		
Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	140 124	144 149	-4 025	-2,8	-2,4	0,4
Straftaten gegen das Leben, davon	83	91	-8	-8,8	-2,8	6,0
Mord § 211 StGB	23	27	-4	-14,8	-7,1	7,7
Totschlag	42	49	-7	-14,3	0,0	14,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung⁸⁰, davon	2 053	1 793	260	14,5	18,4	3,9
Sexueller Übergriff/sexuelle Nötigung/Vergewaltigung gemäß § 177 StGB, davon	570	486	84	17,3	16,9	-0,4
• Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen gemäß § 177 Abs. 6-8 StGB, davon	290	307	-17	-5,5	-3,9	1,6
o Vergewaltigung durch Einzeltäter	274	292	-18	-6,2	-4,2	2,0
o Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter	6	8	-2	-25,0	12,5	37,5
o Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppe	6	7	-1	-14,3	-27,3	-13,0
o Vergewaltigung überfallartig durch Gruppe	4	0	4	-	100,0	-
• Sexuelle Nötigung (sonstige) gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB	185	179	6	3,4	0,5	-2,9
• Sexuelle Übergriffe gemäß § 177 Abs. 1-4, 7-9 StGB ⁸¹	95	-	95	-	-	-
Sexuelle Belästigung ⁸²	279	-	279	-	-	-
Sexueller Missbrauch von Kindern	483	568	-85	-15,0	-16,2	-1,3

⁸⁰ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung vgl. Kapitel 2.2.

⁸¹ Zum 01.01.2017 neu eingeführter PKS-Straftatenschlüssel.

⁸² Zum 01.01.2017 neu eingeführter PKS-Straftatenschlüssel.

Straftaten (-gruppen)	aufgeklärte Fälle insgesamt ohne Zuwanderer				+/- Fälle insgesamt mit Zuwanderern in %	Auswirkungen der durch Zu- wanderer verübten Strafta- ten auf die Krimi- nalitätsentwick- lung in +/- %-Pkte
	2017	2016	+/- zum Vorjahr			
			absolut	in %		
Rohheitsdelikte und Strafta- ten gegen die persönliche Freiheit , davon	34 423	34 950	-527	-1,5	-0,8	0,7
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	709	729	-20	-2,7	2,5	5,3
Körperverletzung insgesamt, davon	24 592	25 280	-688	-2,7	-2,0	0,7
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	4 917	4 826	91	1,9	3,1	1,2
Nötigung § 240 StGB	3 683	3 549	134	3,8	4,5	0,7
Bedrohung	4 560	4 598	-38	-0,8	-0,5	0,3
Diebstahl insgesamt , davon	19 405	20 439	-1 034	-5,1	-7,2	-2,1
Ladendiebstahl gesamt	8 619	9 053	-434	-4,8	-6,9	-2,1
Diebstahl ohne erschwerende Umstände , davon	15 250	16 127	-877	-5,4	-5,8	-0,3
Einfacher Ladendiebstahl	8 098	8 552	-454	-5,3	-5,4	-0,1
Diebstahl unter erschweren- den Umständen , davon	4 155	4 312	-157	-3,6	-12,1	-8,5
WED	503	778	-275	-35,3	-44,0	-8,7
Schwerer Ladendiebstahl	521	501	20	4,0	-23,4	-27,4
Schwerer Diebstahl mit Waffen/ Bandendiebstahl	120	96	24	25,0	-1,5	-26,5
Vermögens- und Fälschungs- delikte , davon	33 534	35 587	-2 053	-5,8	-4,8	0,9
Betrug (sonstiger)	3 659	3 449	210	6,1	8,0	1,9
Beförderungserschleichung	6 991	6 850	141	2,1	1,9	-0,2
Waren- und Warenkreditbetrug	10 280	11 590	-1 310	-11,3	-12,3	-1,0
Urkundenfälschung	2 177	2 381	-204	-8,6	5,1	13,7
Betrug mittels rechtswidrig er- langter Debitkarte ohne PIN (Lastschriftverfahren)	111	217	-106	-48,8	-52,9	-4,1
Sozialleistungsbetrug	595	705	-110	-15,6	-15,9	-0,3
Sonstige Strafbestände StGB , davon	30 890	32 300	-1 410	-4,4	-4,0	0,3
Sachbeschädigung	7 332	7 557	-225	-3,0	-2,3	0,7
Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, davon	12 207	12 714	-507	-4,0	-4,1	-0,1

Straftaten (-gruppen)	aufgeklärte Fälle insgesamt ohne Zuwanderer				+/- Fälle insgesamt mit Zuwanderern in %	Auswirkungen der durch Zuwanderer verübten Straftaten auf die Kriminalitätsentwicklung in +/- %-Pkte
	2017	2016	+/- zum Vorjahr			
			absolut	in %		
• Beleidigung auf sexueller Grundlage ⁸³	1 175	1 403	-228	-16,3	-21,9	-5,6
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	858	879	-21	-2,4	-1,4	1,0
Hausfriedensbruch	3 425	3 499	-74	-2,1	-1,5	0,6
Strafrechtliche Nebengesetze , davon	19 878	19 103	775	4,1	-26,8	-30,9
Ausländerrechtliche Verstöße	142	114	28	24,6	-55,1	-79,7
Rauschgiftdelikte ⁸⁴ , davon	15 548	14 969	579	3,9	5,8	1,9
• Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	6 633	5 789	844	14,6	17,2	2,7
Gewaltkriminalität⁸⁵	6 175	5 945	230	3,9	5,7	1,8
Straßenkriminalität⁸⁶	10 033	9 468	565	6,0	8,3	2,3

⁸³ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Rückgangs der Beleidigung auf sexueller Grundlage vgl. Kapitel 2.6.

⁸⁴ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Rauschgiftdelikte zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs vgl. Kapitel 2.7.

⁸⁵ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Gewaltkriminalität zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs vgl. Kapitel 3.1.

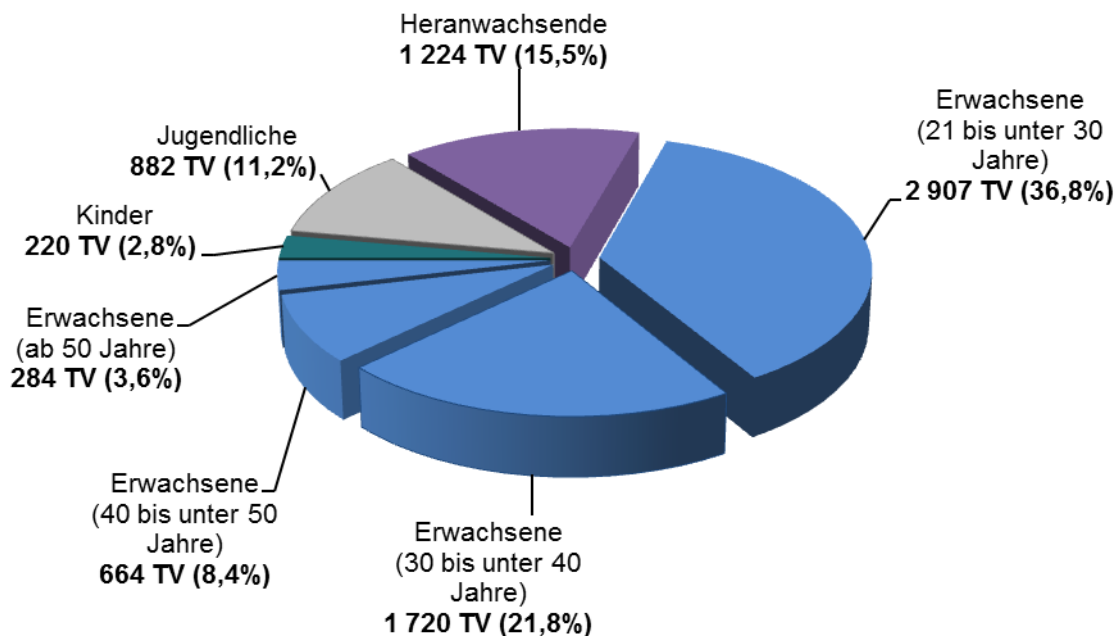
⁸⁶ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Straßenkriminalität zu den Vorjahren vgl. Kapitel 3.4.

2.8.5 Tatverdächtige Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße

Für 2017 sind 7.901 tatverdächtige Zuwanderer in der PKS registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 97 TV bzw. -1,2%. Dagegen nahmen die in RP registrierten Zuwanderer im Vergleich zu 2016 deutlich zu.⁸⁷

6.892 TV bzw. 87,2% (2016: 85,0%) der tatverdächtigen Zuwanderer waren männlich und 1.009 TV bzw. 12,8% (2016: 15,0%) weiblich.

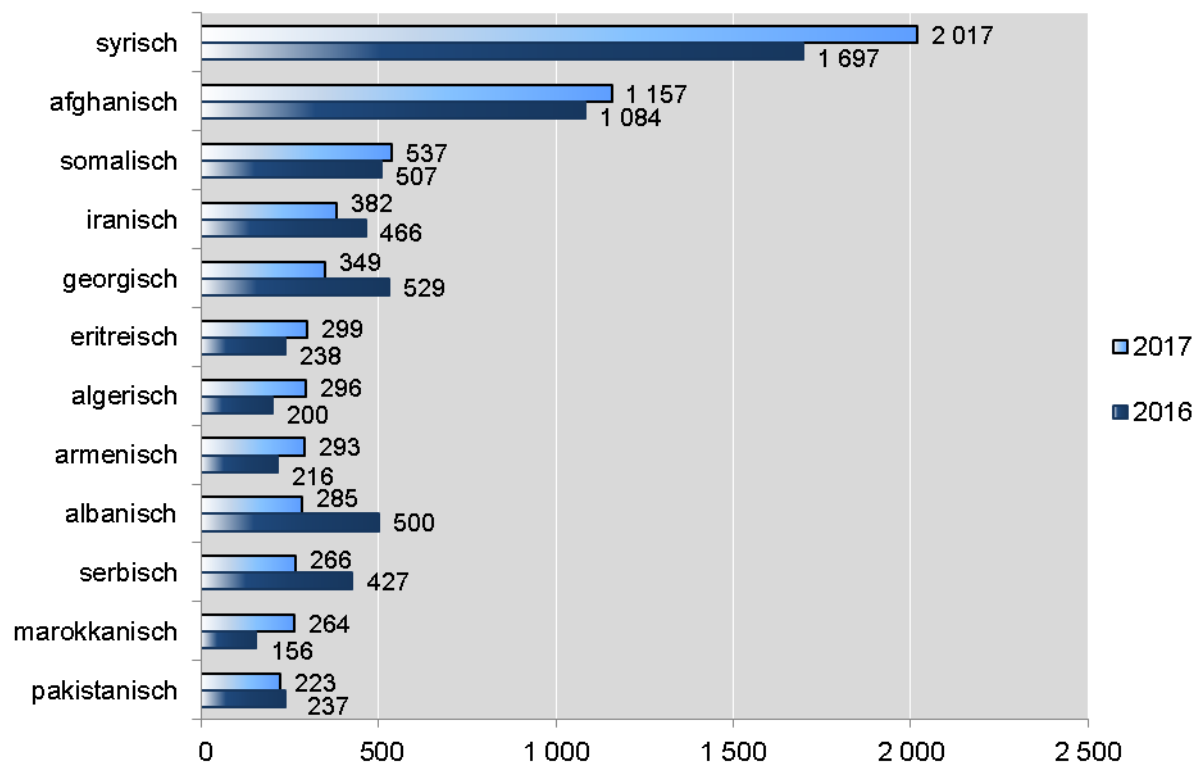
Verteilung der tatverdächtigen Zuwanderer nach Altersgruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2017



Mit 3.725 TV ist fast die Hälfte der 7.901 tatverdächtigen Zuwanderer männlich und im Alter von 18 bis 29 Jahren. Das bedeutet gegenüber 2016 einen Anstieg um 49 TV bzw. +1,3%.

⁸⁷ Eine genauere Aussage ist aufgrund der unterschiedlichen Erfassungsmodalitäten von PKS und Ausländerzentralregister (AZR) nicht möglich.

TV nach Staatsangehörigkeiten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2017⁸⁸

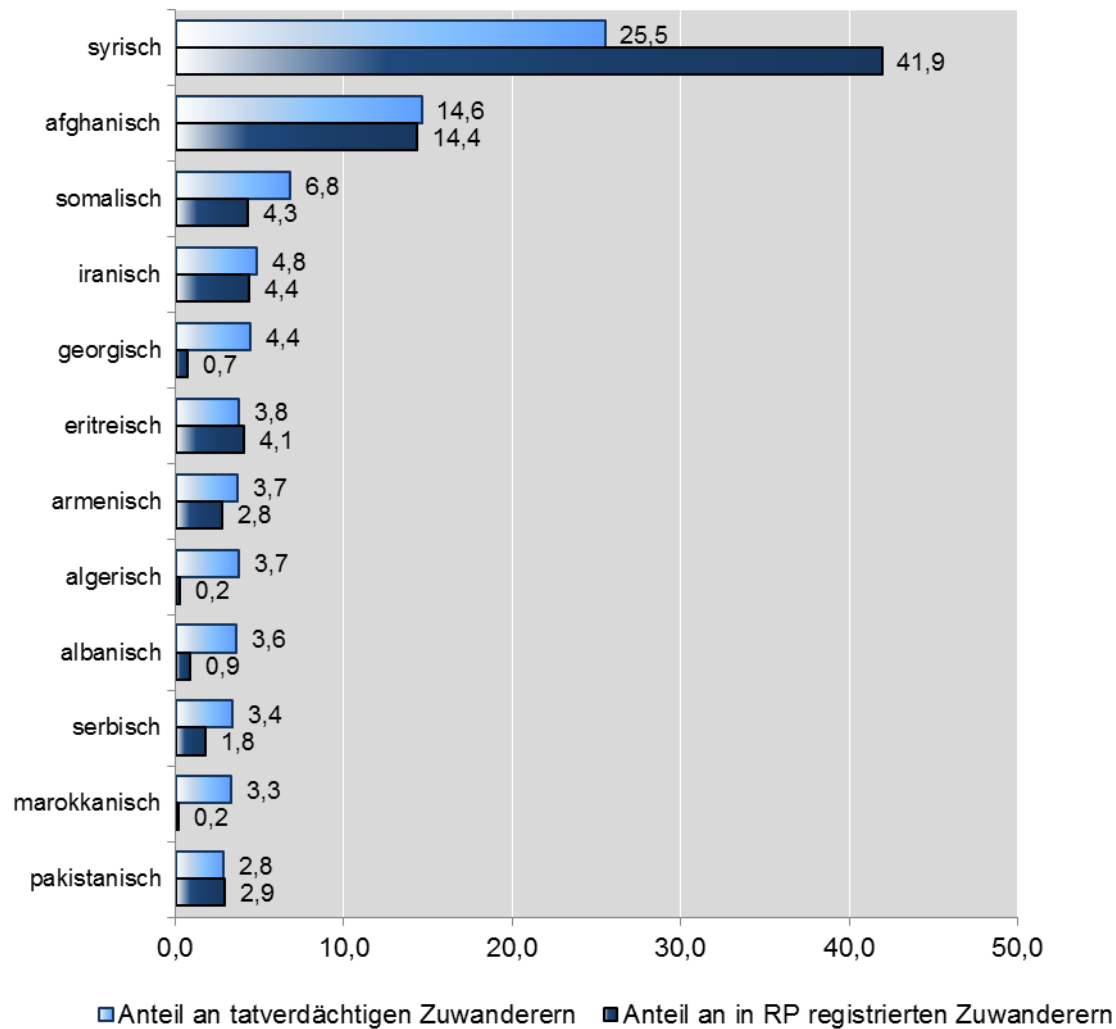


Den deutlichsten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen mit 320 bzw. +18,9% syrische TV. Jedoch sind die in RP registrierten syrischen Zuwanderer auch um 10.513 bzw. +57,8% gestiegen. Marokkanische TV nahmen um 108 bzw. +69,2% zu. Ihr Anstieg bei den in RP registrierten Zuwanderern beträgt 58 bzw. +109,4%.

Die Rückgänge bei den albanischen (-215 TV bzw. 43,0%), den georgischen (-180 TV bzw. 34,0%) und den serbischen TV (-161 TV bzw. 37,7%) gehen einher mit ihrem Rückgang bei den in RP registrierten Zuwanderern.

⁸⁸ Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten TV-Zahlen ausgewiesen.

Gegenüberstellung : Anteile der tatverdächtigen Zuwanderer ohne ausländerrechtliche Verstöße und der in RP registrierten Zuwanderer⁸⁹ nach Staatsangehörigkeiten 2017⁹⁰



Bei der Gegenüberstellung der Anteile der tatverdächtigen Zuwanderer (ohne ausländerrechtliche Verstöße) und der in RP registrierten Zuwanderer zeigt sich folgendes Bild:

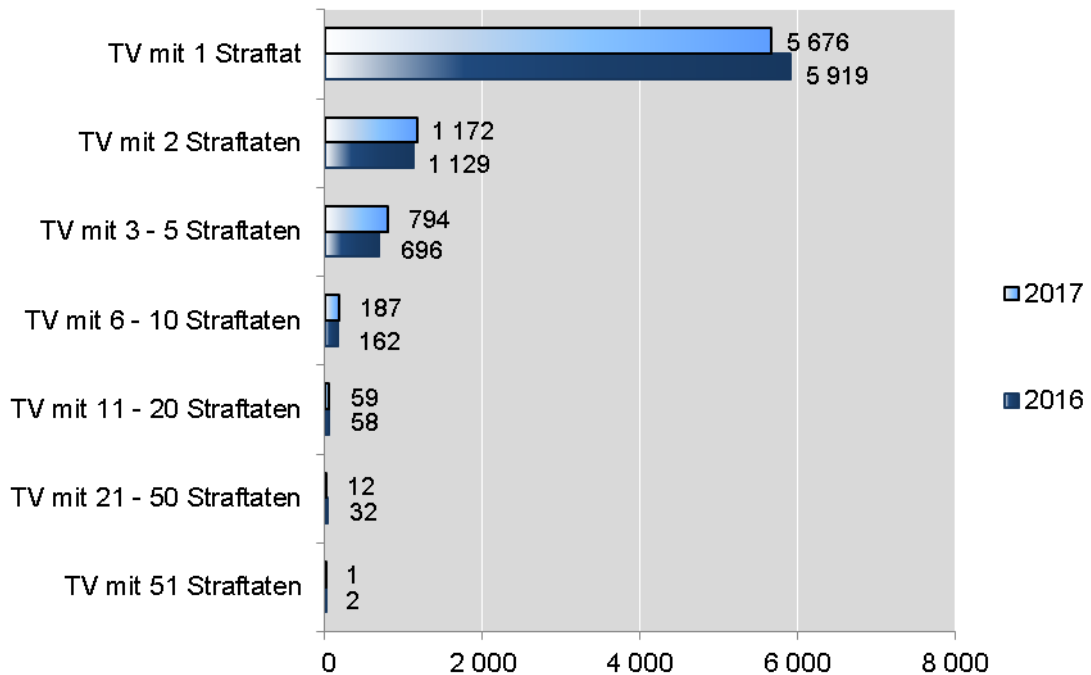
2017 hatten Syrer einen Anteil von 41,9% an den in RP registrierten Zuwanderern, stellen jedoch nur einen Anteil von 25,5% an den tatverdächtigen Zuwanderern.

Dagegen haben insbesondere georgische, algerische und marokkanische Zuwanderer einen höheren Anteil an den TV als an den registrierten Zuwanderern.

⁸⁹ Orientierungswert: In RP registrierte Zuwanderer zum 30.06.2017 (Quelle: AZR).

⁹⁰ Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten TV-Zahlen ausgewiesen.

Darstellung der tatverdächtigen Zuwanderer nach der Anzahl der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2017



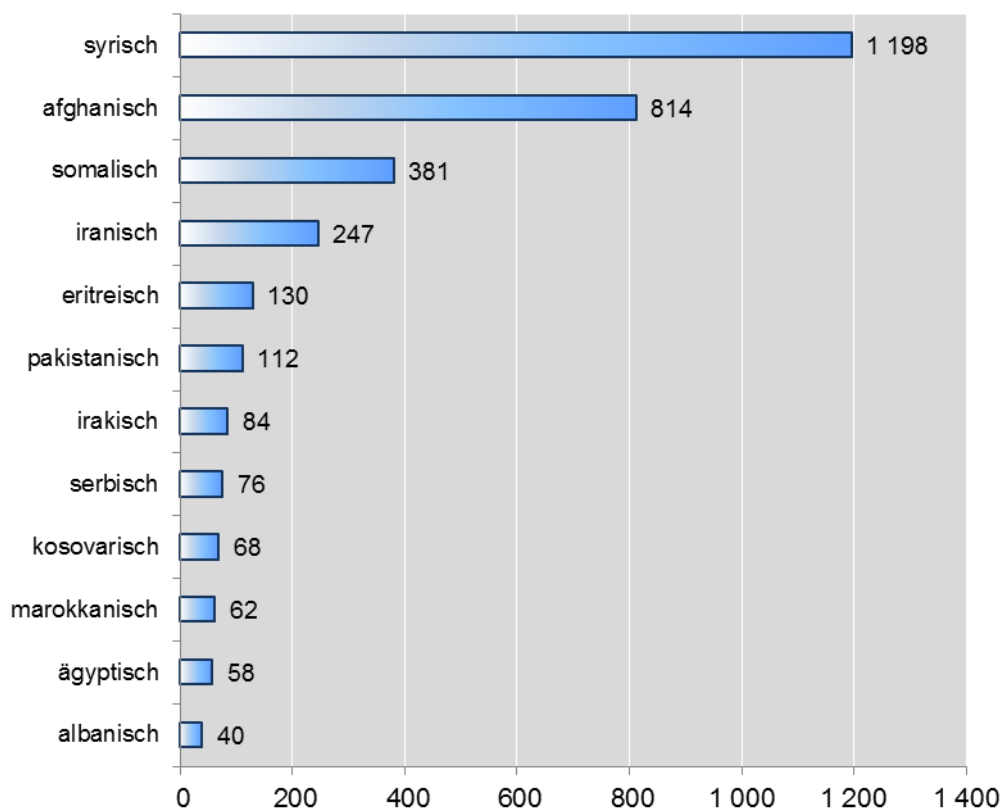
5.676 TV bzw. 71,8% der tatverdächtigen Zuwanderer sind in der PKS im Jahr 2017 mit nur einer Straftat registriert (2016: 74,0%). 1.172 bzw. 14,8% verübten zwei Straftaten (2016: 14,1%).

259 TV bzw. 3,3% verübten mindestens sechs Straftaten (2016: 3,2%). Der Schwerpunkt liegt hier bei tatverdächtigen Zuwanderern mit syrischer (47 TV), somalischer (32 TV) und afghanischer (28 TV) Staatsangehörigkeit.

2.8.6 Zuwanderer als Opfer von Straftaten nach Staatsangehörigkeiten⁹¹

2017 sind 3.759 Zuwanderer als Opfer einer Straftat in der PKS registriert. Der Anteil an den 54.024 Opfern insgesamt liegt bei 7,0% (2016: 6,2%).

Opfer nach Staatsangehörigkeiten für das Jahr 2017⁹²

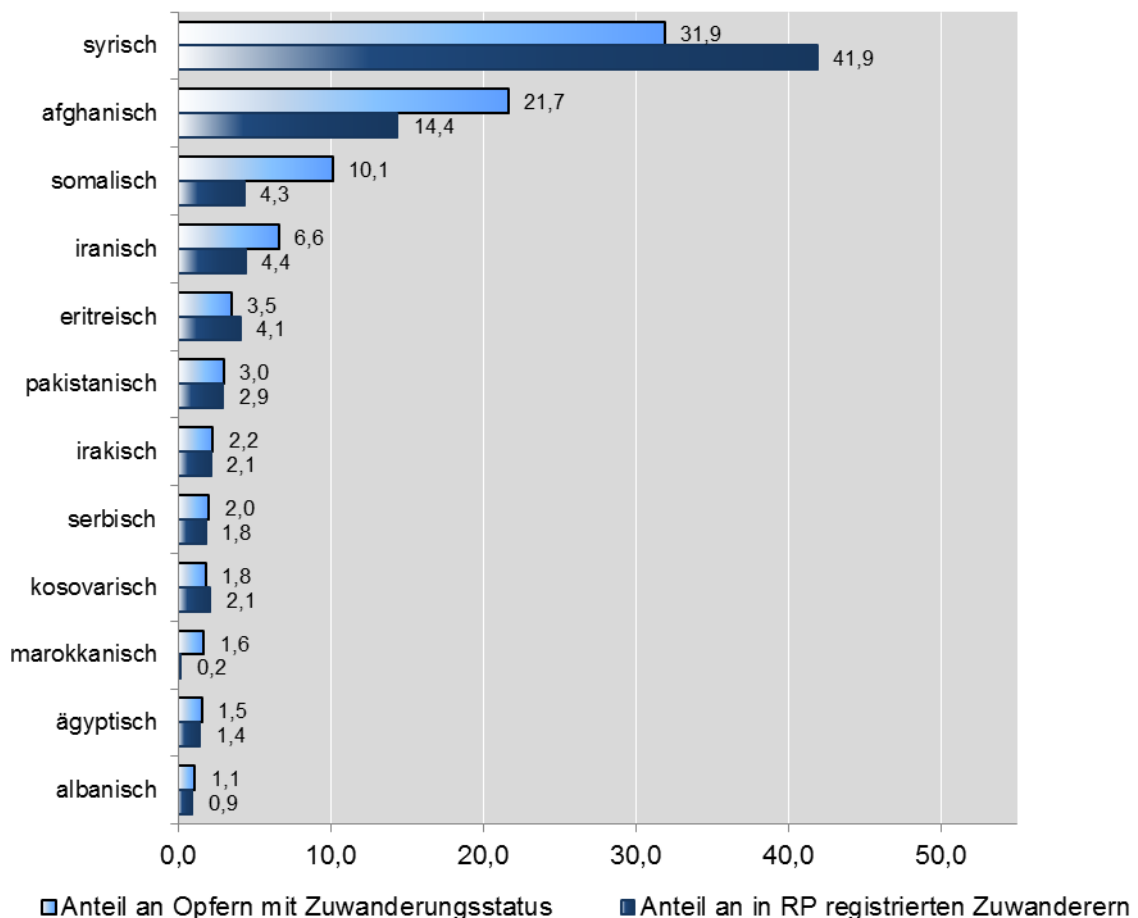


Mehr als die Hälfte der Opfer hatte eine syrische (31,9%) oder afghanische (21,7%) Staatsangehörigkeit.

⁹¹ Vgl. Kapitel 6.1, FN 173.

⁹² Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten Opfer-Zahlen ausgewiesen.

Gegenüberstellung : Anteile der Opfer⁹³ mit Zuwanderungsstatus und der in RP registrierten Zuwanderer nach Staatsangehörigkeiten 2017⁹⁴



Gemessen an ihren Anteilen an den in RP registrierten Zuwanderern sind insbesondere Afghanen und Somalier unter den Opfern deutlich überrepräsentiert.

2.8.7 Bewertung und Prognose

Kriminogene Einflussfaktoren

Zuwanderer unterliegen aufgrund ihrer Lebenssituation kriminalitätsbegünstigenden Einflussfaktoren, wie z.B. Heimatverlust, Zukunftsängsten, unterschiedlicher religiöser und ethnischer Prägung, Rollenbilder, geringeren Bildungschancen, negativen Bleibeperspektiven, Sprachbarrieren und damit einhergehender Integrationsprobleme. Rund 40% der Zuwanderer gehören der Altersgruppe der 14 bis 30-Jährigen an. Gegenüber einem Anteil von rund

⁹³ Orientierungswert: In RP registrierte Zuwanderer zum 30.06.2017 (Quelle: AZR).

⁹⁴ Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten Opfer-Zahlen ausgewiesen.

23% bei der Bevölkerung von RP insgesamt ist diese Gruppe bei den Zuwanderern deutlich überrepräsentiert. Zugleich weist diese Altersgruppe, insbesondere die der Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre) und Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre), die statistisch gesehen höchste Kriminalitätsbelastung auf.

Grundsätzlich gilt es zu berücksichtigen, dass bestimmte Herkunftsländer über- bzw. unterrepräsentiert sind.⁹⁵

Zuwanderer als Opfer von Straftaten

Bei den in RP 2017 registrierten aufgeklärten Opferdelikten zum Nachteil von Zuwanderern waren in knapp Dreiviertel der Fälle andere Zuwanderer tatverdächtig. Dies zeigt, dass die Gefährdungssituation überwiegend durch die in einer ähnlichen Lebenssituation stehende Sozialgruppe begründet war. Möglicherweise war die in vielerlei Hinsicht aggressionsfördernde Wohn- und Lebenssituation in Flüchtlingsunterkünften hierfür ursächlich, zumal es sich mit rund 97% um Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit handelte.

2.8.8 Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Flüchtlingen

Im Jahr 2017 führten das LKA und die PP'en bei den rheinland-pfälzischen Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende sicherungstechnische und verhaltensorientierte Beratungen durch.

Aber auch zu vielen anderen Themen, wie z.B. der Verkehrsunfall-, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Prävention bei GesB und dem Opferschutz sowie der Integration gab es 2017 eine Vielzahl an Veranstaltungen, Beratungsangebote und auch schriftliche Informationen in verschiedenen Sprachen. Des Weiteren wurde zu Aufgaben der Polizei, zu Rechten und Pflichten im Strafverfahren, Alkoholkonsum oder landestypischen Brauchtümern (z.B. Fastnacht/Silvester) informiert.

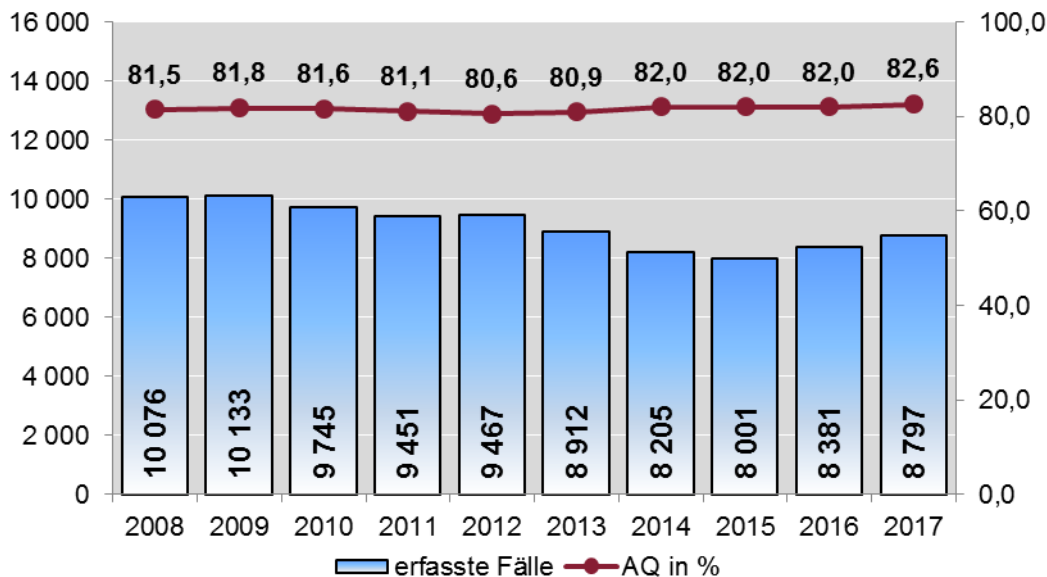
Ziel ist es, Vertrauen in die Polizei aufzubauen, das Sicherheitsgefühl zu stärken und die Integration zu fördern.

⁹⁵ Vgl. Kapitel 2.8.5.

3 Summenschlüssel

3.1 Gewaltkriminalität⁹⁶

Entwicklung der Gewaltkriminalität 2008 - 2017



Die Fallzahlen der Gewaltkriminalität im Berichtsjahr 2017 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar, da seit diesem Berichtsjahr die Delikte der sonstigen sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB zur Gewaltkriminalität zählen.

Mit den Delikten der sonstigen sexuellen Nötigung ist die Gewaltkriminalität um 416 bzw. +5,0% auf 8.797 Fälle gestiegen. Der Anteil der Gewaltkriminalität an den Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) beträgt 3,6%.

Ohne die Delikte der sonstigen sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB ist die Gewaltkriminalität lediglich um 156 bzw. +1,9% auf 8.537 Fälle gestiegen. Der Anteil an den Straftaten insgesamt beträgt dann 3,5%.

Die Zahl der von Zuwanderern verübten Gewaltdelikte ist um 161 bzw. +17,3% auf 1.090 Fälle gewachsen (2016: +536 Fälle bzw. 136,4%)⁹⁷.

Ursächlich für den Anstieg der Gewaltkriminalität sind in erster Linie die Delikte der gefährlichen Körperverletzung um 211 bzw. +3,3% auf 6.692 Fälle.

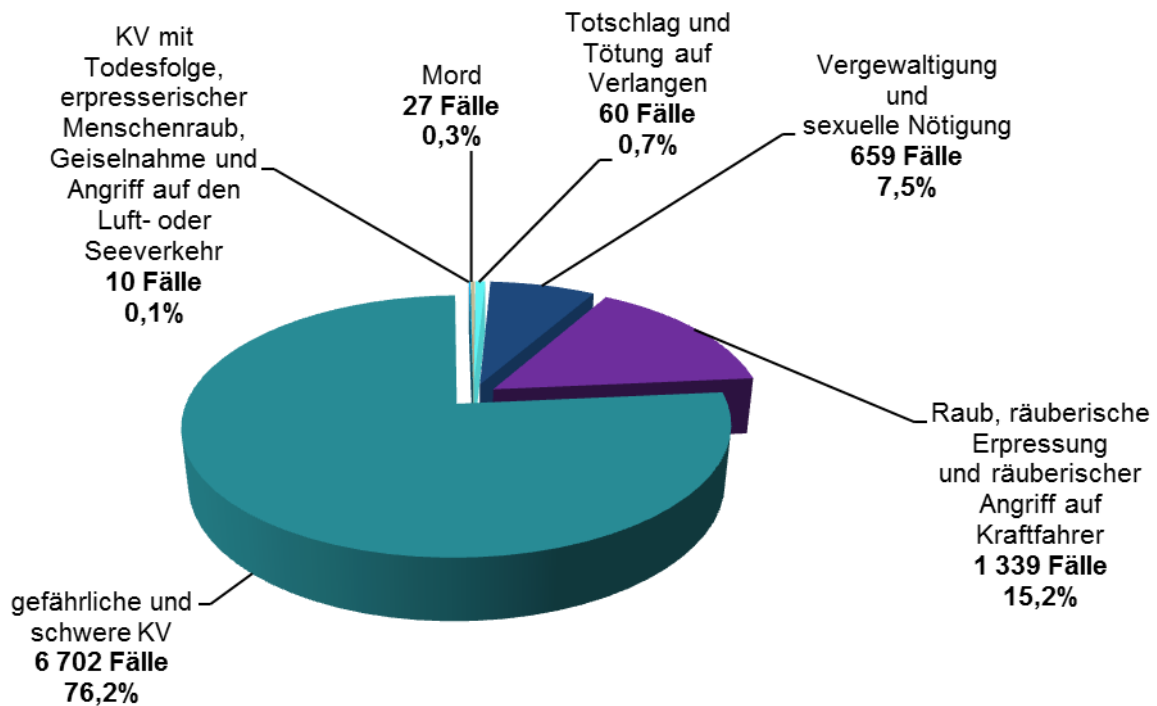
⁹⁶ Darunter zählen: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung insgesamt, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr.

⁹⁷ Nähere Ausführungen vgl. Kapitel 2.8 des Berichts.

Aufgliederung der Gewaltdelikte nach Tatortbereichen

Tatortbereiche nach Einwohnerzahl/Tatort unbekannt	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme	
	2017	2016	Anzahl	in %
bis 20 000 Einwohner	3 892	3 672	220	6,0
20 000-100 000 Einwohner	2 152	1 995	157	7,9
ab 100 000 Einwohner	2 749	2 713	36	1,3
Tatort unbekannt	4	1	3	300,0

Verteilung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2017



Fallzahlenentwicklung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2017

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
Gewaltkriminalität insgesamt	8 797	8 381	416	5,0	82,6	0,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	8 051	7 878	173	2,2	82,2	0,7
• Gefährliche und schwere Körperverletzung gemäß §§ 224, 226, 231 StGB, davon	6 702	6 500	202	3,1	86,0	0,0
○ Gefährliche Körperverletzung	6 692	6 481	211	3,3	86,0	-0,1
○ Schwere Körperverletzung	10	19	-9	-47,4	90,0	11,1
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 339	1 371	-32	-2,3	63,2	3,0
• Erpresserischer Menschenraub	7	4	3	75,0	100,0	0,0
• Körperverletzung mit Todesfolge gemäß §§ 227, 231 StGB	2	2	0	0,0	100,0	0,0
• Geiselnahme	1	1	0	0,0	100,0	0,0
• Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	0	0	0	-	-	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	659	406	253	62,3	85,0	-2,7
• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß § 177 Abs. 6-8 StGB, davon	399	406	-7	-1,7	85,7	-2,0
○ Vergewaltigung durch Einzeltäter	354	367	-13	-3,5	90,7	-0,6
○ Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter	20	19	1	5,3	45,0	2,9
○ Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppe	15	13	2	15,4	53,3	-31,3
○ Vergewaltigung überfallartig durch Gruppe	10	7	3	42,9	40,0	11,4
• Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge gemäß § 178 StGB	0	0	0	0,0	0,0	0,0
• Sexuelle Nötigung (sonstige) ⁹⁸ gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB	260	-	-	-	83,8	-
Straftaten gegen das Leben, davon	87	97	-10	-10,3	96,6	-0,3
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	60	69	-9	-13,0	96,7	1,0
• Mord	27	28	-1	-3,6	96,3	-3,7

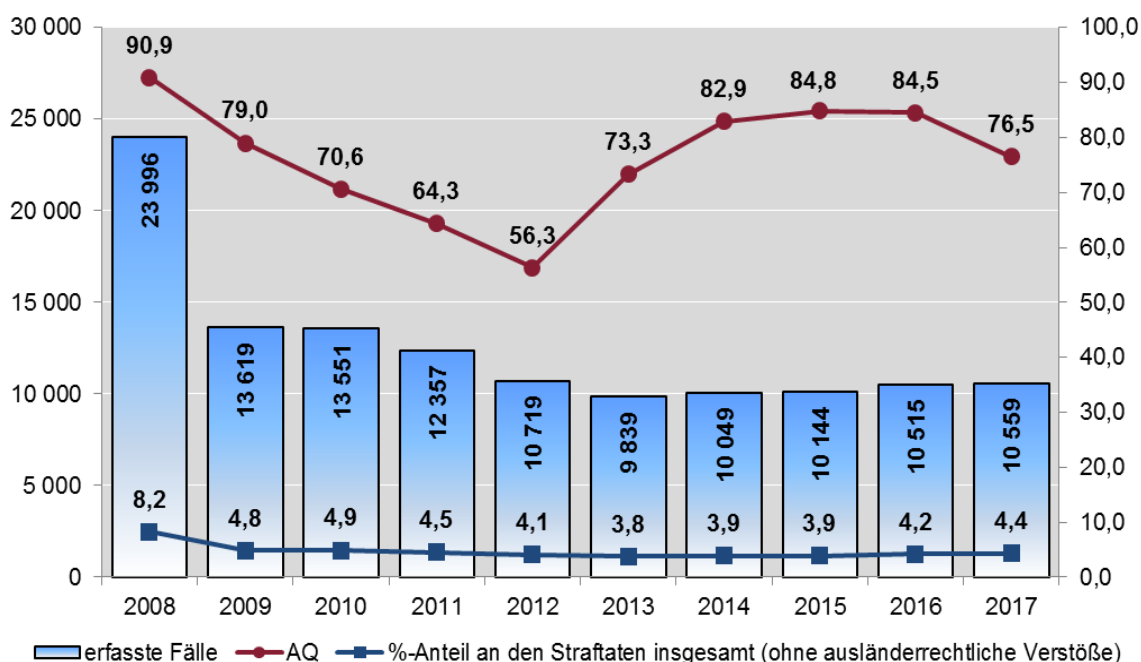
⁹⁸ Die Fallzahlen 2017 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Seit dem Berichtsjahr zählen die Delikte der sonstigen sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB zur Gewaltkriminalität.

3.2 Cybercrime

Seit 01.01.2017 werden die Delikte der Cybercrime in der PKS nach neuen Kriterien erfasst. Ziel ist es, Cybercrime umfassender darstellen zu können. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb eingeschränkt und nur mit den Delikten, die mittels Tatmittel Internet verübt wurden, möglich.

Im Jahr 2017 erfasste die Polizei 11.901 Straftaten, die der Cybercrime⁹⁹ zugerechnet werden. Das ist ein Anteil von 4,9% an den Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Verstöße). Die AQ beträgt 74,4%. In 10.559 Fällen bzw. 88,7% nutzten die Täter das Internet und in 119 Fällen bzw. 1,0% weitere Datennetze¹⁰⁰ bzw. sonstige IT-Systeme¹⁰¹ zur Tatbegehung. In 1.223 Fällen bzw. 10,3% war das Tatmittel unbekannt.

Entwicklung der Internetkriminalität¹⁰² 2008¹⁰³ - 2017



2017 hat die Polizei 10.559 Fälle der Internetkriminalität registriert. Das ist eine Zunahme um 44 Fälle bzw. +0,4% gegenüber dem Vorjahr.

⁹⁹ Cybercrime umfasst die Delikte, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten sowie Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden.

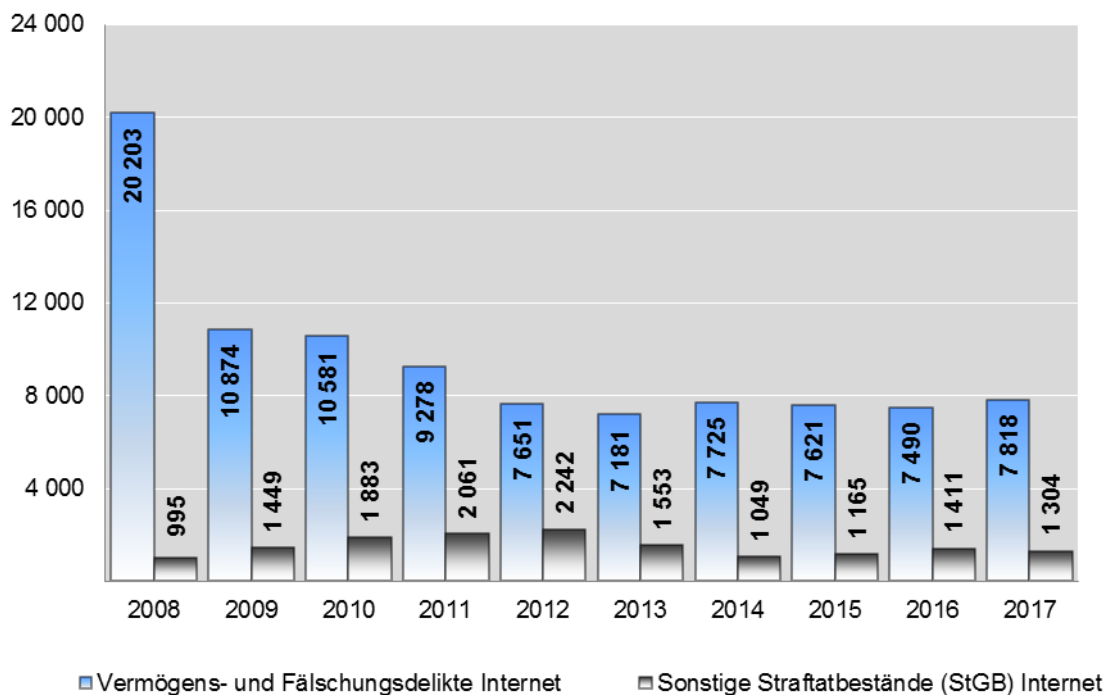
¹⁰⁰ Weitere Datennetze sind alle Netze, die nicht Teil des Internets sind, z.B. Intranet, Mobilfunknetze, Bluetooth, Cross-Connect Verbindungen zwischen zwei Endsystemen (keine abschließende Aufzählung).

¹⁰¹ Sonstige IT-Systeme sind in sich geschlossene, keinem Netzwerk angehörende IT-Geräte wie zum Beispiel Stand-Alone-PCs und USB-Sticks (keine abschließende Aufzählung).

¹⁰² Als Internetkriminalität bezeichnet man Straftaten, bei denen das Medium Internet als Tatmittel Verwendung findet. Die PKS weist Internetkriminalität seit 2004 aus.

¹⁰³ Zur hohen Fallzahl im Jahr 2008 vgl. Kapitel 2.5, FN 52.

Entwicklung der Internetkriminalität bei Vermögens- und Fälschungsdelikten sowie sonstigen Straftatbeständen 2008 - 2017¹⁰⁴



Deliktische Schwerpunkte der Internetkriminalität sind mit 7.818 Fällen, das ist ein Anteil von 74,0% an allen Internetstraftaten, die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** (2016: 71,2%). Diese nahmen um 328 Fälle (+4,4%) zu. Hierunter dominieren die Betrugsdelikte, die 72,1% aller Internetstraftaten ausmachen.

Bei 75,0% der Betrugsdelikte, die mit dem Tatmittel Internet begangen wurden, handelte es sich um Waren- und Warenkreditbetrug (sonstiger). Beide Deliktarten machen rund 54% aller Internetstraftaten aus.

1.304 Delikte der **sonstigen Straftatbestände (StGB)** wurden mit dem Tatmittel Internet verübt. Das ist ein Anteil von 12,3% an den Internetstraftaten. Die Polizei registrierte hierunter allein 613 **Beleidigungen**, das sind 47,0% der Fälle in dieser Deliktgruppe.

Die mit dem Tatmittel Internet begangenen Delikte der **Beleidigung**, der **Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen**, der **Bedrohung**, der **Nachstellung** und des **Verstoßes gegen das Urheberrechtsgesetz** stehen häufig im Zusammenhang mit der Kommunikation innerhalb sozialer Netzwerke wie Facebook oder anderer Kommunikationsdienste (z.B. WhatsApp, Messenger oder Skype).

¹⁰⁴ Zum signifikanten Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2008 vgl. Kapitel 2.5, FN 52.

Betrachtungen zum Dunkelfeld bei Cybercrime

Die in der PKS gezählten Fälle von Cybercrime geben nicht das Ausmaß der tatsächlich von der Bevölkerung erlebten Internetangriffe, wie z.B. Computersabotage, Datenveränderung, Erpressung und Ausspähen von Daten, wieder. Deren Zahl dürfte weitaus höher liegen. Ursächlich für das Missverhältnis zwischen den ausgewiesenen Fallzahlen und den angezeigten Schadensfällen sind die Regeln der bundesweit einheitlichen PKS-Richtlinien. Zum einen finden dem Tatortprinzip des § 3 StGB folgend bislang nur rechtswidrige Taten Eingang in die PKS, bei denen der Täter innerhalb Deutschlands gehandelt hat. Zum anderen ist die Anzahl der Tathandlungen eines Täters maßgebend für die Fallzählung und nicht die Anzahl der von ihm geschädigten Personen. Gerade bei Internetstraftaten wirken sich diese Regelungen aus.

Zur Einschätzung der Größenordnung des Dunkelfeldes sind verschiedene Indikatoren zu berücksichtigen. Aus Sicht des Täters bietet das Medium Internet zahlreiche Vorteile. Es begünstigt beispielsweise die Begehung von Serienstraftaten, da mit wenig Aufwand innerhalb kürzester Zeit ein ausgedehnter Nutzerkreis erreicht werden kann. Programme, die IP-Adressen verschleiern, ermöglichen es im Netz anonym zu agieren. Sie minimieren das Entdeckungsrisiko und fördern dadurch den Tatentschluss. Virtuelle Zahlungsmittel (z.B. Bitcoins, Monero) bieten zudem einen besonderen Anreiz für Kriminelle, da sie weltweit anonym eingesetzt werden können und keiner Kontrolle durch die Finanzaufsicht unterliegen.

Eine beständige Entwicklung hin zur „digitalen Gesellschaft“, in der das Internet immer breiteren Raum einnimmt, ist allseits festzustellen, nicht zuletzt beschleunigt durch die Möglichkeiten mobiler Internettechnik. Die Zahl der Internetnutzer in Deutschland nimmt weiter zu. Ihr Anteil stieg von ca. 40% im Jahr 2001 auf rund 90%¹⁰⁵ im Jahr 2017. Polizeiliche Präventionsmaßnahmen zielen deshalb darauf ab, die Skepsis der Anwender gegenüber fragwürdigen Angeboten, Mails oder verdächtigen Internetseiten zu erhöhen („Awareness-Steigerung“) und technische Sicherungsvorkehrungen zu treffen.

¹⁰⁵ Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2017

Entwicklung von ausgewählten Einzeldelikten der Internetkriminalität 2017

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Internetkriminalität insgesamt	10 559	10 515	44	0,4	76,5	-8,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte , davon	7 818	7 490	328	4,4	73,5	-10,2
• Betrug, davon	7 614	7 347	267	3,6	74,2	-9,8
○ Warenbetrug	3 401	3 311	90	2,7	87,5	-5,9
○ Warenkreditbetrug (sonstiger)	2 307	2 576	-269	-10,4	74,7	-7,5
○ Betrug (sonstiger)	724	347	377	108,6	46,8	-12,0
○ Leistungskreditbetrug	389	345	44	12,8	59,6	-10,0
○ Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	333	313	20	6,4	41,7	-25,7
○ Computerbetrug (sonstiger)	169	157	12	7,6	46,2	4,8
○ Leistungsbetrug	111	64	47	73,4	64,9	-0,7
○ Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten	16	8	8	100,0	12,5	-25,0
• Fälschung beweis erheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	200	140	60	42,9	49,5	-19,1
Sonstige Straftatbestände (StGB) , davon	1 304	1 411	-107	-7,6	79,6	-2,8
• Beleidigung gemäß §§ 185-187, 189, davon	613	696	-83	-11,9	84,8	1,2
○ Beleidigung auf sexueller Grundlage ¹⁰⁶	106	136	-30	-22,1	80,2	3,7
• Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen	144	122	22	18,0	91,0	-2,4
• Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei ¹⁰⁷ gemäß §§ 202a-d StGB	113	61	52	85,2	81,4	-5,5
• Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, b StGB	96	82	14	17,1	42,7	-8,5
• Volksverhetzung	88	156	-68	-43,6	87,5	-5,4
• Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte gemäß § 261 StGB	49	71	-22	-31,0	100,0	2,8
Strafrechtliche Nebengesetze , davon	691	710	-19	-2,7	88,7	-1,3
• Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	428	467	-39	-8,4	87,1	-1,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung , davon	451	563	-112	-19,9	91,8	0,7
• Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184 a-e StGB, davon	378	387	-9	-2,3	93,9	3,7
○ Kinderpornografie	228	214	14	6,5	96,1	2,6
○ Jugendpornografie	62	40	22	55,0	91,9	-0,6
• Sexueller Missbrauch von Kindern, davon	63	158	-95	-60,1	82,5	-10,5
○ durch Einwirken auf Kinder mit Schriften, pornografischen Abbildungen pp.	42	78	-36	-46,2	85,7	-2,8
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	293	340	-47	-13,8	89,1	1,2
• Nachstellung gemäß § 238 StGB ¹⁰⁸	125	91	34	37,4	92,0	3,0
• Bedrohung	117	179	-62	-34,6	88,9	1,7

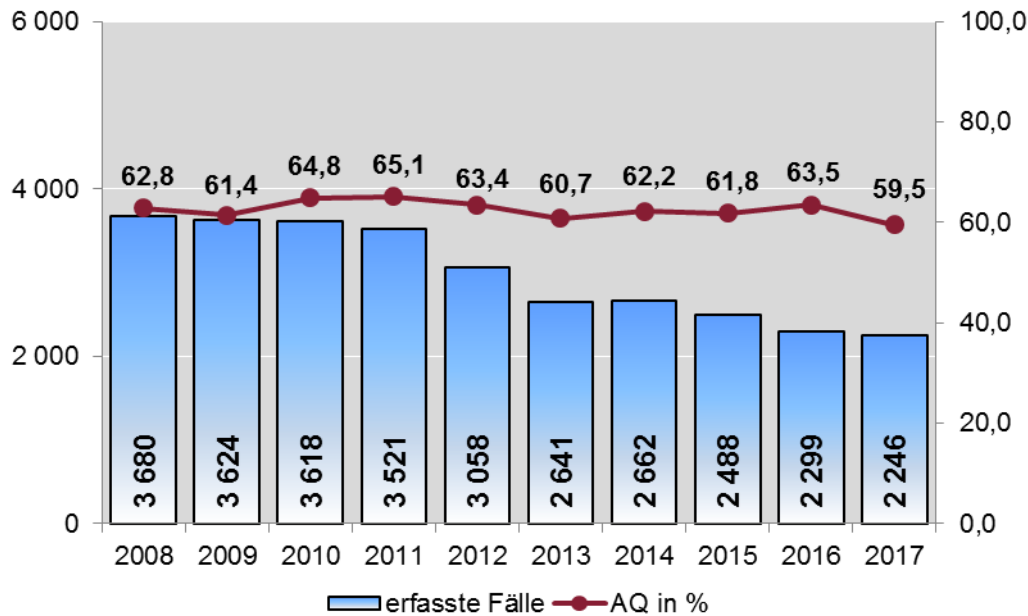
¹⁰⁶ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Rückgangs der Beleidigung auf sexueller Grundlage vgl. Kapitel 2.6.

¹⁰⁷ Zum 01.01.2017 neu eingeführter PKS-Straftatenschlüssel.

¹⁰⁸ Aufgrund von Gesetzesänderungen zur Verbesserung des Schutzes gegen Nachstellung ist eine Vergleichbarkeit der Fallzahlen 2017 zu den Vorjahren nur eingeschränkt gewährleistet.

3.3 Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor¹⁰⁹

Entwicklung der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2008 - 2017



Im Berichtsjahr sank die Zahl der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte um 53 bzw. -2,3% auf 2.246 Fälle. Die AQ nahm um -4,0%-Pkte auf 59,5% ab.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung einzelner Phänomenbereiche, die den Umwelt- und Verbraucherschutzdelikten zugerechnet werden.

¹⁰⁹ Darunter zählen: Wilderei gemäß §§ 292, 293 StGB, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen gemäß §§ 307-312 StGB, Straftaten gegen die Umwelt gemäß §§ 324, 324a, 325-330a StGB, gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB, weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß §§ 313, 318 StGB, Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, AMG, seit 2017 das Anti-Doping-Gesetz, Weingesetz), Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (z.B. Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungsgesetz, Chemikaliengesetz, Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz).

Fallzahlentwicklung einzelner Deliktbereiche der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2017 im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2017	2016	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte	2 246	2 299	-53	-2,3	59,5	-4,0
Straftaten gegen die Umwelt gemäß §§ 324, 324a, 325-330a, davon	1 141	1 150	-9	-0,8	55,3	-3,0
• Unerlaubter Umgang mit Abfällen gemäß § 326 StGB (außer Absatz 2)	845	835	10	1,2	51,4	-2,6
• Gewässerverunreinigung gemäß § 324 StGB	148	134	14	10,4	49,3	-10,4
• Bodenverunreinigung gemäß § 324a StGB	74	95	-21	-22,1	73,0	6,7
• Unerlaubtes Betreiben von Anlagen gemäß § 327 StGB	42	34	8	23,5	97,6	6,4
• Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern gemäß § 328 StGB	17	18	-1	-5,6	94,1	5,2
• Luftverunreinigung gemäß § 325 StGB	7	13	-6	-46,2	85,7	16,5
• Abfallein-/aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	2	18	-16	-88,9	100,0	0,0
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor, davon	547	560	-13	-2,3	46,3	-6,6
• Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	469	450	19	4,2	43,5	-2,9
• Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	27	56	-29	-51,8	88,9	-5,7
Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln, davon	337	342	-5	-1,5	98,2	1,7
• Verstoß gegen das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	112	84	28	33,3	99,1	0,3
• Verstoß gegen das Weingesetz	90	120	-30	-25,0	98,9	-0,3
• Straftaten nach dem Anti-Doping-Gesetz (AntiDopG) ¹¹⁰	71	-	-	-	97,2	-
• Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz ¹¹¹	59	- ¹¹²	-	-	96,6	-
Wilderei gemäß §§ 292, 293 StGB, davon	200	219	-19	-8,7	59,0	-9,0
• Jagdwilderei	112	80	32	40,0	32,1	-1,7
• Fischwilderei	88	139	-51	-36,7	93,2	5,4
Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen gemäß §§ 307-312 StGB	20	27	-7	-25,9	15,0	-33,1
Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB	0	0	0	-	-	-
Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß §§ 313, 318 StGB	1	1	0	-	100,0	100,0

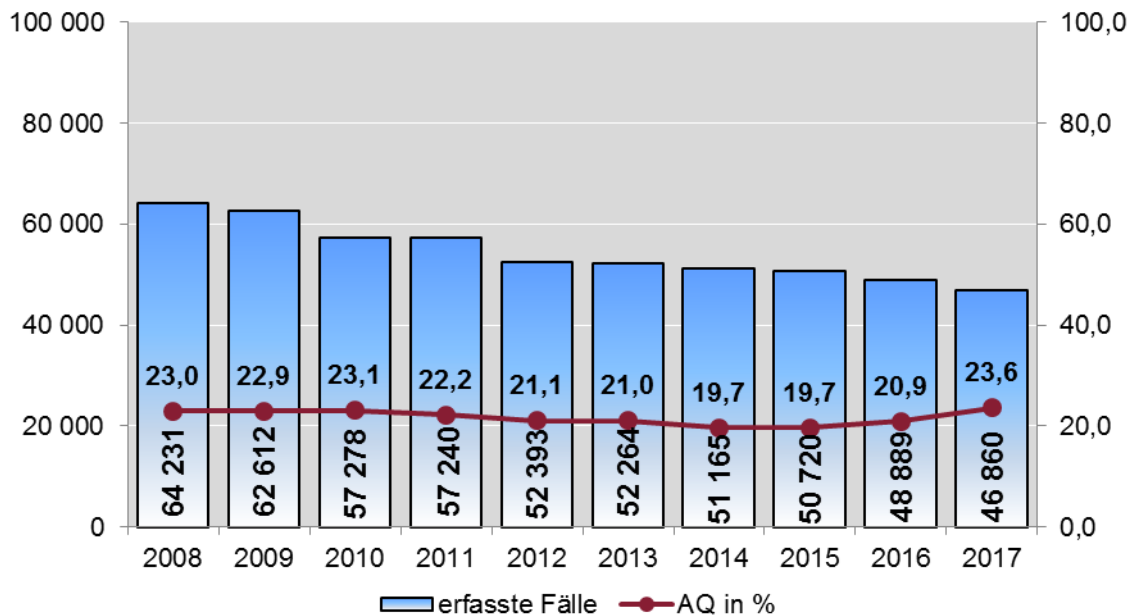
¹¹⁰ Straftaten nach dem AntiDopG werden seit dem 01.01.2017 in der PKS erfasst. Zuvor erfolgte die Erfassung als Verstoß gegen das Arzneimittelgesetz (AMG). Insbesondere wurden die bisherigen Strafvorschriften zu Doping im Sport erweitert.

¹¹¹ Aufgrund der Einführung des AntiDopG und der damit einhergehenden Herausnahme von Doping im Sport aus der Strafbarkeit nach dem AMG ist die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren eingeschränkt.

¹¹² 2016 waren 130 Straftaten nach dem AMG in der PKS registriert, davon 60 Fälle „Doping im Sport“ gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 2 a, b und Abs. 3 AMG.

3.4 Straßenkriminalität¹¹³

Entwicklung der Straßenkriminalität 2008 - 2017¹¹⁴



Mit einer Abnahme um 2.029 Fälle bzw. -4,2% festigt sich der rückläufige Trend der Straßenkriminalität weiterhin. Mit nunmehr 46.860 Fällen ist der niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1989 erreicht.

Ohne die Fälle der sonstigen sexuellen Nötigung und sexuellen Belästigung (insgesamt 742 Fälle), die erst seit 2017 der Straßenkriminalität zugerechnet werden, ergäbe sich sogar ein Rückgang um 2.771 bzw. -5,7% auf 46.118 Fälle.

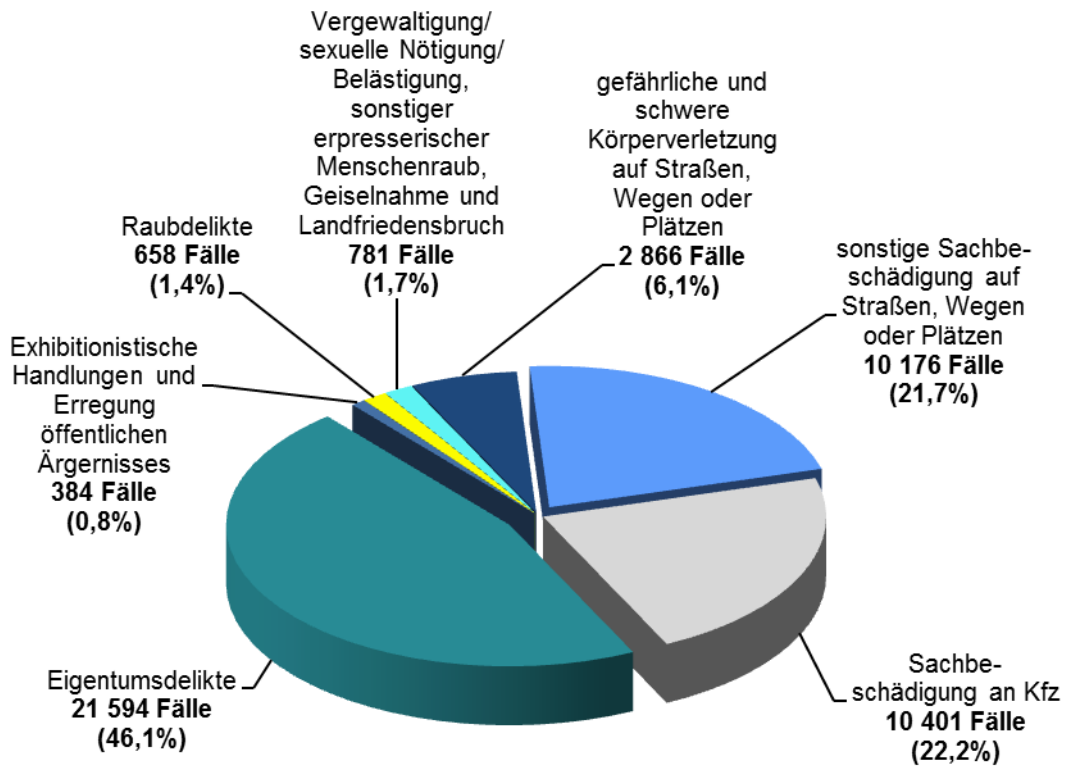
Die Entwicklung gegenüber 2016 geht insbesondere zurück auf sinkende Fallzahlen der Diebstähle an/aus Kfz (-1.289 Fälle bzw. 11,5%) und Sachbeschädigungen an Kfz (-755 Fälle bzw. 6,8%).

Die zur Straßenkriminalität zählenden Delikte haben nach wie vor einen Anteil von 19,4% an der Gesamtkriminalität (ohne ausländerrechtliche Verstöße).

¹¹³ Darunter zählen: Überfallartige Vergewaltigung durch Einzeltäter oder Gruppen, sonstige sexuelle Nötigung, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, sexuelle Belästigung, Straftaten aus Gruppen, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme i.V.m. Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Kraffrädern und Fahrrädern, von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

¹¹⁴ Aufgrund der im Jahr 2017 vorgenommenen Erweiterung der Straßenkriminalität um die Delikte sonstige sexuelle Nötigung gemäß § 177 Abs. Abs. 5, 7-9 StGB, sexuelle Belästigung gemäß § 184i StGB und Straftaten aus Gruppen gemäß §184j StGB ist die Vergleichbarkeit mit den Jahren vor 2017 eingeschränkt.

Verteilung der Einzeldelikte der Straßenkriminalität 2017



Fallzahlenentwicklung von Einzeldelikten der Straßenkriminalität 2017

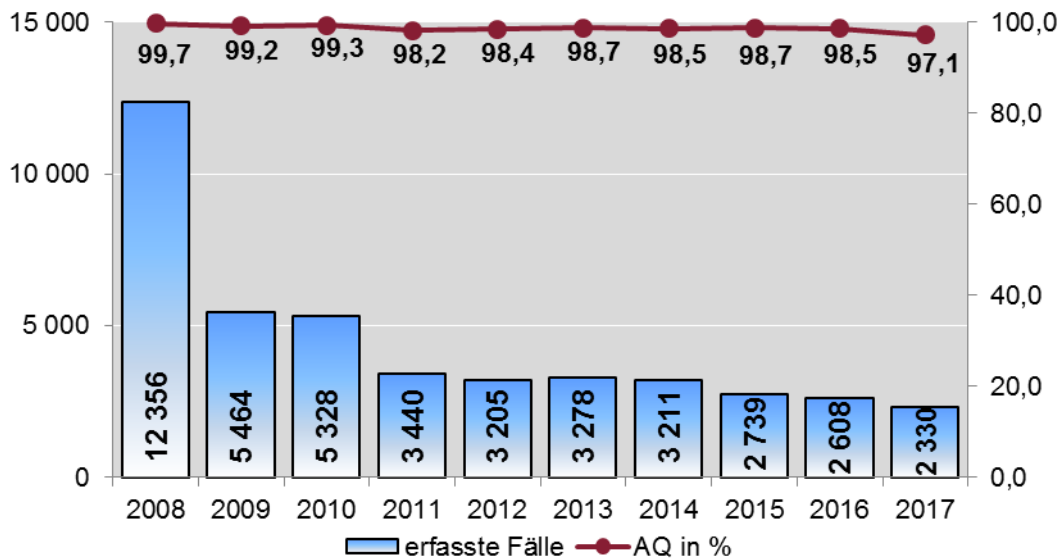
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahmen		AQ	
	2017	2016	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Straßenkriminalität insgesamt	46 860	48 889	-2 029	-4,2	23,6	2,7
Diebstahl, davon	21 594	23 709	-2 115	-8,9	14,1	1,5
• Diebstahl insgesamt an/aus Kfz	9 939	11 228	-1 289	-11,5	13,4	2,2
• Diebstahl von Fahrrad einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	6 337	6 549	-212	-3,2	11,5	1,5
• Taschendiebstahl insgesamt	2 957	3 451	-494	-14,3	4,4	-1,2
• Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	892	994	-102	-10,3	27,5	0,7
• Diebstahl von Kraftwagen einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	892	844	48	5,7	49,6	0,2
• Diebstahl von/aus Automaten insgesamt	577	643	-66	-10,3	27,6	-4,4
Sachbeschädigung, davon	20 577	21 310	-733	-3,4	22,0	1,0
• Sachbeschädigung an Kfz	10 401	11 156	-755	-6,8	20,4	-0,7
• Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	10 176	10 154	22	0,2	23,8	2,8
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon	1 156	393	763	194,1	74,7	22,0
• Sexuelle Belästigung ¹¹⁵	482	-	-	-	79,7	-
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	384	367	17	4,6	64,8	11,1
• Sexuelle Nötigung (sonstige) ¹¹⁶	260	-	-	-	83,8	-
• Vergewaltigung überfallartig (Einzeltäter)	20	19	1	5,3	45,0	2,9
• Vergewaltigung überfallartig (Gruppe)	10	7	3	42,9	28,6	0,0
Raub und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	658	650	8	1,2	51,2	6,3
• Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	591	570	21	3,7	53,6	8,5
• Handtaschenraub	52	67	-15	-22,4	21,2	-19,1
• Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	14	12	2	16,7	64,3	6,0
• Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	1	1	0	-	0,0	-100,0
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2 866	2 812	54	1,9	79,7	0,3
Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	9	15	-6	-40,0	77,8	4,5

¹¹⁵ Zum 01.01.2017 neu eingeführter PKS-Straftatenschlüssel.

¹¹⁶ Die Fallzahlen 2017 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Seit dem Berichtsjahr zählen neben der sexuellen Belästigung die Delikte der sonstigen sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 5, 7-9 StGB zur Straßenkriminalität.

3.5 Wirtschaftskriminalität¹¹⁷

Entwicklung der Wirtschaftskriminalität¹¹⁸ 2008 - 2017



Im Berichtsjahr sank die Zahl der Wirtschaftsdelikte um 278 bzw. -10,7% auf 2.330 Fälle. Es ist der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre.

Die AQ nahm um -1,4%-Pkte ab.

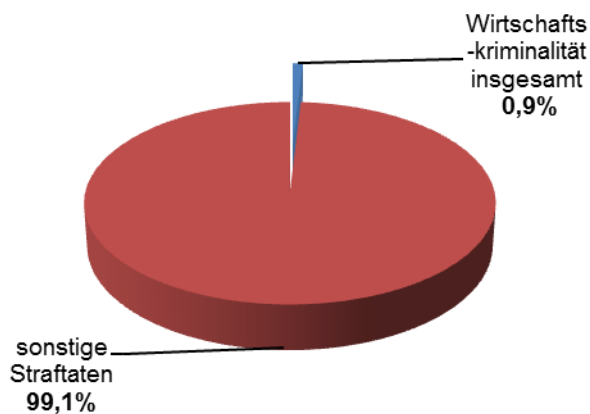
Der durch Wirtschaftskriminalität verursachte Schaden beläuft sich auf insgesamt 64.116.032 Euro. Das ist ein Rückgang um rund -50%.¹¹⁹

¹¹⁷ Darunter zählen die Fälle, die in der PKS mit der Sonderkennung „Wikri“ erfasst werden.

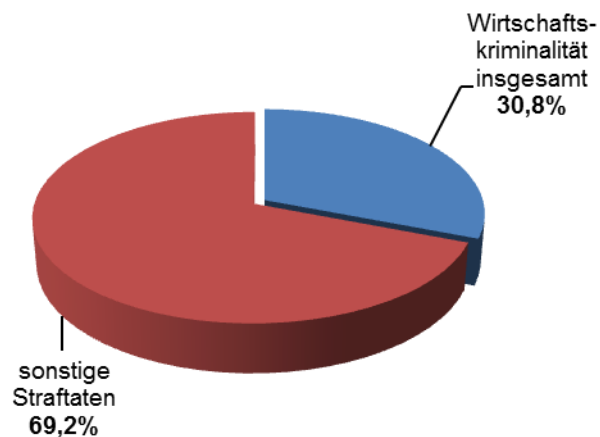
¹¹⁸ Die zur Wirtschaftskriminalität zählenden Straftaten weisen im Zehnjahresvergleich zum Teil deutliche Schwankungen auf, die mit der polizeilichen Bearbeitung von Umfangsverfahren zusammenhängen. Der sprunghafte Anstieg im Jahr 2008 mit einer Zunahme um 7.533 Fälle (+156,2%) lässt sich auf ein Verfahren gegen einen Täter zurückführen, der in annähernd 6.000 Fällen angebliche Markenware betrügerisch über Ebay verkaufte.

¹¹⁹ Zu den Delikten, die diesen Rückgang ausmachen, vgl. Kapitel 4.5.

Anteil Wirtschaftskriminalität an Straftaten insgesamt



Anteil Wirtschaftskriminalität am Schaden insgesamt



Die Delikte der Wirtschaftskriminalität machen an den Straftaten insgesamt einen Anteil von lediglich 0,9% aus, am Schadensaufkommen insgesamt nehmen sie jedoch einen Anteil von 30,8% ein. Hierbei schlagen insbesondere die Insolvenzdelikte zu Buche.

Fallzahlenentwicklung von Einzeldelikten der Wirtschaftskriminalität 2017

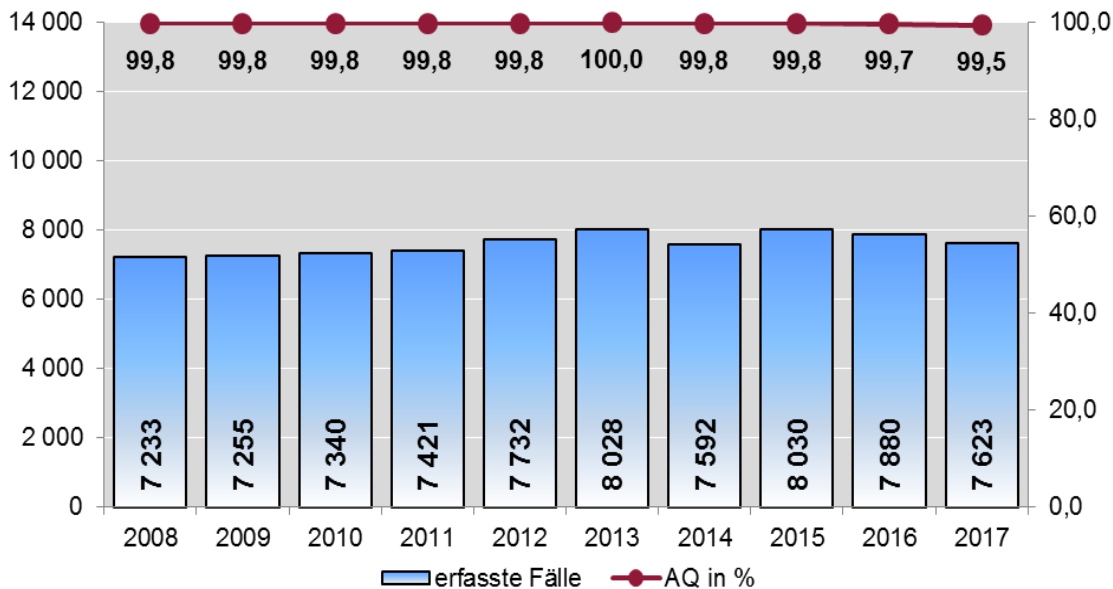
Straftaten (-gruppen)	2017	2016	Entwicklung zum Vorjahr		AQ zum Vorjahr	
			Fälle	in %	in %	+/-% - Pkte
Wirtschaftskriminalität insgesamt	2 330	2 608	-278	-10,7	97,1	-1,4
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	1 812	1 991	-179	-9,0	97,1	-1,5
• Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB, davon	924	981	-57	-5,8	94,9	-3,8
○ Waren- und Warenkreditbetrug	174	57	117¹²⁰	205,3	94,8	-1,7
○ Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen §§ 263 StGB	518	505	13	2,6	99,8	0,4
○ Anlagebetrug gemäß § 263a StGB	53	261	-208	-79,7	98,1	-0,8
○ Krediterlangungsbetrug	18	6	12	200,0	100,0	0,0
○ Geldkreditbetrug, davon	40	53	-13	-24,5	97,5	1,3
▪ Subventionsbetrug	18	18	0	0,0	94,4	-5,6
▪ Kreditbetrug im geschäftlichen Verkehr	4	29	-25	-86,2	100,0	6,9
Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB, davon	539	568	-29	-5,1	99,8	1,9
• Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB	411	498	-87	-17,5	100,0	2,2
Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB, davon	316	414	-98	-23,7	99,7	0,2
• Bankrott	258	347	-89	-25,6	99,6	0,2
• Verletzung der Buchführungspflicht	50	58	-8	-13,8	100,0	0,0
Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	60	67	-7	-10,4	96,7	-3,3
Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, Umwandlungsg, InsO, davon	308	333	-25	-7,5	99,4	-0,3
• Insolvenzverschleppung	295	318	-23	-7,2	100,0	0,3
Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (Urheberrechtsg, MarkenG, § 17 UWG, DesignG, GeschmacksmusterG, Kunsturheberrechtsg, PatentG, HalbleiterschutzG), davon	88	117	-29	-24,8	94,3	-4,8
• Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (sonstiger)	64	77	-13	-16,9	95,3	-4,7
• Verstoß gegen das Markengesetz	5	16	-11	-68,8	80,0	-13,8
• Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen	14	19	-5	-26,3	100,0	0,0
Sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und Lotterieg, UWG ohne § 17, Versicherungsaufsichtsg, WirtschaftsstrafG, GewO	12	19	-7	-36,8	58,3	-10,1

¹²⁰ Der Anstieg geht insbesondere zurück auf ein Sammelverfahren (74 Fälle) im Präsidialbereich Westpfalz. Die TV vertrieben gefälschte Betriebssysteme bzw. Lizenzen im Internet. Im Bereich des PP Mainz bestellte ein insolventer Schmuckhändler in 19 Fällen Waren trotz Zahlungsunfähigkeit.

4 Darstellung einzelner Phänomene

4.1 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)¹²¹

Entwicklung der Fälle mit Bezug zu GesB 2008 - 2017 (nur Opferdelikte)



Seit dem Berichtsjahr 2017 wird in der PKS nur noch bei den sogenannten Opferdelikten¹²² erfasst, ob das Opfer zum TV in einer engen sozialen Beziehung stand.

Im Jahr 2017 weist die PKS 7.623 der insgesamt 45.848 Opferdelikte als Fälle von GesB aus. Die Straftaten mit GesB-Bezug verzeichnen damit einen Rückgang um 257 Fälle bzw. -3,3%. Der Anteil an den Opferdelikten beträgt 16,6%.

¹²¹ Gewalt in engen sozialen Beziehungen bedeutet

- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft
- oder in einer ehemaligen oder gegenwärtigen, nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung,

die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung bewirkt oder zu bewirken droht.

¹²² Vgl. Kapitel 6.1, FN 173.

Entwicklung der Fallzahlen, Opfer und TV mit Bezug zu GesB (nur Opferdelikte) 2017

GesB (nur Opferdelikte)	2017			2016			Entwicklung		
	GesB	Opferdelikte insgesamt	%-Anteil	GesB	Opferdelikte insgesamt	%-Anteil	+/- GesB	+/- GesB in %	+/- %-Pkte vom Anteil
Straftaten insgesamt	7 623	45 848	16,6	7 880	45 780	17,2	-257	-3,3	-0,6
• nichtdeutsche TV	2 290	11 484	19,9	2 281	11 033	20,7	9	0,4	-0,8
• Zuwanderer	593	4 112	14,4	522	3 791	13,8	71	13,6	0,7
Opfer insgesamt	7 647	54 024	14,2	7 909	53 916	14,7	-262	-3,3	-0,5
• männlich	1 483	32 030	4,6	1 526	32 313	4,7	-43	-2,8	-0,1
• weiblich	6 164	21 994	28,0	6 383	21 603	29,5	-219	-3,4	-1,5
TV insgesamt	6 423	35 577	18,1	6 724	35 956	18,7	-301	-4,5	-0,6
• männlich	5 025	28 951	17,4	5 305	29 341	18,1	-280	-5,3	-0,7
• weiblich	1 398	6 626	21,1	1 419	6 615	21,5	-21	-1,5	-0,4
• nichtdeutsch	1 948	9 566	20,4	1 927	9 425	20,4	21	1,1	0,0
• Zuwanderer	500	3 308	15,1	454	3 236	14,0	46	10,1	1,1

Die Anzahl der Opfer sank um 262 (-3,3%) auf 7.647, ebenso die Zahl der TV um 301 (-4,5%) auf 6.423¹²³. Der Anteil der nichtdeutschen TV, die eine Straftat mit Bezug zu GesB begangen haben, an den nichtdeutschen TV insgesamt beträgt unverändert 20,4%.

Zuwanderer verübten 593 Straftaten mit Bezug zu GesB. Der Anteil der Straftaten, die sich hiervon gegen andere Zuwanderer richtete, liegt bei 66,3% (393 Fälle).

¹²³ Die Opferzählung erfolgt entgegen der TV-Zählung (sog. „echte Tatverdächtigenzählung“ vgl. Kapitel 6, FN 150) zu jedem Opfer entsprechend der Anzahl der erfassten Fälle (keine echte Opferzählung) und unabhängig davon, ob derselbe TV mehrfach gehandelt hat.

Darstellung der Deliktbereiche mit GesB (nur Opferdelikte) 2017

Deliktbereiche mit GesB (nur Opferdelikte)	2017			2016			Entwicklung zum Vorjahr		
	GesB	Opferdelikte insgesamt	%- Anteil	GesB	Opferdelikte insgesamt	%- Anteil	Fälle +/-	Fälle +/- in %	+/- % - Anteil
Straftaten insgesamt	7 623	45 848	16,6	7 880	45 780	17,2	-257	-3,3	-0,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	7 418	42 446	17,5	7 665	42 745	17,9	-247	-3,2	-0,4
Körperverletzungsdelikte, davon	5 805	30 198	19,2	6 162	30 734	20,0	-357	-5,8	-0,8
• Vorsätzliche einfache Körperverletzung	4 889	22 200	22,0	5 241	22 949	22,8	-352	-6,7	-0,8
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	883	6 702	13,2	882	6 500	13,6	1	0,1	-0,4
Bedrohung	888	5 430	16,4	885	5 435	16,3	3	0,3	0,1
Nachstellung (Stalking) ¹²⁴	298	685	43,5	235	593	39,6	63	26,8	3,9
Nötigung	260	4 487	5,8	221	4 309	5,1	39	17,6	0,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung¹²⁵, davon	184	2 308	8,0	187	1 918	9,7	-3	-1,6	-1,7
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe	122	518	23,6	148	406	36,5	-26	-17,6	-12,9
Straftaten gegen das Leben, davon	21	100	21,0	28	107	26,2	-7	-25,0	-5,2
Totschlag und Tötung auf Verlangen	15	60	25,0	19	69	27,5	-4	-21,1	-2,5
Mord	6	27	22,2	9	28	32,1	-3	-33,3	-9,9
Gewaltkriminalität¹²⁶	1 104	8 797	12,5	1 108	8 381	13,2	-4	-0,4	-0,7

Trotz der insgesamt rückläufigen Fallzahl der Straftaten mit Bezug zu GesB um 257 Fälle bzw. -3,3% sind insbesondere in den Deliktbereichen der Nachstellung (Stalking) und der Nötigung Anstiege um +26,8% bzw. +17,6% zu verzeichnen. Jedoch zeigten beide Deliktbereiche im Vorjahr mit -29,4% bzw. -21,9% deutliche Rückgänge.

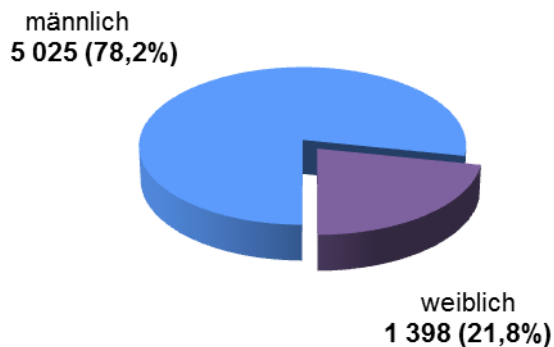
Nachdem im Jahr 2016 bei den vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen ein Höchstwert von 5.241 Fällen erreicht war, sind hier mit 352 Fällen bzw. -6,7% im Jahr 2017 wieder rückläufige Fallzahlen festzustellen.

¹²⁴ Aufgrund von Gesetzesänderungen zur Verbesserung des Schutzes gegen Nachstellung ist eine Vergleichbarkeit der Fallzahlen 2017 zu den Vorjahren nur eingeschränkt gewährleistet.

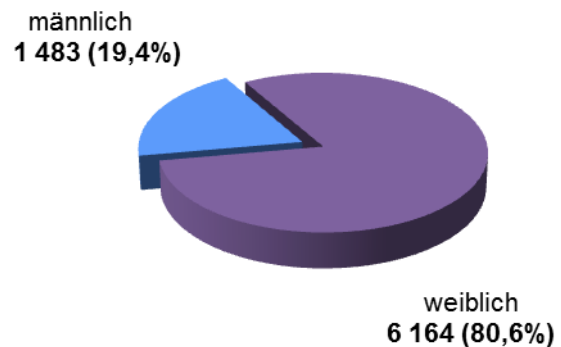
¹²⁵ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zu den Vorjahren vgl. Kapitel 2.2.

¹²⁶ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Gewaltkriminalität zu den Vorjahren vgl. Kapitel 3.1.

Verteilung der TV

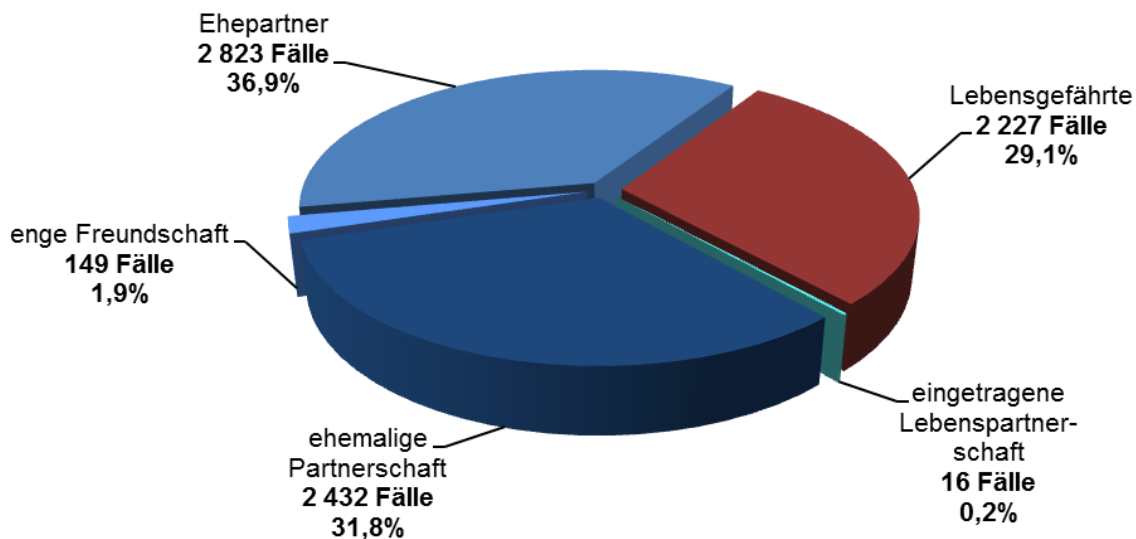


Verteilung der Opfer



3.861 bzw. 62,6% der 6.164 weiblichen Opfer und 1.051 bzw. 70,9% der 1.483 männlichen Opfer mit GesB-Bezug waren von vorsätzlichen einfachen Körperverletzungsdelikten betroffen.

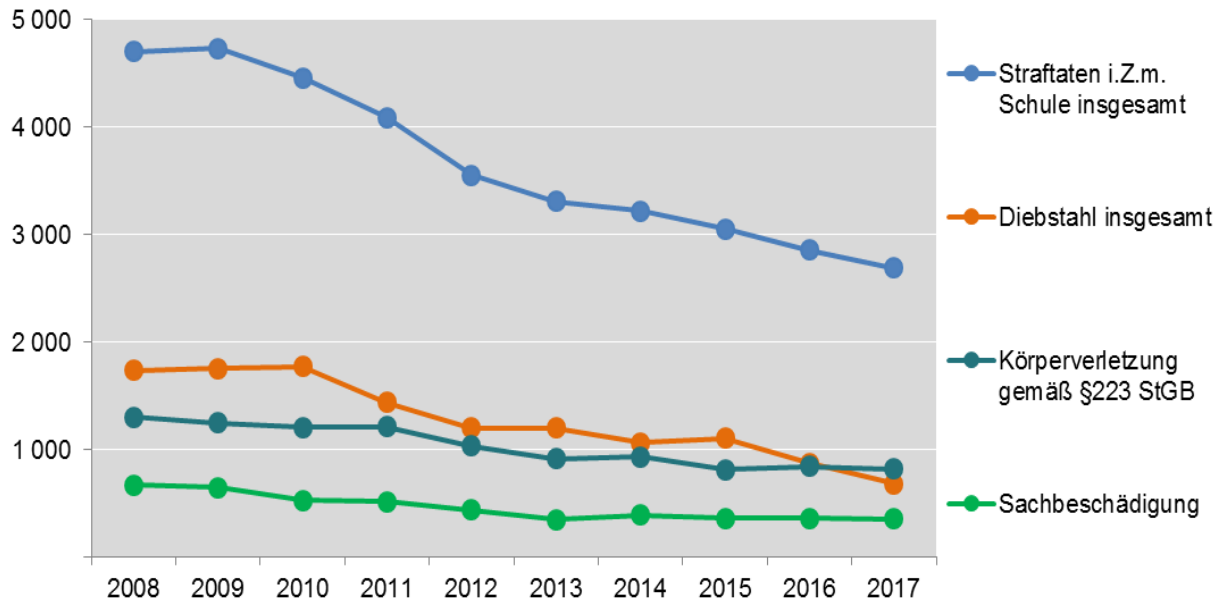
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB)



66,2% der Opfer erfuhren Gewalt durch den Partner (Ehepartner, eingetragener Lebenspartner bzw. Lebensgefährte). 2016 betrug der Anteil 67,7% (-1,5%-Pkte). Bei 31,8% der Opfer wendete der ehemalige Partner Gewalt an. Das bedeutet einen Anstieg um +1,2%-Pkte. Die verbleibenden 1,9% der Opfer waren zum Zeitpunkt der Tat mit dem Täter eng befreundet (2016: 1,7%).

4.2 Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen¹²⁷

Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen 2008 - 2017



Im Jahr 2017 haben Straftaten im Zusammenhang mit Schulen im Vergleich zum Vorjahr um 168 (-5,9%) auf 2.691 Fälle abgenommen. Das ist der niedrigste Wert im Zehnjahresvergleich. Seit 2008 sind die Fälle damit um 2.014 (-42,8%) gesunken. Der Anteil an der Kriminalität (ohne ausländerrechtliche Verstöße) insgesamt beträgt gegenüber dem Jahr 2016 unverändert 1,1%. Mit 1.878 aufgeklärten Fällen liegt die AQ bei 69,8% (2016: 68,1%).

In 158 bzw. 8,4% der aufgeklärten Fälle mit Schulzusammenhang (2016: 96 Fälle bzw. 4,9%) waren tatverdächtige Zuwanderer beteiligt. In 91 Fällen (2016: 45) war mindestens eines der Opfer Zuwanderer.

¹²⁷ Straftaten im Zusammenhang mit Schulen erhalten in der rheinland-pfälzischen PKS eine Sonderkennung. Hierunter fallen Schulgebäude, Schulgelände und Schulweg. Aussagen zu den unterschiedlichen Schultypen als Tatörtlichkeit (Haupt-, Realschule, Gymnasium) sind hierbei nicht möglich.

Straftaten im Zusammenhang mit Schulen in einzelnen Deliktbereichen 2017

Straftaten (-gruppen) im Zusammenhang mit Schulen	2017	Entwicklung zum Vorjahr		AQ zum Vorjahr	
		Fälle	in %	in %	+/-% - Pkte
Straftaten insgesamt	2 691	-168	-5,9	69,8	1,7
%-Anteil an der Gesamtkriminalität (ohne ausländerrechtliche Verstöße)	1,1%	-	0,0%-Pkte	-	-
Straftaten gegen das Leben	0	0	0,0	-	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung¹²⁸, davon	60	19	46,3	86,7	-8,4
Sexuelle Belästigung gemäß §184i StGB ¹²⁹	27	-	-	100,0	-
Sexueller Missbrauch gemäß §§ 176, 176a, 176b, 182, 183, 183a StGB, davon	23	0	0,0	65,2	-26,1
• Sexueller Missbrauch von Kindern	17	-3	-15,0	70,6	-24,4
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses gemäß §§ 183, 183a StGB	6	3	100,0	50,0	-16,7
Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse gemäß §§ 184, 184a-e StGB	4	-10	-71,4	100,0	0,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	995	-13	-1,3	95,6	0,0
(Vorsätzliche einfache) Körperverletzung	605	-64	-9,6	96,2	-1,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung	196	38	24,1	95,4	-0,2
Bedrohung	100	7	7,5	95,0	2,5
Nötigung	46	-2	-4,2	97,8	10,3
Raub, räuberische Erpressung	21	4	23,5	95,2	24,6
Diebstahl ohne erschwerende Umstände, davon	512	-143	-21,8	33,8	-4,5
in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz, einschließlich Nebenanlagen	313	-123	-28,2	30,7	-2,1
Ladendiebstahl	37	-6	-14,0	100,0	0,0
von Fahrrädern (einschließlich unbefugter Gebrauch)	28	-11	-28,2	21,4	-29,9
Diebstahl unter erschwerenden Umständen, davon	171	-43	-20,1	22,2	-2,1
von Fahrrädern	84	-2	-2,3	4,8	0,1
in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz, einschließlich Nebenanlagen	49	-54	-52,4	34,7	2,7
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	41	-12	-22,6	58,5	-17,0
Unterschlagung	21	-11	-34,4	23,8	-41,8
Beförderungserschleichung	16	5	45,5	100,0	9,1

¹²⁸ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung vgl. Kapitel 2.2.

¹²⁹ Zum 01.01.2017 neu eingeführter PKS-Straftatenschlüssel.

Straftaten (-gruppen) im Zusammenhang mit Schulen	2017	Entwicklung zum Vorjahr		AQ zum Vorjahr	
		Fälle	in %	in %	+/-% - Pkte
Sonstige Straftaten gemäß StGB, davon	707	-27	-3,7	64,2	1,7
Sachbeschädigung	351	-9	-2,5	36,5	4,8
Beleidigung ¹³⁰	217	-18	-7,7	97,2	-1,1
Hausfriedensbruch	49	10	25,6	83,7	1,6
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	205	51	33,1	90,7	-1,5
Rauschgiftdelikte insgesamt ¹³¹ , davon	152	41	36,9	88,2	-1,0
• Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	121	30	33,0	86,8	-5,5
• Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgift	25	8	47,1	92,0	9,6
Straftaten gegen das WaffG	37	16	76,2	100,0	0,0

2017 dominierten mit einem Anteil von 37,0% (995 Fälle) Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Hierbei handelte es sich in 605 Fällen, das entspricht einem Anteil von 22,5% an den Straftaten im Schulzusammenhang insgesamt, um vorsätzliche einfache Körperverletzungen. Ferner stellten Diebstähle ohne erschwerende Umstände im Schulzusammenhang mit 19,0% (512 Fälle) sowie Sachbeschädigungsdelikte mit 13,0% (351 Fälle) wesentliche Anteile dar. Die Fallzahl der Diebstahlsdelikte insgesamt im Bereich der Schulen sank im Berichtsjahr erneut um -21,4% und erreicht damit im Zehnjahresvergleich einen Tiefststand.

Die zunehmende Vernetzung und fast uneingeschränkte Kommunikation unter jungen Menschen (im Internet, per Handy, in sozialen Netzwerken) lassen eine Auswirkung auf die Straftatenentwicklung im Zusammenhang mit dem sogenannten „Cybermobbing“¹³² vermuten. Dieses Phänomen wird in der PKS jedoch nicht gesondert erfasst. Die Entwicklung der hierfür in Frage kommenden Delikte belegt diese Annahme allerdings nicht.

¹³⁰ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Rückgangs der Beleidigungen vgl. Kapitel 2.6.

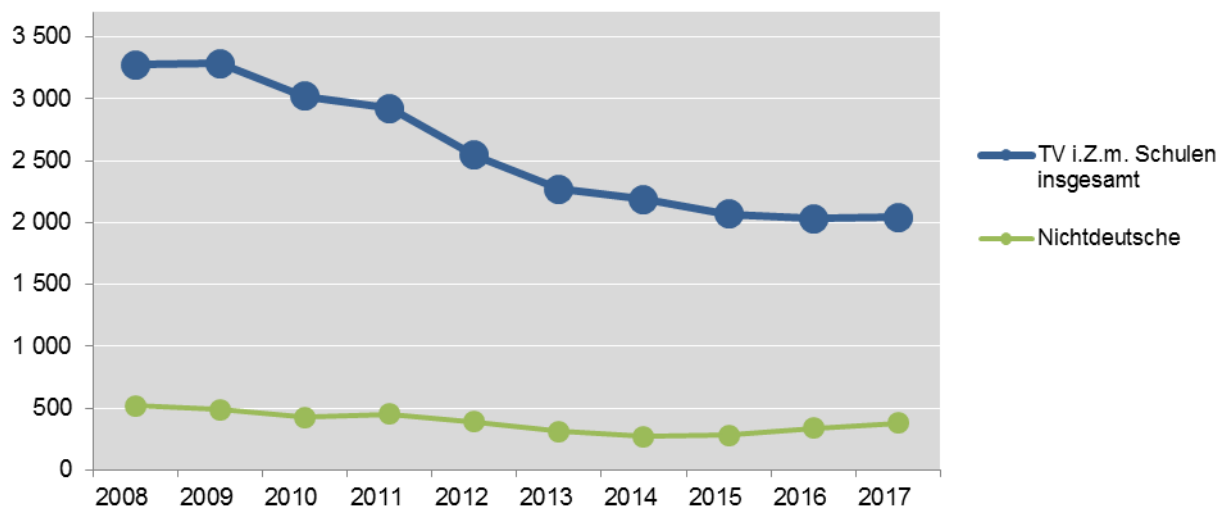
¹³¹ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Rauschgiftkriminalität vgl. Kapitel 2.7.

¹³² Sonderform des Mobbings. Die TV nutzen Internet- und Mobiltelefondienste zum Bloßstellen und Schikaniazen ihrer Opfer mittels E-Mail, Online-Communities, Mikroblogs, Chats, Diskussionsforen, Gästebücher und Boards, Video- und Fotoplattformen, Websites und anderen Anwendungen. Besonders gravierend werden sogenannte „shitstorms“ erlebt, bei denen eine große Anzahl persönlicher Angriffe massiv und rasch erfolgen und meistens auch ebenso schnell wieder verebben. Straftatbestände wie Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes und des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen, Nachstellen, Nötigung, Bedrohung oder Erpressung, Datenveränderung und das Recht am eigenen Bild kommen hierfür insbesondere in Betracht.

Jedoch ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, da sich die Betroffenen aus Angst und Schamgefühl selten offenbaren und Hilfe suchen. Bekannt gewordene Fälle wurden meistens durch Eltern, Mitschüler oder die Schule bei der Polizei angezeigt.

Die Fälle des Mitführens und/oder der Verwendung von Schuss- und Stichwaffen sowie gefährlichen Werkzeugen sind im Vergleich zum Vorjahr um 23 bzw. +20,5% auf 135 Fälle angestiegen. Zum Einsatz von Schusswaffen¹³³ kam es in vier Fällen (2016: sieben Fälle). In 51 Fällen (2016: 35 Fälle) führten die TV eine Stichwaffe¹³⁴ mit und in 15 Fällen (2016: zwölf Fälle) benutzten sie diese. Das Mitführen sowie die Nutzung eines gefährlichen Werkzeuges¹³⁵ registrierte die Polizei in 14 (2016: 15 Fälle) bzw. 51 Fällen (2016: 43 Fälle). Zum überwiegenden Teil handelte es sich hierbei um Körperverletzungsdelikte.

Entwicklung der TV nach Altersgruppen sowie der nichtdeutschen TV 2008 - 2017



Während die Fallzahl insgesamt im Zusammenhang mit Schulen sank, ist bei den TV ein leichter Anstieg um 13 bzw. +0,6% auf 2.042 TV zu verzeichnen, der mit der um +1,7%-Pkte gestiegenen AQ einhergeht. Die Anzahl der nichtdeutschen TV steigt seit dem Jahr 2014 kontinuierlich an. Im Jahr 2017 nahmen diese erneut um 37 bzw. +10,9% auf 377 TV (2016: 340 TV) zu, liegen damit aber noch unter dem Durchschnitt von rund 385 TV der

¹³³ Als Schusswaffe gelten Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. „Mit Schusswaffe gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

¹³⁴ Unter „Stichwaffe benutzt“ sind Fälle mit Gegenständen zu erfassen, die aufgrund ihrer Beschaffenheit geeignet sind, Stichverletzungen herbeizuführen. Dazu zählen insbesondere Messer, Scheren, Brieföffner, aber auch Schraubendreher und andere zur Beibringung nicht unerheblicher Stichverletzungen geeignete Gegenstände. Als „Stichwaffen mitgeführt“, aber nicht benutzt, gelten nur Messer, Dolche oder ähnlich beschaffene Gegenstände.

¹³⁵ Als „gefährliche Werkzeuge“ sind alle übrigen Utensilien erfasst, die geeignet sind, nicht unerhebliche Verletzungen herbeizuführen. Darunter zählen insbesondere: Baseballschläger, Schlagringe und sonstige Schlagwerkzeuge, Würgehölzer und Reizstoffsprüngeräte.

letzten zehn Jahre. Sie nehmen damit einen Anteil von 18,5% an den TV der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen insgesamt ein (2016: 16,8%).

Von den 377 nichtdeutschen TV hatten 160 TV (42,4%) den Aufenthaltsstatus eines Zuwanderers. Im Jahr 2016 lag deren Anteil mit 89 TV noch bei 26,2%.

Präventionsmaßnahmen der Polizei in Schulen

Das LKA RP führt mit Unterstützung der PP'en zur Gewalt- und Suchtprävention die Projekte „Erlebnis, Aktion, Spaß und Information (easi)“ und in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Landesinstitut das Präventionskonzept „Prävention im Team (PIT)“¹³⁶ durch. Das Projekt PIT wurde um digitale Themen (z.B. Cybermobbing) erweitert. Darüber hinaus finden Informationsstände im Rahmen von landesweiten Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Landeselterntag und der Imedia¹³⁷ zu gewalt- und suchtspezifischen Themen statt. Zusätzlich werden durch das LKA interaktive Vorträge zum Thema „Digitale Gewaltfreiheit“ in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Landesinstitut für die Zielgruppe Lehrerinnen und Lehrer gehalten.

Den Schulen werden aus dem bundesweiten Programm „Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK)“¹³⁸ alle für Schulen interessanten Internetseiten und Medien, u. a. www.polizei-beratung.de, www.polizeifürdich.de, www.aktion-tu-was.de sowie die Broschüren „Herausforderung Gewalt“, „Im Wege der Gewalt“, „Sehn-Sucht“, „Klicks-Momente“, „Im Netz der neuen Medien“ sowie die Medienpakete „Abseits“, „Weggeschaut ist mitgemacht“ und „Verklickt“ zur Verfügung gestellt. Dieses schulische Angebot von ProPK behandelt insbesondere Themen zu Gewalt, Zivilcourage, Medienkompetenz, Internetgefahren und Suchtprävention.

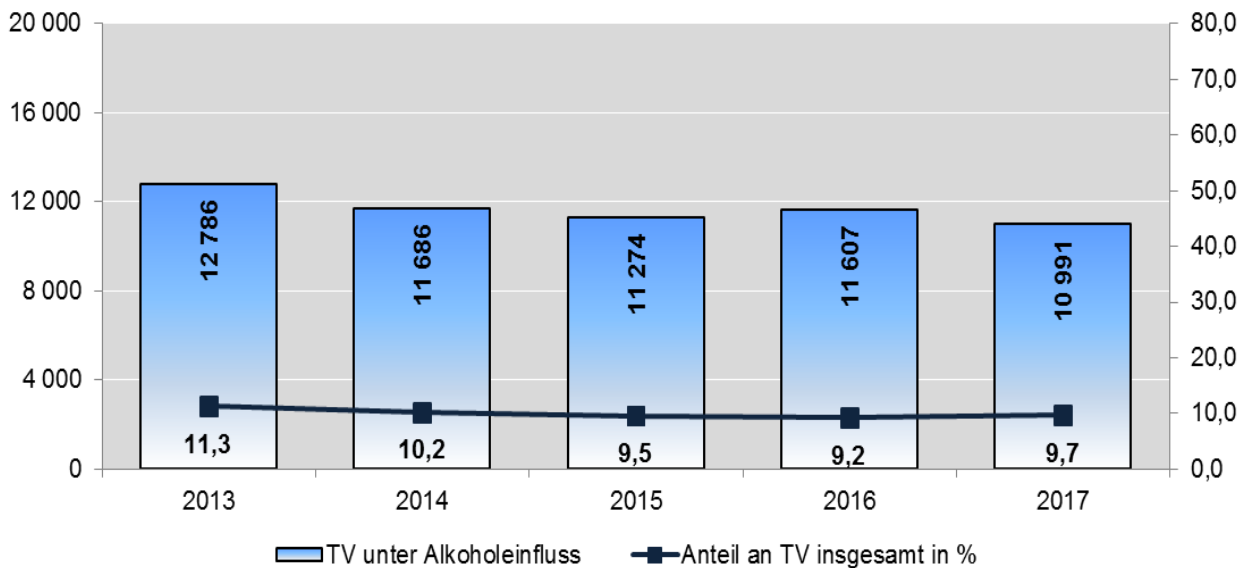
¹³⁶ PIT startete im Jahr 2000. Es soll Sozial- und Handlungskompetenzen von Schülerinnen und Schülern stärken und gewalttätigen, süchtigen und fremdenfeindlichen Verhaltensweisen vorbeugen.

¹³⁷ Die iMedia ist das jährlich stattfindende zentrale Forum des Pädagogischen Landesinstituts RP für Lehrkräfte aller Schularten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung mit Medien.

¹³⁸ Seit 1997 klärt die Polizei bundesweit koordiniert über die Erscheinungsformen der Kriminalität und Möglichkeiten zu deren Verhinderung auf. Dabei unterstützt ProPK die örtlichen Polizeidienststellen in ihrer Präventionsarbeit.

4.3 Entwicklung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss

Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss 2013 - 2017

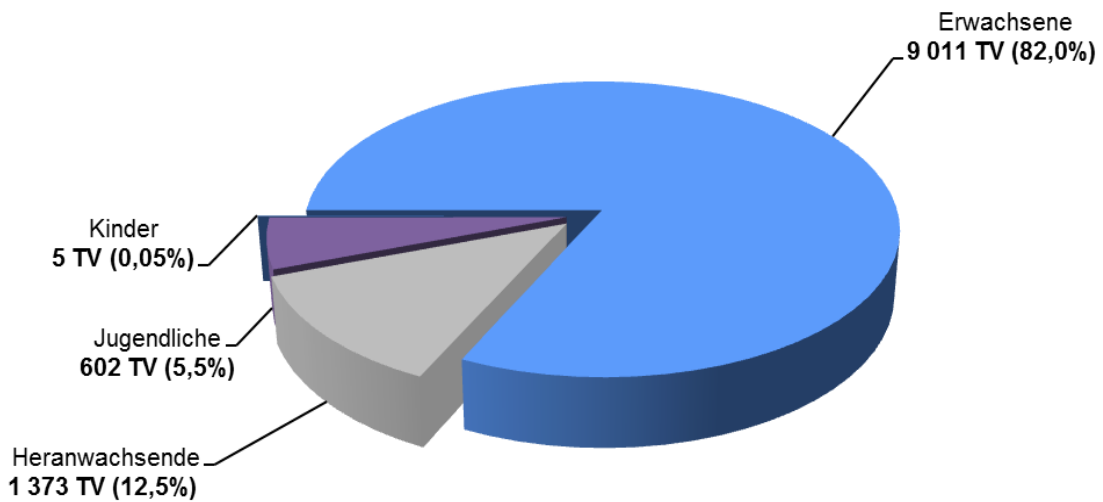


2017 standen 10.991 TV bei der Tatbegehung unter Alkoholeinfluss. Der Anteil an den TV ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 10,5% (-0,4%-Pkte). Dies ist der niedrigste Stand im Betrachtungszeitraum.

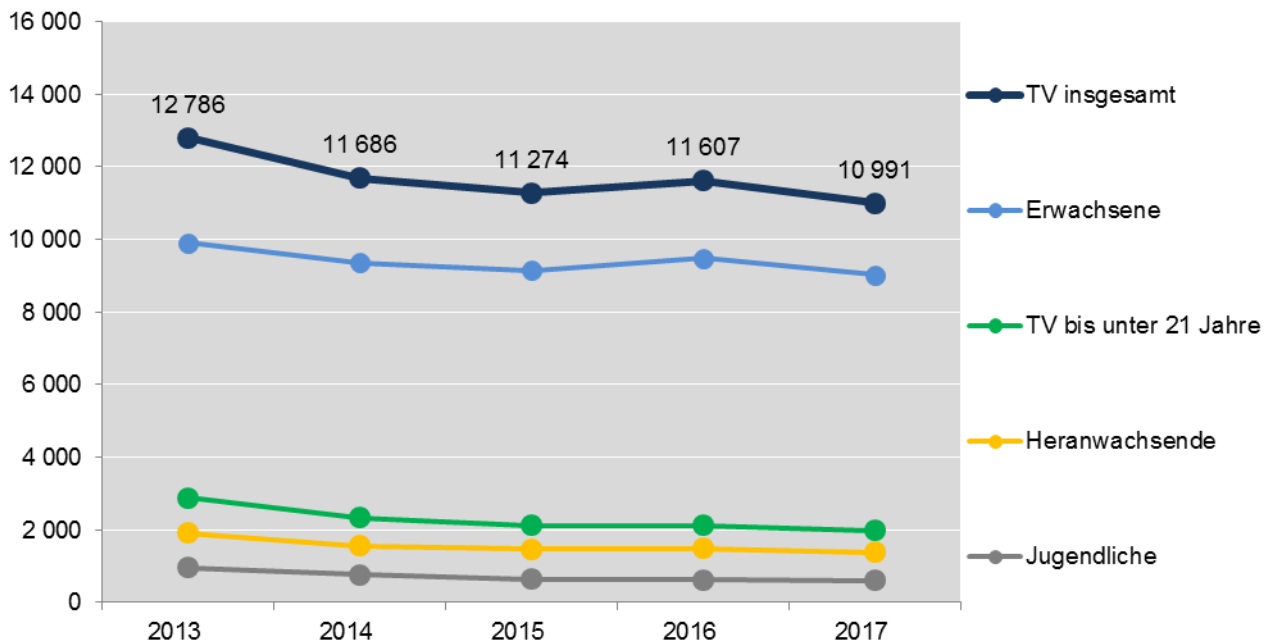
Insgesamt sind 15.258 Fälle (10,0%) in der PKS registriert, die sich unter dem Einfluss von Alkohol ereigneten.¹³⁹

¹³⁹ Da es sich bei dem Erfassungsparameter „Alkoholeinfluss“ um ein Tätermerkmal handelt, bezieht sich der Anteil lediglich auf die aufgeklärten Fälle (ohne ausländerrechtliche Verstöße) im Jahr 2017.

TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen



Entwicklung der alkoholisierten TV nach Altersgruppen 2013 - 2017



Der Rückgang der alkoholisierten TV um insgesamt 616 TV (-5,3%) ist überwiegend auf sinkende TV-Zahlen bei den erwachsenen TV ab 21 Jahre zurückzuführen. Diese nahmen um 475 bzw. -5,0% auf 9.011 TV ab.

Die Zahl der alkoholisierten Heranwachsenden nahm um 122 TV (-8,2%) auf 1.373 TV ebenfalls deutlich ab. In der Altersgruppe der Jugendlichen konnte ein erneuter Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 19 (-3,1%) auf 602 TV verzeichnet werden.

Entwicklung der alkoholisierten TV in einzelnen Deliktbereichen 2017

Deliktgruppe	2017	2016	+/- %	Anteil der TV unter Alkoholeinfluss an TV insgesamt in %		
				2017	2016	+/- % - Pkte
Straftaten insgesamt	10 991	11 607	-5,3	9,7	9,2	0,5
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	6 757	7 224	-6,5	20,1	21,1	-1,0
Körperverletzung insgesamt, davon	6 051	6 493	-6,8	23,7	24,7	-1,0
• (Vorsätzliche einfache) Körperverletzung	4 412	4 785	-7,8	24,0	25,0	-1,0
• Gefährliche und schwere Körperverletzung	1 920	1 955	-1,8	26,0	26,5	-0,5
Sonstige Straftatbestände (StGB), davon	3 953	4 107	-3,7	14,0	14,1	-0,1
Sachbeschädigung	1 560	1 540	1,3	21,9	21,9	0,0
Beleidigung ¹⁴⁰	1 444	1 415	2,0	12,3	14,5	-2,2
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	1 290	1 286	0,3	21,2	20,3	0,9
Diebstahl insgesamt	1 134	1 136	-0,2	6,2	5,9	0,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung¹⁴¹	260	177	46,9	12,1	10,0	2,1
Straftaten gegen das Leben, davon	29	38	-23,7	23,2	29,0	-5,8
Totschlag	23	26	-11,5	35,9	34,7	1,2
Mord	2	12	-83,3	6,1	37,5	-31,4
Straßenkriminalität¹⁴²	2 218	2 127	4,3	21,8	22,6	-0,8
Gewaltkriminalität¹⁴³	2 194	2 204	-0,5	24,6	25,3	-0,7

¹⁴⁰ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Beleidigungen zu den Vorjahren vgl. Kapitel 2.6.

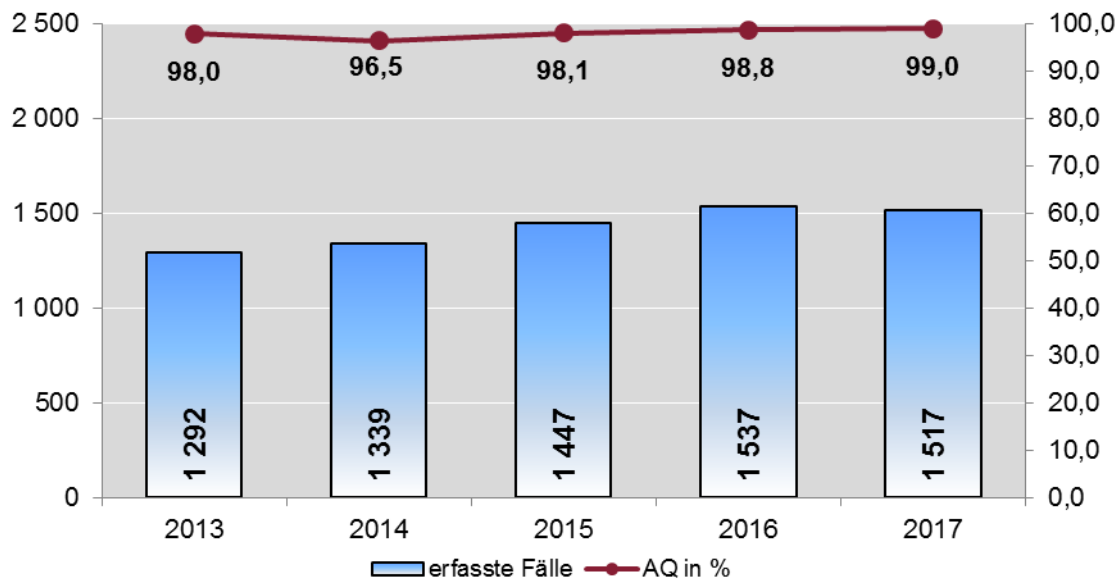
¹⁴¹ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung vgl. Kapitel 2.2.

¹⁴² Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Straßenkriminalität zu den Vorjahren vgl. Kapitel 3.4.

¹⁴³ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Gewaltkriminalität zu den Vorjahren vgl. Kapitel 3.1.

4.4 Straftaten gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB)

Entwicklung der Gewaltdelikte¹⁴⁴ gegen PVB 2013 - 2017



Die Polizei hat 2017 insgesamt 1.517 Gewaltdelikte gegen PVB registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 20 Fälle bzw. -1,3%. Die Abnahme ist insbesondere auf rückläufige Fallzahlen der Bedrohungsdelikte um 20 bzw. -16,7% auf 100 Fälle zurückzuführen.

In 11,4% der Fälle (2016: 11,8%) blieb die Tat im Versuchsstadium.

Den Schwerpunkt der zum Nachteil von PVB verübten Gewaltdelikte bildeten erneut mit einem Anteil von 61,5% die Widerstandshandlungen.

¹⁴⁴ Vor dem Hintergrund einer fehlenden kriminologischen Definition der Gewalt gegen PVB werden bundesweit die folgenden Straftaten in die Analyse einbezogen:

Mord (§ 211 StGB), Totschlag (§ 212 StGB), (vorsätzliche einfache) Körperverletzung (§ 223 StGB), gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB), schwere Körperverletzung (§ 226 StGB), Nötigung (§ 240 StGB), Bedrohung (§ 241 StGB), Raub (§§ 249-252, 255, 316a StGB) und Widerstand gegen PVB (§ 113 StGB). Da bei den Delikten Körperverletzung mit Todesfolge (§ 227 StGB) und Beteiligung an einer Schlägerei (§ 231 StGB) keine Fälle erfasst sind, sind diese Delikte im Folgenden nicht separat aufgelistet.

Entwicklung der Fallzahlen, Opfer und TV von Gewaltdelikten gegen PVB

PVB	2017	2016	Entwicklung zum Vorjahr	
			absolut	in %-Pkte
Fälle insgesamt	1 517	1 537	-20	-1,3
vollendet	1 344	1 356	-12	-0,9
versucht	173	181	-8	-4,4
Opfer	3 595	3 630	-35	-1,0
davon männlich	2 854	2 904	-50	-1,7
davon weiblich	741	726	15	2,1
TV	1 421	1 424	-3	-0,2
davon männlich	1 236	1 230	6	0,5
davon weiblich	185	194	-9	-4,6

Bei 335 bzw. 23,6% der TV handelte es sich um Nichtdeutsche (2016: 22,1%).

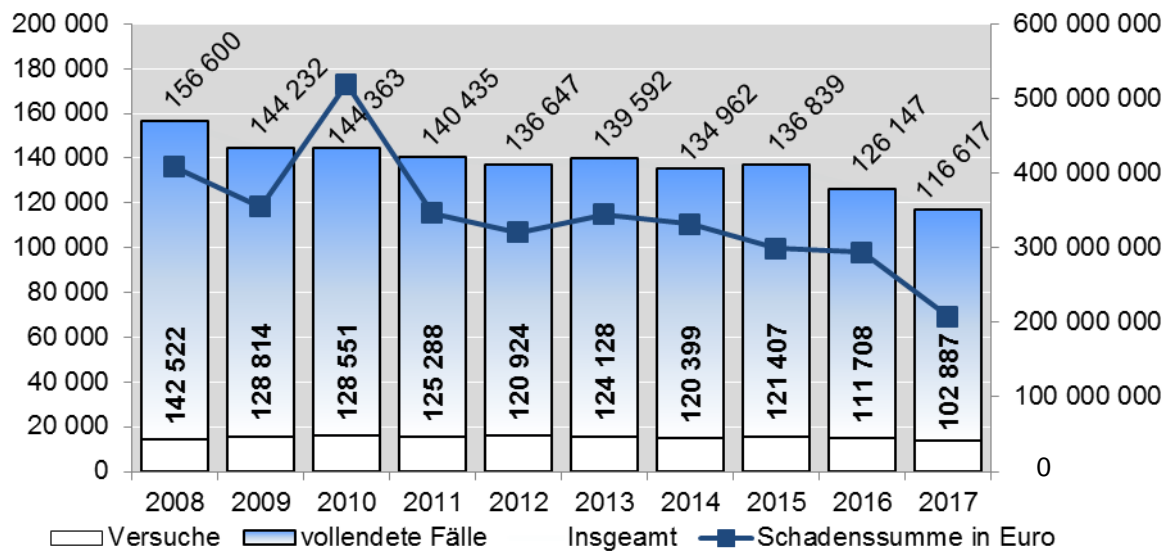
Entwicklung der Gewaltdelikte gegen PVB nach Deliktgruppen

Straftatengruppen	Fälle mit Opfererfassung PVB			AQ	
	2017 absolut	Entwicklung zum Vorjahr		2017 in %	+/- in %-Pkte zum Vorjahr
		absolut	in %-Pkte		
insgesamt	1 517	-20	-1,3	99,0	0,2
Widerstand gegen PVB (§ 113 StGB)	933	-12	-1,3	99,5	-0,1
Körperverletzung insgesamt (§§ 223, 224, 226 StGB), davon	449	10	2,3	97,8	0,1
• (Vorsätzliche einfache) Körperverletzung (§ 223 StGB)	383	16	4,4	99,2	-0,5
• Gefährliche Körperverletzung (§ 224 StGB)	66	-5	-7,0	89,4	2,1
• Schwere Körperverletzung (§ 226 StGB)	0	-1	-100,0	-	-
Bedrohung (§ 241 StGB)	100	-20	-16,7	100,0	0,8
Nötigung (§ 240 StGB)	34	3	9,7	100,0	9,7
Räuberischer Diebstahl (§ 252 StGB)	1	1	-	100,0	100,0
Totschlag (§ 212 StGB)	0	-2 ¹⁴⁵	-100,0	-	-

¹⁴⁵ Im Jahr 2016 sind zwei versuchte Totschlagsdelikte zum Nachteil von PVB in der PKS registriert (ein Fall mit Tatzeit 2015). In einem Fall griff der TV einen PVB mit einem Messer an und verletzte ihn erheblich. Aufgrund des massiven Angriffes machte ein weiterer PVB von seiner Schusswaffe Gebrauch, wodurch der Angreifer verstarb. In einem weiteren Fall gab ein TV (im Rahmen eines Einsatzes des Spezialeinsatzkommandos) aus dem geöffneten Küchenfenster hinaus mindestens einen gezielten Schuss mit einer scharfen Langwaffe in Richtung der eingesetzten PVB ab und verfehlte diese nur knapp.

4.5 Schadenserfassung¹⁴⁶

Entwicklung der Schadensdelikte sowie der Schadenssumme 2008 - 2017



Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Rückgang der Schadenssumme um 85.538.663 € (-29,1%) auf 208.021.563 €. Dies ist der niedrigste Schadenswert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren. Die Gesamtzahl der Straftaten, bei denen ein Schaden eingetreten ist, betrug im Berichtsjahr 102.887 Fälle und ist damit um 8.821 Fälle (-7,9%) niedriger als im Jahr 2016. Der Anteil der Straftaten mit einem Schaden bis unter 250 € an der Gesamtzahl der vollendeten Delikte betrug 60,4% (2016: 59,6%). Bei 34,5% (2016: 35,1%) lag der Schaden zwischen 250 und 5.000 € und bei 4,5% (2016: 4,6%) zwischen 5.000 bis 50.000 €. Eine Schadenssumme über 50.000 € verzeichneten 0,6% der Fälle (2016: 0,7%).

Die Anzahl der Straftaten, bei denen ebenfalls eine Schadenserfassung vorgesehen ist, die Tat jedoch im Versuchsstadium blieb und entsprechend kein Schaden eintrat, ging um 709 bzw. -4,9% auf 13.730 Fälle zurück.

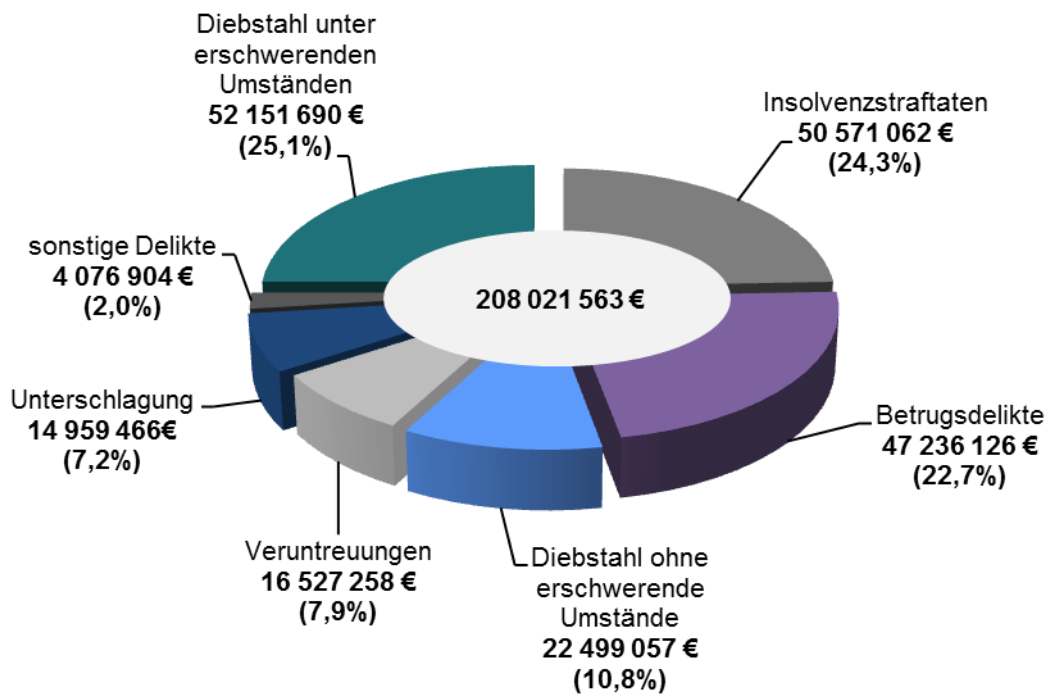
Die Abnahme der Schadenssumme lässt sich insbesondere auf Rückgänge bei den Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht um ca. 37 Mio. Euro (-42,5%), den sonstigen Betrugsstraftaten um ca. 9,2 Mio. Euro (-32,3%), den Anlage- und Subventionsbetrügereien

¹⁴⁶ Straftaten, bei denen eine Schadenserfassung vorgesehen ist, sind im PKS-Straftatenkatalog mit einem „S“ gekennzeichnet.

reien um ca. 8,4 Mio. Euro (-91,0%) bzw. ca. 4,5 Mio. Euro (-94,0%) sowie den WED um ca. 7,2 Mio. Euro (-39,0%) zurückführen.

Relevante Zunahmen der Schadenssumme erfolgten hingegen bei Unterschlagungen um ca. 4,7 Mio. Euro (+45,5%) und Warenbetrug um ca. 1,3 Mio. Euro (+44,2%).

Verteilung der Schadenssumme nach Deliktgruppen¹⁴⁷



¹⁴⁷ Die Anteile am Schaden insgesamt sind in Klammer gesetzt.

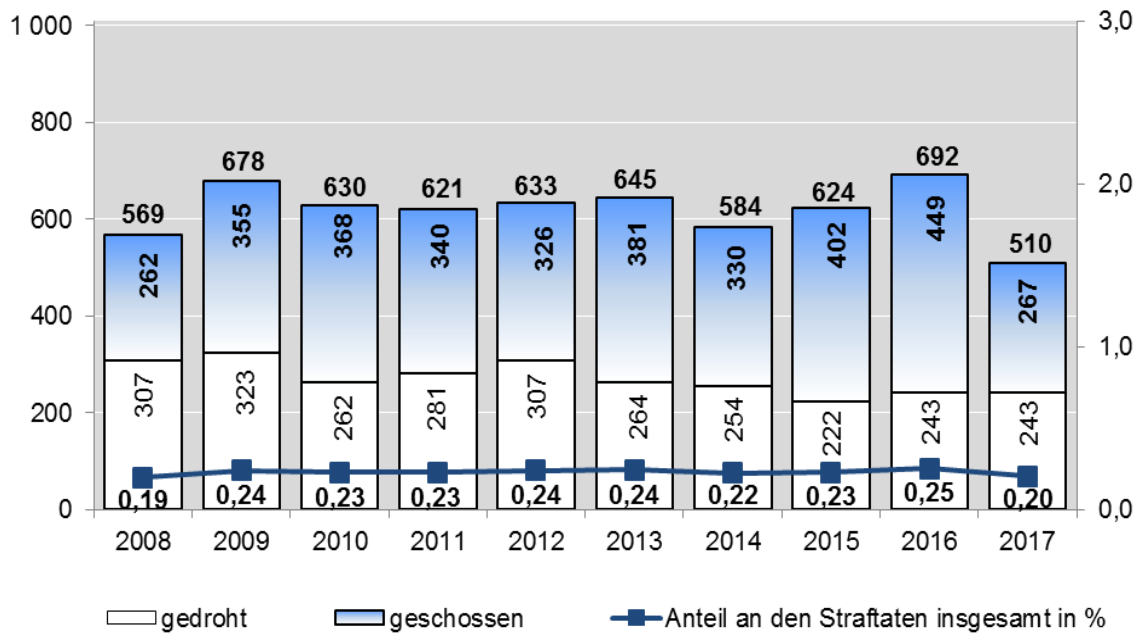
Entwicklung der Schadenssumme nach Deliktgruppen

Straftaten (-gruppen)	Schadenssumme in €		Vollendete Fälle	
	2017	+/- in % zum Vorjahr	2017	+/- in % zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	208 021 563	-29,1	102 887	-7,9
Wirtschaftskriminalität, davon	64 116 032	-50,5	2 093	-9,7
• Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	50 571 062	-42,5	561	-16,6
Diebstahl unter erschwerenden Um- ständen, davon	52 151 690	-20,1	18 639	-14,5
• WED	11 181 054	-39,0	2 533	-28,1
• von Kraftwagen	10 914 612	-12,7	365	-7,6
Betrug, davon	47 236 126	-37,5	32 292	-5,0
• Sonstige weitere Betrugsarten	19 337 060	-32,3	4 272	10,1
• Waren- und Warenkreditbetrug	9 658 838	9,1	12 889	-8,1
• Leistungsbetrug	2 480 032	-44,2	1 134	-16,7
• Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	1 557 322	-63,3	514	3,2
Diebstahl ohne erschwerende Um- stände, davon	22 499 057	-11,0	42 858	-8,0
• in/aus Wohnungen	3 717 944	-25,9	2 291	-16,2
• von Kraftwagen einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	2 383 815	8,2	473	16,8
• an/aus Kfz	1 845 291	-21,4	5 656	-9,9
• Ladendiebstahl	882 238	12,2	10 587	-6,3
Veruntreuungen	16 527 258	-21,6	1 286	-1,5
Unterschlagung	14 959 466	45,5¹⁴⁸	5 534	-0,3
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 845 871	-23,5	1 009	-5,5
Straftaten im Zusammenhang mit Urhe- berrechtsbestimmungen	989 749	-67,5	532	-8,4
Erpressung	200 302	-59,4	132	-9,6

¹⁴⁸ In einem Fall der Unterschlagung wurden durch einen Firmeninhaber Flugzeugersatzteile im Wert von ca. 2,5 Mio. Euro unterschlagen.

4.7 Schusswaffenverwendung¹⁴⁹

Entwicklung der Schusswaffenverwendung 2008 - 2017



In 510 Fällen verwendeten Täter bei ihrer Tatbegehung Schusswaffen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 182 Fälle bzw. -26,3%. Der Anteil an den Straftaten insgesamt ist hierbei um -0,05%-Pkte auf 0,20% gesunken.

Die Zahl der Straftaten, bei denen geschossen wurde, ist um 182 bzw. -40,5% auf 267 Fälle gesunken. Ihr Anteil hat um -0,05%-Pkte auf 0,11% abgenommen.

Die Zahl der Taten, bei denen der Täter mit einer Schusswaffe gedroht hat, ist mit 243 Fällen gleichgeblieben. Der Anteil an den Straftaten insgesamt stieg damit um +0,01%-Pkte auf 0,10%.

¹⁴⁹ Unter Schusswaffenverwendung werden die Fälle subsumiert, in denen TV mit einer Schusswaffe geschossen oder gedroht haben. Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Abs. 2 Nr. Waffengesetz. „Mit einer Schusswaffe gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn sich wenigstens ein Opfer subjektiv bedroht fühlt (z.B. auch durch eine Spielzeugpistole).

Deliktbereiche, in denen geschossen wurde, und deren Anteile an der Gesamtkriminalität

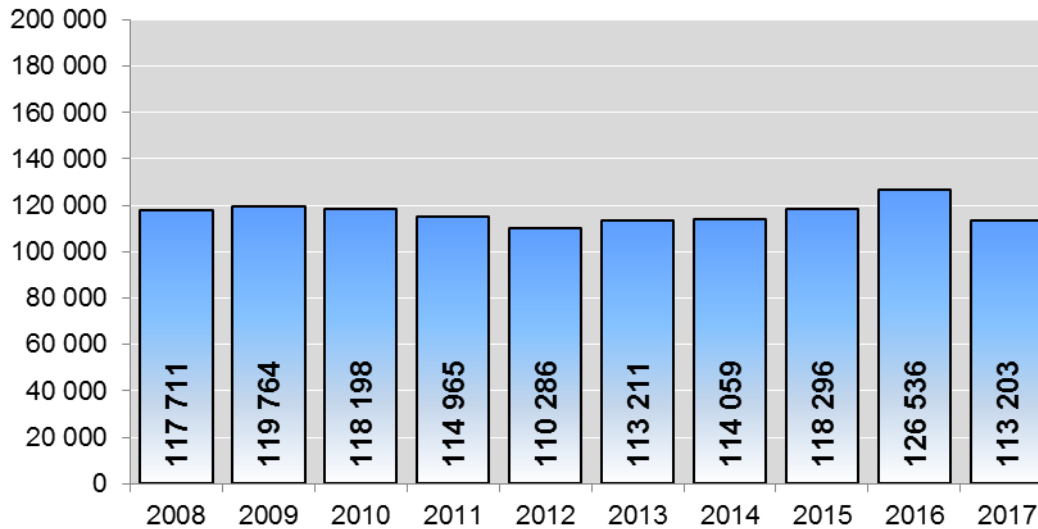
Straftaten (-gruppen), bei denen geschossen wurde	Fälle insgesamt	geschossen			
		Anzahl		Anteil an der jeweiligen Deliktgruppe	
		2017	+/- zum Vorjahr	2017	+/- %- Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	251 713	267	-182	0,11	-0,05
Verstoß gegen das Waffengesetz	2 238	88	-17	3,93	-1,63
Sachbeschädigung	26 972	68	-154	0,25	-0,52
Körperverletzung, davon	30 198	38	-13	0,13	-0,04
○ Gefährliche und schwere Körperverletzung	6 702	35	-12	0,52	-0,20
○ Fahrlässige Körperverletzung	1 056	3	-1	0,28	-0,10
Verstöße gegen das Bundesnaturschutz-, Tier-schutz- und das Bundesjagdschutzgesetz	492	30	12	6,10	2,37
Wilderei	200	13	-8	6,50	-3,09
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	1 220	11	3	0,90	0,04
Bedrohung	5 430	6	-2	0,11	-0,04
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	1 339	6	1	0,45	0,09
○ sonstige Raubüberfälle auf Straße, Weg, Platz	591	3	0	0,51	-0,02
○ Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	108	2	0	1,85	-0,11
○ räuberische Erpressung (sonstiger)	74	1	1	1,35	1,35
Totschlag/Mord insgesamt, davon	86	5	-3	5,81	-2,61
○ Mord	27	3	2	11,11	7,54
○ Totschlag	59	2	-5	3,45	-7,00
Nötigung	4 487	2	1	0,04	0,02

In 33,0% der Fälle, bei denen geschossen wurde, handelte es sich um Verstöße gegen das Waffengesetz. In 25,5% handelte es sich um Sachbeschädigungen und in 14,2% um Körperverletzungsdelikte.

5 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)¹⁵⁰

5.1 Entwicklung der TV insgesamt

Entwicklung der TV einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2008 - 2017



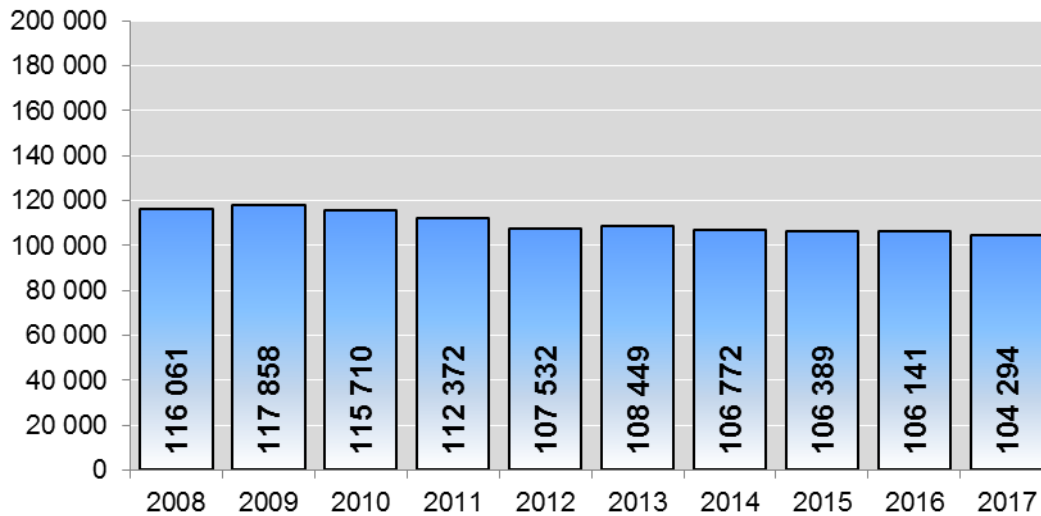
2017 hat die Polizei mit 113.203 TV (2016: 126.536 TV) den zweitniedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich registriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abnahme der TV um 13.333 bzw. -10,5% zu verzeichnen.

84.479 TV (74,6%) waren männlich (2016: 73,8%) und 28.724 (25,4%) weiblich (2016: 26,2%). Die männlichen TV haben um 8.887 bzw. -9,5% und die weiblichen TV um 4.446 bzw. -13,4% abgenommen.

Der Rückgang der TV insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf die gesunkenen TV-Zahlen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (-12.088 bzw. 54,9% auf 9.916 TV) aufgrund der nachlassenden Migrationsströme zurückzuführen.

¹⁵⁰ Hat ein TV mehrere Straftaten begangen, die gleichen oder verschiedenen Deliktschlüsseln zuzuordnen sind, wird er zu jeder Schlüsselzahl und der (den) jeweils nächst höheren Gruppe(n) sowie bei der Gesamtzahl nur einmal gezählt (sog. „echte Tatverdächtigenzählung“).

Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2008 - 2017



Betrachtet man die Entwicklung der TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 1.847 bzw. -1,7% auf 104.294 TV festzustellen. Damit ist der niedrigste Wert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren erreicht.

Die Abnahme der TV resultiert insbesondere aus Rückgängen bei Körperverletzungen (-740 bzw. 2,8% auf 25.503 TV), Waren- und Warenkreditbetrug (-539 bzw. 7,1% auf 7.015 TV) sowie Ladendiebstählen (-446 bzw. 4,5% auf 9.420 TV).

77.943 TV bzw. 74,7% der TV von Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße sind in der PKS im Jahr 2017 mit nur einer Straftat registriert (2016: 74,7%). 14.450 bzw. 13,9% verübten zwei Straftaten (2016: 13,9%).

3.117 TV bzw. 3,0% verübten mindestens sechs Straftaten (2016: 3,0%).

Entwicklung der TV insgesamt in den einzelnen Straftatengruppen 2017

Straftaten (-gruppen)*	2017	2016	Entwicklung	
			absolut	+/- in %
Straftaten insgesamt	113 203	126 536	-13 333	-10,5
Straftaten insgesamt, jedoch ohne ausländerrechtliche Verstöße	104 294	106 141	-1 847	-1,7
Straftaten gegen das Leben , davon	125	131	-6	-4,6
• Totschlag	64	73	-9	-12,3
• fahrlässige Tötung	18	19	-1	-5,3
• Mord	33	32	1	3,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung¹⁵¹ , davon	2 149	1 765	384	21,8
• sexuelle Belästigung ¹⁵²	360	-	-	-
• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe	459	372	87	23,4
• sexueller Missbrauch von Kindern	491	518	-27	-5,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit , davon	33 617	34 219	-602	-1,8
• Körperverletzung insgesamt, davon	25 503	26 243	-740	-2,8
o (vorsätzliche einfache) Körperverletzung	18 406	19 105	-699	-3,7
o gefährliche und schwere Körperverletzung	7 393	7 364	29	0,4
• Nötigung im Straßenverkehr	2 061	1 867	194	10,4
• Nachstellung ¹⁵³	612	527	85	16,1
Diebstahl ohne erschwerende Umstände , davon	15 542	16 233	-691	-4,3
• Ladendiebstahl	8 908	9 280	-372	-4,0
• in/aus Wohnungen	1 314	1 481	-167	-11,3
Diebstahl unter erschwerenden Umständen , davon	3 923	4 075	-152	-3,7
• WED	604	757	-153	-20,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte , davon	25 495	26 367	-872	-3,3
• Waren- und Warenkreditbetrug	7 015	7 554	-539	-7,1
• Beförderungerschleichung	6 018	6 184	-166	-2,7
• Leistungskreditbetrug insgesamt	1 189	1 352	-163	-12,1
• Sozialleistungsbetrug	721	878	-157	-17,9
• Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	449	555	-106	-19,1
• Bankrott	305	393	-88	-22,4

¹⁵¹ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung vgl. Kapitel 2.2.

¹⁵² Zum 01.01.2017 neu eingeführter PKS-Straftatenschlüssel.

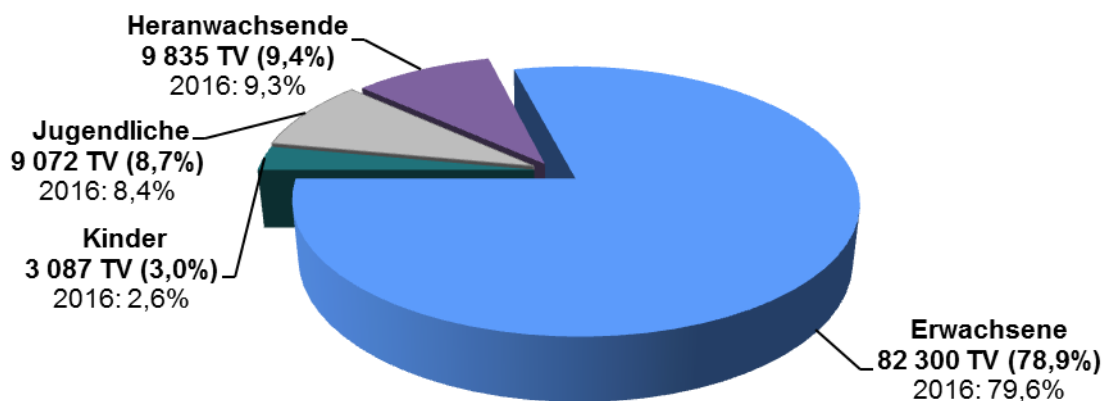
¹⁵³ Aufgrund von Gesetzesänderung zur Verbesserung des Schutzes gegen Nachstellung ist eine Vergleichbarkeit der Fallzahlen 2017 zu den Vorjahren nur eingeschränkt gewährleistet.

Straftaten (-gruppen)*	2017	2016	Entwicklung	
			absolut	+/- in %
• Urkundenfälschung	2 739	2 356	383 ¹⁵⁴	16,3
Sonstige Straftaten gemäß StGB, davon	28 285	29 108	-823	-2,8
• Beleidigung insgesamt ¹⁵⁵	11 775	12 191	-416	-3,4
• Hehlerei insgesamt	641	761	-120	-15,8
• Falsche Verdächtigung	943	1 040	-97	-9,3
• Hausfriedensbruch insgesamt	3 835	3 927	-92	-2,3
• Sachbeschädigung	7 128	7 025	103	1,5
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	27 594	38 797	-11 203	-28,9
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	9 916	22 004	-12 088	-54,9
• Rauschgiftdelikte ¹⁵⁶	14 231	13 445	786	5,8

* Gliederung der Tabelle nach der Entwicklung der Fallzahlen in den jeweiligen Obergruppen.

5.2 TV nach Altersgruppen

Verteilung der TV nach Altersgruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2017

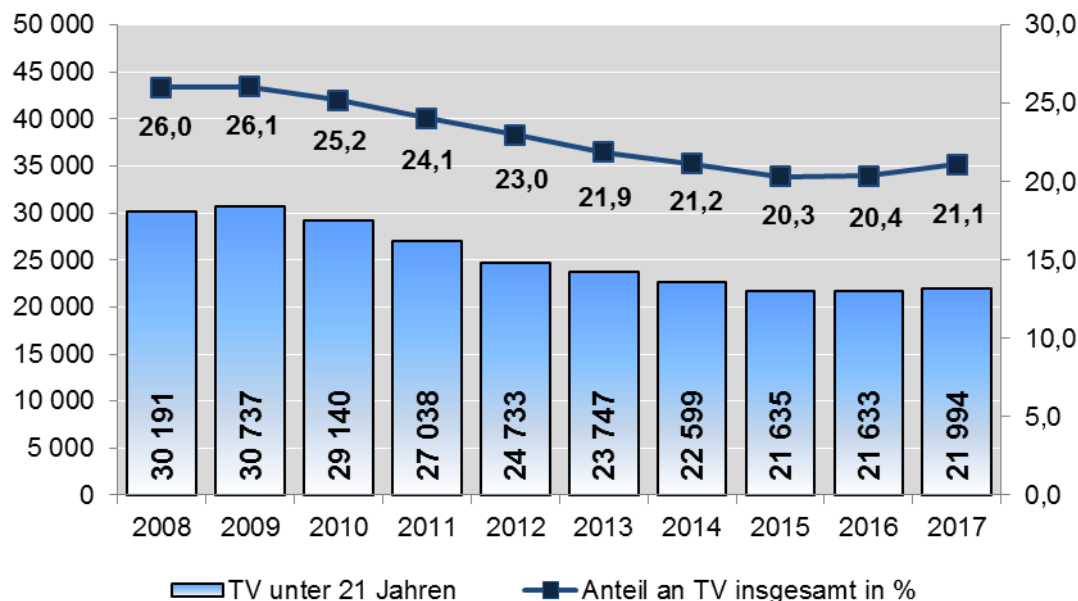


¹⁵⁴ Der Anstieg ist auf die Zunahme der tatverdächtigen Zuwanderer um 316 TV bzw. +116,6% auf 587 TV zurückzuführen. In einer Vielzahl der Fälle legten die TV gefälschte Ausweisdokumente bei einer Behörde vor oder fälschten Fahrkarten für den öffentlichen Personennahverkehr.

¹⁵⁵ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Rückgangs der Beleidigungen vgl. Kapitel 2.6.

¹⁵⁶ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Rauschgiftdelikte vgl. Kapitel 2.7.

Entwicklung der TV unter 21 Jahren ohne ausländerrechtliche Verstöße 2008 - 2017



Die Polizei hat insgesamt 21.994 TV unter 21 Jahre ohne ausländerrechtliche Verstöße ermittelt. Die Zahl der TV dieser Altersgruppe hat somit um 361 bzw. +1,7% zugenommen, liegt jedoch deutlich unter dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Der Anstieg der Jungtäter ist hauptsächlich auf steigende TV-Zahlen bei den allgemeinen Verstößen mit Cannabisprodukten (+435 bzw. 18,3% auf 2.815 TV) sowie Ladendiebstählen (+295 bzw. 10,5% auf 3.093 TV) zurückzuführen.

Die Zunahme der nichtdeutschen Jungtäter bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße (+169 bzw. 3,3% auf 5.250 TV) resultiert insbesondere aus der gestiegenen Zahl der tatverdächtigen Zuwanderer (150 bzw. +6,9% auf 2.326 TV). Diese verzeichneten deutliche Anstiege bei gefährlichen und schweren Körperverletzungen (+191 bzw. 60,3% auf 508 TV), allgemeinen Verstößen mit Cannabisprodukten (+95 bzw. 137,7% auf 164 TV), Urkundenfälschungen (+74 bzw. 185,0% auf 114 TV) sowie Ladendiebstählen (+41 bzw. 11,1% auf 409 TV).

Rückgänge der TV unter 21 Jahren insgesamt sind hingegen u.a. bei vorsätzlichen einfachen Körperverletzungsdelikten (-205 bzw. 5,4% auf 3.614 TV), Beförderungserschleichungen (-175 bzw. 9,6% auf 1.642 TV) sowie Waren- und Warenkreditbetrug (-153 bzw. 22,3% auf 532 TV) festzustellen.

Darstellung der TV unter 21 Jahre sowie deren Anteil an TV insgesamt bei ausgewählten Straftatengruppen

Straftaten (-gruppen)*	2017		2016	
	Anzahl TV unter 21 Jahre	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten	Anzahl TV unter 21 Jahre	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten
Straftaten insgesamt	24 229	21,4	26 406	20,9
Straftaten insgesamt, jedoch ohne ausländerrechtliche Verstöße	21 994	21,1	21 633	20,4
Diebstahl insgesamt , davon	5 593	30,5	5 400	28,1
• in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sport- hallen und -plätzen einschließlich Neben- anlagen (ohne Wohnanlagen)	246	77,1	301	81,1
• von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	152	62,8	146	59,6
• von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	370	47,4	362	47,9
• Ladendiebstahl	3 093	32,8	2 798	28,4
• von Kfz	150	31,9	158	31,8
• an/aus Kfz	231	31,0	263	32,5
• WED	140	23,2	176	23,2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbe- stimmung¹⁵⁷ , davon	631	29,4	526	29,8
• sexueller Missbrauch von Kindern	205	41,8	224	43,2
• Verbreitung pornografischer Schriften	159	36,0	135	32,8
• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/ Übergriffe	119	25,9	79	21,2
• sexuelle Belästigung ¹⁵⁸	93	25,8	-	-
Strafrechtliche Nebengesetze , davon	7 507	27,2	9 521	24,5
• Rauschgiftdelikte BtMG ¹⁵⁹ , davon	4 538	31,9	3 969	29,5
o allgemeiner Verstoß mit Cannabis- produkten	2 815	42,2	2 380	41,2
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	2 521	25,4	5 140	23,4

¹⁵⁷ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung vgl. Kapitel 2.2.

¹⁵⁸ Am 01.01.2017 neu eingeführter Deliktschlüssel.

¹⁵⁹ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Rauschgiftde- likte vgl. Kapitel 2.7.

Straftaten (-gruppen)*	2017		2016	
	Anzahl TV unter 21 Jahre	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten	Anzahl TV unter 21 Jahre	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten
Sonstige Straftaten gemäß StGB, davon	6 394	22,6	6 407	22,0
• Sachbeschädigung	2 580	36,2	2 435	34,7
• Hausfriedensbruch	1 048	27,3	994	25,3
• Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	186	20,5	181	19,6
• Beleidigung ¹⁶⁰	1 988	16,9	2 203	18,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon	6 814	20,3	6 848	20,0
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	425	38,2	385	36,4
o sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	259	56,8	205	55,7
• Körperverletzung insgesamt, davon	5 605	22,0	5 717	21,8
o gefährliche und schwere Körperverletzung	2 354	31,8	2 206	30,0
o Körperverletzung gemäß § 223 StGB	3 614	19,6	3 819	20,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon	3 591	14,1	3 901	14,8
• Betrug, davon	2 962	14,9	3 323	15,8
o Beförderungerschleichung	1 642	27,3	1 817	29,4
Straftaten gegen das Leben, davon	10	8,0	10	7,6
• Totschlag	7	10,9	8	11,0
• Mord	2	6,1	1	3,1
Straßenkriminalität¹⁶¹	4 074	40,0	3 643	38,7
Gewaltkriminalität¹⁶²	2 811	31,5	2 591	29,7

* Gliederung der Tabelle nach den Anteilen der TV unter 21 Jahre an den TV der jeweiligen Delikte insgesamt.

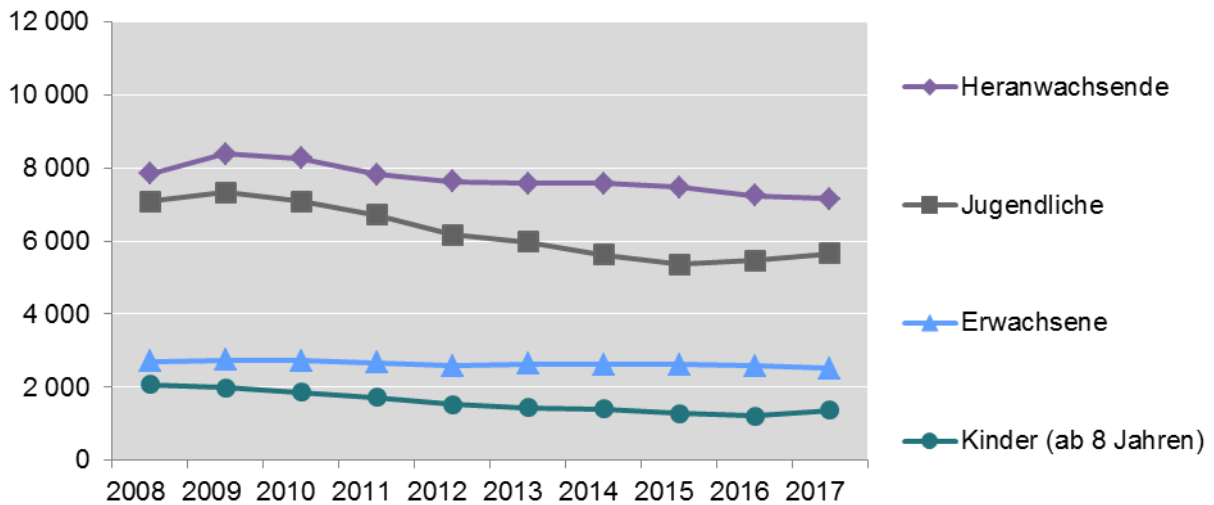
¹⁶⁰ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Rückgangs der Beleidigungen vgl. Kapitel 2.6.

¹⁶¹ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Straßenkriminalität zu den Vorjahren vgl. Kapitel 3.4.

¹⁶² Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Gewaltkriminalität zu den Vorjahren vgl. Kapitel 3.1.

5.3 Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)

Entwicklung der TVBZ¹⁶³ ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen 2008 - 2017



Entwicklung der TVBZ (ohne ausländerrechtliche Verstöße) nach Altersgruppen 2017

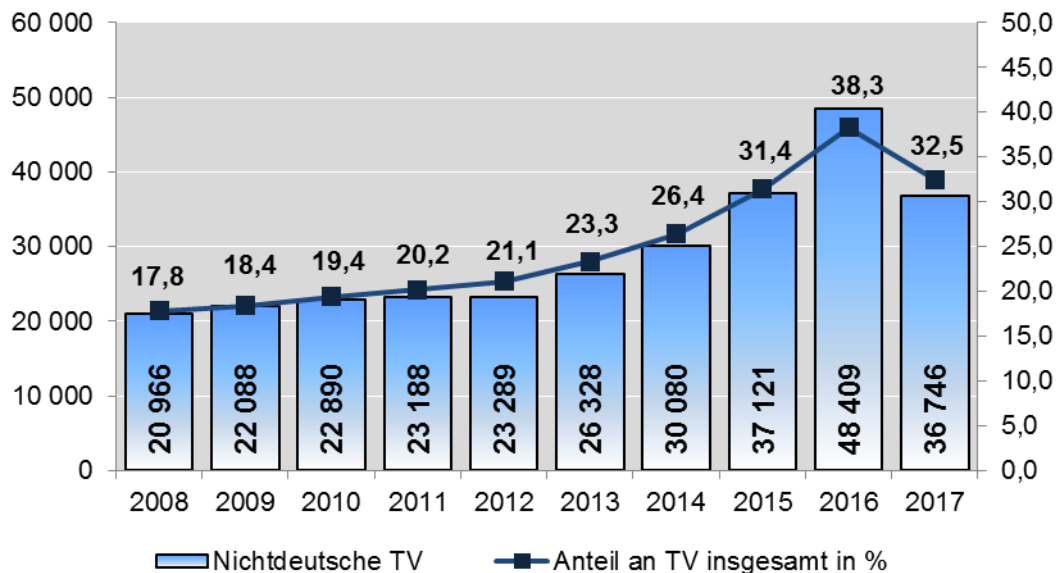
TVBZ nach Altersgruppe	2017	2016	Entwicklung zum Vorjahr	
			absolut	in %
Insgesamt ab 8 Jahre	2 752	2 804	-52	-1,9
Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	1 363	1 208	155	12,8
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	5 655	5 471	184	3,4
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	7 166	7 254	-88	-1,2
Erwachsene (ab 21 Jahre)	2 515	2 588	-73	-2,8

Ursächlich für die deutliche Zunahme der TVBZ der Kinder insgesamt sind insbesondere Anstiege bei den Ladendiebstählen und Sachbeschädigungen.

¹⁶³ TVBZ ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahre (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres).

5.4 Nichtdeutsche TV

Anzahl der nichtdeutschen TV¹⁶⁴ sowie deren Anteil an TV insgesamt einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2008 - 2017



Im Jahr 2017 registrierte die Polizei 36.746 (2016: 48.409) nichtdeutsche TV. Das sind 11.663 bzw. -24,1% weniger als im Vorjahr.

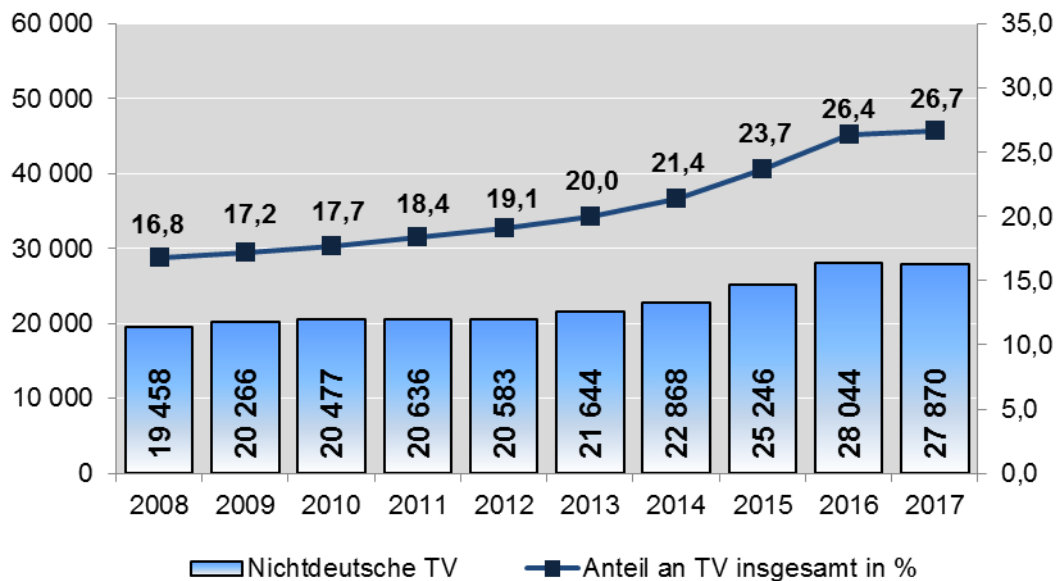
Die deutliche Abnahme geht auf sinkende Zahlen der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU um 12.087 bzw. -55,0% auf 9.876 TV aufgrund der nachlassenden Migrationsströme zurück¹⁶⁵.

Von den 9.876 nichtdeutschen TV, die 2017 in der PKS aufgrund eines ausländerrechtlichen Verstoßes registriert waren, hatten 16,8% eine syrische (2016: 48,1%), 13,8% eine afghanische (2016: 15,3%), 9,4% eine somalische (2016: 4,1%) und 7,7% eine iranische Staatsangehörigkeit (2016: 5,7%).

¹⁶⁴ Nichtdeutsche TV sind tatverdächtige Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der TV können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

¹⁶⁵ Vgl. Kapitel 2.8.

Anzahl der nichtdeutschen TV sowie deren Anteil an TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße 2008 - 2017



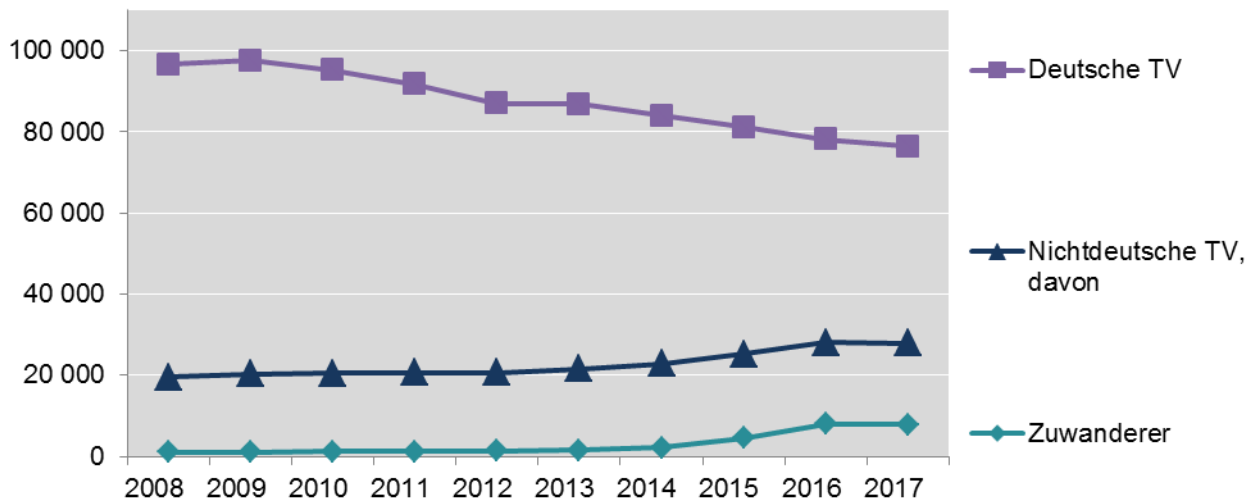
Betrachtet man die Entwicklung der nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Rückgang um 174 bzw. -0,6% auf 27.870 TV festzustellen.

Mit einem Anteil von 26,7% an der Gesamtzahl der TV ist der höchste Wert im Zehnjahreszeitraum erreicht.

Die Abnahme gegenüber 2016 resultiert insbesondere aus Rückgängen der nichtdeutschen TV bei Ladendiebstählen (-353 bzw. 8,0% auf 4.040 TV), Waren- und Warenkreditbetrug (-240 bzw. 13,0% auf 1.606 TV) sowie vorsätzlichen einfachen Körperverletzungsdelikten (-119 bzw. 2,3% auf 4.981 TV).

Anstiege sind hingegen bei Urkundenfälschungen (+409 bzw. 45,5% auf 1.307 TV) sowie allgemeinen Verstößen mit Cannabisprodukten festzustellen (+232 bzw. 19,8% auf 1.404 TV), welche größtenteils auf Zunahmen bei Zuwanderern zurückzuführen sind.

Vergleich der Entwicklung der deutschen und nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2008 - 2017



Im Zehnjahresvergleich ist ein Anstieg der nichtdeutschen TV bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße um 8.412 bzw. +43,2% auf 27.870 TV zu verzeichnen. Der deutliche Anstieg der nichtdeutschen TV in den Jahren 2015 und 2016 lässt sich auf Zunahmen der tatverdächtigen Zuwanderer zurückführen. Diese Zunahme korreliert mit dem starken Flüchtlingszustrom insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2015, der sich im Jahr 2016 in der als Ausgangsstatistik ausgerichteten PKS auswirkt¹⁶⁶.

Die Zahl der deutschen TV weist eine gegensätzliche Entwicklung auf. Im Zehnjahresvergleich hat eine deutliche Abnahme der deutschen TV um 20.179 bzw. -20,9% auf 76.424 TV stattgefunden, die insbesondere auf rückläufige TV-Zahlen bei den Diebstahlsdelikten (-8.844 bzw. 43,1% auf 11.690 TV), Körperverletzungdelikten (-2.812 bzw. 13,3% auf 18.320 TV), Betrugsdelikten (-2.724 bzw. 16,6% auf 13.706 TV) sowie Sachbeschädigungen (-2.685 bzw. 31,9% auf 5.730 TV) zurückzuführen ist.

¹⁶⁶ Die statistische Erfassung eines Falls erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen bei Abgabe des Vorgangs an die Strafverfolgungsbehörde.

Der Anteil der nichtdeutschen TV von 26,7% (ohne ausländerrechtliche Verstöße) wird 2017 bei folgenden Straftaten erheblich überschritten:

Anteile der nichtdeutschen TV an ausgewählten Straftaten 2017

Straftaten (-gruppen)*	2017				2016			
	Nichtdeutsche		davon Zuwanderer		Nichtdeutsche		davon Zuwanderer	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Straftaten insgesamt	36 746	32,5	16 640	14,7	48 409	38,3	28 248	22,3
Straftaten insgesamt, jedoch ohne ausländerrechtliche Verstöße	27 870	26,7	7 901	7,6	28 044	26,4	7 998	7,5
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	9 876	99,6	9 709	97,9	21 963	99,8	21 812	99,1
• Menschenhandel, Zwangsprostitution/ -arbeit, Ausbeutung der Arbeitskraft und Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung	16	72,7	0	0,0	33	78,6	1	2,4
• Schmuggel von Cannabisprodukten	257	65,9	8	2,1	222	67,7	0	0,0
• Taschendiebstahl	72	56,7	23	18,1	110	55,8	39	19,8
• Urkundenfälschung, davon	1 307	47,7	587	21,4	898	38,1	271	11,5
o Mittelbare Falschbeurkundung	106	89,1	85	71,4	120	82,2	80	54,8
• WED, davon	268	44,4	62	10,3	320	42,3	93	12,3
o Tageswohnungseinbruch	178	59,5	43	14,4	208	49,9	66	15,8
• Beförderungerschleichung	2 598	43,2	1 094	18,2	2 528	40,9	1 125	18,2
• Ladendiebstahl, davon	4 040	42,9	1 507	16,0	4 393	44,5	1 768	17,9
o Schwerer Ladendiebstahl	540	70,3	190	24,7	614	72,5	303	35,8
• Sexuelle Belästigung ¹⁶⁷	146	40,6	94	26,1	-	-	-	-
• Schwerer Diebstahl an/aus Kfz	107	39,3	21	7,7	128	42,7	32	10,7
• Sonstige Hehlerei (ohne Kfz)	230	38,5	81	13,5	203	29,0	49	7,0
• Sexuelle Nötigung (sonstige)	84	38,2	35	15,9	68	31,3	40	18,4
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	419	37,6	164	14,7	344	32,5	96	9,1
• Totschlag	23	35,9	16	25,0	30	41,1	18	24,7
• Schwerer Diebstahl von Kfz	45	35,2	3	2,3	74	42,3	9	5,1
• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe ¹⁶⁸	151	32,9	70	15,3	132	35,5	53	14,2
Gewaltkriminalität¹⁶⁹	3 021	33,8	1 318	14,8	2 775	31,9	1 111	12,8

* Gliederung der Tabelle nach den Anteilen der nichtdeutschen TV an den TV der jeweiligen Delikte insgesamt.

¹⁶⁷ Am 01.01.2017 neu eingeführter Deliktschlüssel.

¹⁶⁸ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung/Übergriffe vgl. Kapitel 2.2.

¹⁶⁹ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und der Erklärung des Anstiegs der Gewaltkriminalität vgl. Kapitel 3.1.

Entwicklung der Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher TV ohne ausländerrechtliche Verstöße

Staatsangehörigkeit	2017		2016		Entwicklung zum Vorjahr		
	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen TV insgesamt	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen TV insgesamt	absolut	in %	%-Anteil in %-Pkte
Nichtdeutsche insgesamt, davon	27 870	100,0	28 044	100,0	-174	-0,6	-
Türkei	3 237	11,6	3 325	11,9	-88	-2,6	-0,3
Rumänien	2 840	10,2	2 836	10,1	4	0,1	0,1
Syrien	2 190	7,9	1 814	6,5	376	20,7	1,4
Polen	2 045	7,3	2 055	7,3	-10	-0,5	0,0
Italien	1 243	4,5	1 278	4,6	-35	-2,7	-0,1
Afghanistan	1 239	4,4	1 160	4,1	79	6,8	0,3
Bulgarien	1 192	4,3	1 119	4,0	73	6,5	0,3
Serbien	671	2,4	916	3,3	-245	-26,7	-0,9
Kosovo	626	2,2	759	2,7	-133	-17,5	-0,5
Somalia	569	2,0	537	1,9	32	6,0	0,1
Vereinigte Staaten	557	2,0	585	2,1	-28	-4,8	-0,1
Marokko	465	1,7	359	1,3	106	29,5	0,4
Iran	464	1,7	571	2,0	-107	-18,7	-0,3
Georgien	439	1,6	617	2,2	-178	-28,8	-0,6
Albanien	435	1,6	659	2,3	-224	-34,0	-0,7
sonstige	9 658	34,7	9 454	33,7	204	2,2	1,0

Der deutliche Anstieg der TV mit syrischer und marokkanischer Staatsangehörigkeit korrespondiert mit der steigenden Zahl der in RP registrierten Zuwanderer aus diesen Herkunftsländern.¹⁷⁰

Der Anteil der maghrebinischen¹⁷¹ an den nichtdeutschen TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße) liegt mit 1.013 TV bei 3,6% (+0,7%-Pkte).

¹⁷⁰ Vgl. Kapitel 2.8.

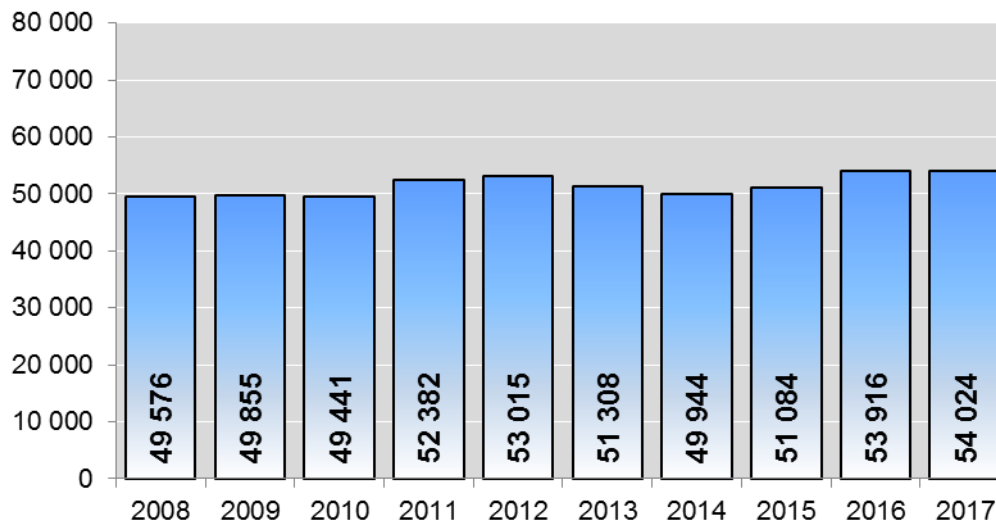
¹⁷¹ TV mit tunesischer, algerischer, marokkanischer, libyscher sowie mauretanischer Staatsangehörigkeit. Bei ihrer geringen Repräsentation ist zu berücksichtigen, dass Asylbewerber aus Nordafrika nur mit besonderer Begründung RP zugewiesen werden.

6 Entwicklung der Opfer¹⁷²

6.1 Entwicklung der Opfer insgesamt

Opfer im Sinne der PKS sind unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und von Widerstandsdelikten.¹⁷³

Entwicklung der Opfer 2008 - 2017



2017 hat die Polizei 54.024 Opfer von Straftaten registriert. Bei 4.362 bzw. 8,1% (2016: 6,8%) der Opfer blieb es beim Versuch einer Straftat.

Von den 54.024 Opfern waren 21.994 (40,7%) weiblich (2016: 40,1%) und 32.030 (59,3%) männlich (2016: 59,9%). Gleichbleibend zum Vorjahr beträgt der Bevölkerungsanteil der Frauen 50,7% und der Männer 49,3%.

2017 sind 3.759 Zuwanderer als Opfer einer Straftat in der PKS registriert. Ihr Anteil an den 54.024 Opfern insgesamt liegt bei 7,0% (2016: 6,2%).

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Opfer um 108 bzw. +0,2% zu verzeichnen.

¹⁷² Bezüglich ausführlicherer Informationen zur Entwicklung der Opferzahlen in RP siehe Opferschutzbericht der Landesregierung <https://jm.rlp.de/de/themen/opferschutz/opferschutzbericht-der-landesregierung/>.

¹⁷³ Die Deliktarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdende Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Schriften und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Ausnahme Angriff auf den Luft- und Seeverkehr) sowie Widerstandshandlungen, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe von BtM.

Entwicklung der Opfer nach Deliktgruppen

Straftatenhauptgruppen	Anzahl 2017	% - Anteil	Zu-/Abnahme zum Vorjahr	
			Anzahl	in %
Straftaten insgesamt	54 024	100,0	108	0,2
Straftaten gegen das Leben	115	0,2	1	0,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ¹⁷⁴	2 564	4,7	378	17,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	48 711	90,2	-265	-0,5
Sonstige Straftatbestände StGB	2 632 ¹⁷⁵	4,9	-6	-0,2
Strafrechtliche Nebengesetze	2 ¹⁷⁶	0,0	0	0,0

Die Zunahme resultiert insbesondere aus steigenden Opferzahlen im Zuge der Erweiterung der Delikte, bei denen eine Opfererfassung vorgesehen ist.

Ohne das zum 01.01.2017 neu eingeführte Opferdelikt der sexuellen Belästigung gemäß § 184i StGB mit 521 Opfern wäre im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang der Opfer insgesamt um 413 bzw. -0,8% auf 53.503 Opfer festzustellen.

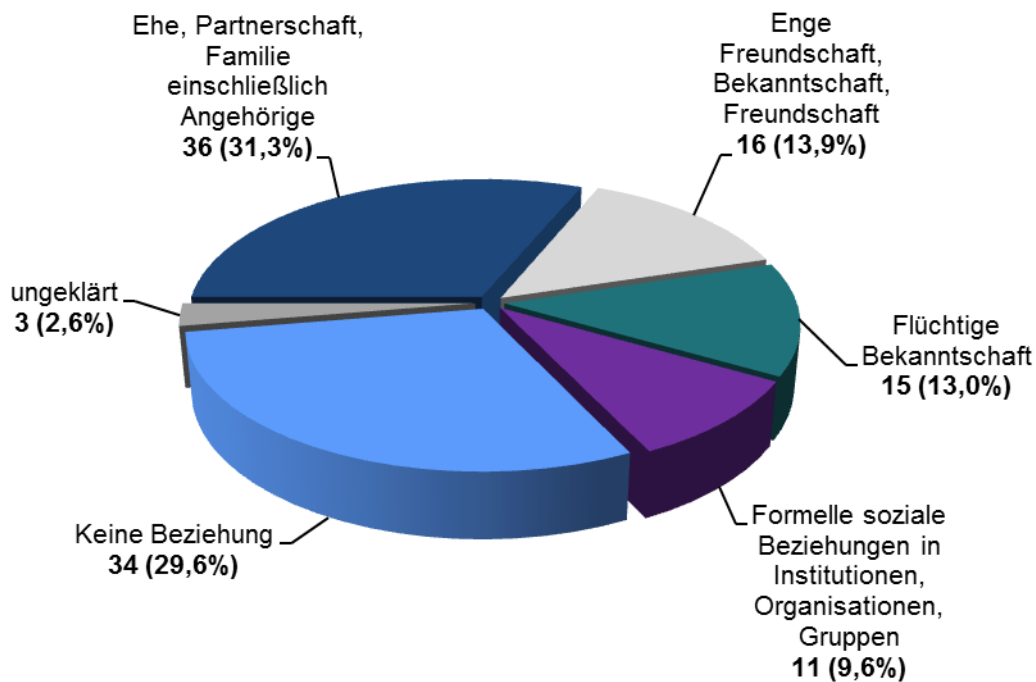
¹⁷⁴ Aufgrund der inhaltlichen Erweiterung im Sexualstrafrecht ist eine Vergleichbarkeit der Opferzahlen nur eingeschränkt möglich. Weiterführende Informationen vgl. Kapitel 2.2.

¹⁷⁵ 2.620 bzw. 99,5% der Opfer von sonstigen Straftatbeständen gemäß StGB waren von einer Widerstandshandlung betroffen.

¹⁷⁶ Im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze sind 2017 zwei Opfer des Delikts „Leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe etc. von BtM gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG“ registriert.

Bei **Straftaten gegen das Leben** waren von 115 Opfern 73 bzw. 63,5% männlich (2016: 59,6%) und 42 bzw. 36,5% weiblich (2016: 40,4%). Bei 74 bzw. 64,3% der insgesamt 115 Opfer blieb es beim Versuch (2016: 55,3%). 20 bzw. 17,4% der Opfer waren Zuwanderer (2016: 12,3%).

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB) bei Straftaten gegen das Leben



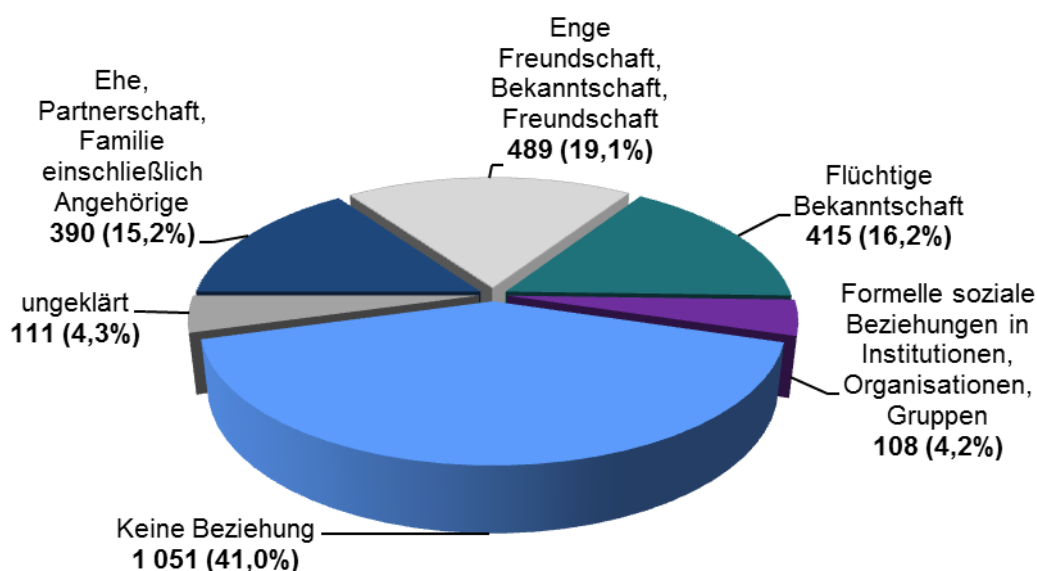
67,8% der Opfer (2016: 78,1%) hatten eine Beziehung zum TV.

Von den 2.564 Opfern von **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**¹⁷⁷ waren 2.249 bzw. 87,7% weiblich (2016: 83,9%) und 315 bzw. 12,3% männlich (2016: 16,1%). Zuwanderer haben mit 66 Opfern einen Anteil von 2,6% (2016: 2,5%).

Darstellung der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach Altersgruppen

Altersgruppen	2017	% - Anteil	
		2017	+/- %-Pkte zum Vorjahr
Kinder (bis unter 14 Jahre)	748	29,2	-9,5
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	479	18,7	2,2
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	239	9,3	1,8
Erwachsene bis unter 60 Jahre	1 017	39,7	5,3
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahre	69	2,7	0,3
Erwachsene ab 80 Jahre	12	0,5	0,0

OTB bei Sexualstraftaten



¹⁷⁷ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Opferzahlen der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2017 gegenüber dem Vorjahr vgl. Kapitel 6.1. Sexuelle Belästigungen stellen mit 521 Opfern einen Anteil von 20,3% an den Opfern der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt dar.

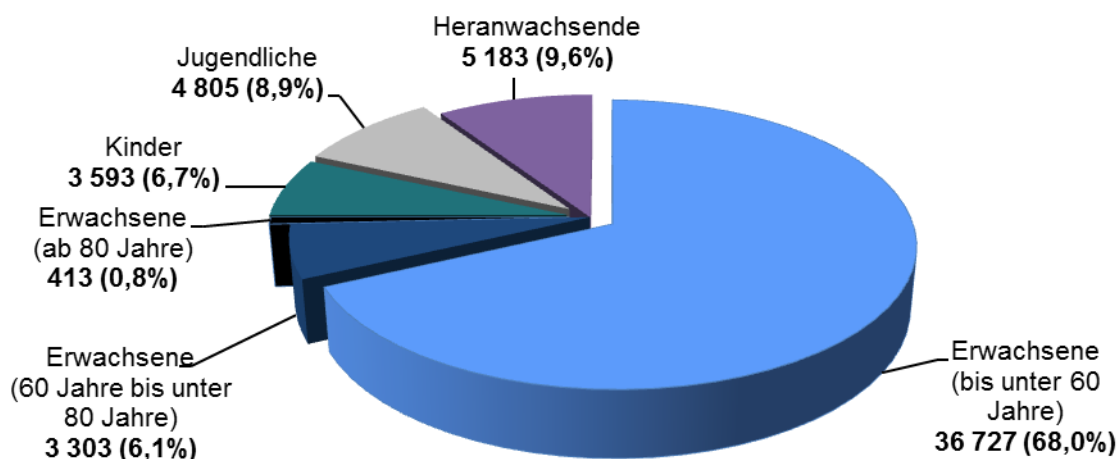
Bei 54,7% der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (2016: 52,4%) handelte es sich um sogenannte Beziehungstaten.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit weisen insgesamt 48.711 Opfer (2016: 48.976) auf. Davon waren 29.536 bzw. 60,6% männlich (2016: 60,8%) und 19.175 bzw. 39,4% weiblich (2016: 39,2%). 57,3% der Opfer (2016: 57,8%) hatten eine Beziehung zum TV.

Bei 34.166 bzw. 70,1% (2016: 70,7%) handelt es sich hierbei um Opfer von Körperverletzungsdelikten. Von diesen waren 3.089 bzw. 9,0% Zuwanderer (2016: 8,0%).

6.2 Opfer nach Altersgruppen und der Opfergefährdungszahl (OGZ)¹⁷⁸

Verteilung der Opfer nach Altersgruppen



Den deutlichsten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten die Erwachsenen ab 80 Jahre (+82 bzw. 24,8% auf 413 Opfer). Diese Zunahme resultiert insbesondere aus der gestiegenen Zahl der Opfer von Körperverletzungsdelikten (+59 bzw. 28,2% auf 268 Opfer).

¹⁷⁸ Die OGZ ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils. Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen, Opfer einer Straftat zu werden.

Opfer- und Bevölkerungsanteil sowie OGZ nach Altersgruppen 2017

Altersgruppen	Opferanteil		Bevölkerungsanteil		OGZ	
	in %	+/- %- Pkte zum Vorjahr	in %	+/- %- Pkte zum Vorjahr	absolut	+/- % zum Vorjahr
Kinder (bis unter 14 Jahre)	6,7	0,0	12,2	0,2	725	-1,6
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	8,9	0,1	3,9	-0,1	2 995	3,5
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	9,6	0,1	3,4	0,0	3 776	1,0
Erwachsene bis unter 60 Jahre	68,0	-0,3	52,5	-0,4	1 722	0,2
Erwachsene 60 bis unter 80 Jahre	6,1	-0,1	21,9	0,1	371	-1,3
Erwachsene ab 80 Jahre	0,8	0,2	6,2	0,3	165	19,6
unter 21-Jährige insgesamt	25,1	0,2	19,5	0,1	1 712	0,4
Erwachsene insgesamt	74,9	-0,2	80,5	-0,1	1 236	-0,3

6.3 Nichtdeutsche Opfer

Entwicklung der nichtdeutschen Opfer¹⁷⁹ nach Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit	2017		2016		Entwicklung zum Vorjahr		
	absolut	%-Anteil an nicht- deutschen Opfern ins- gesamt	absolut	%-Anteil an nicht- deutschen Opfern ins- gesamt	absolut	in %	+/- %- Anteil in %- Pkte
Nichtdeutsche insge- samt, davon	10 662	100,0	10 530	100,0	132	1,3	-
Türkei	1 339	12,6	1 399	13,3	-60	-4,3	-0,7
Syrien	1 294	12,1	1 164	11,1	130	11,2	1,0
Afghanistan	858	8,0	811	7,7	47	5,8	0,3
Polen	765	7,2	804	7,6	-39	-4,9	-0,4
Rumänien	546	5,1	478	4,5	68	14,2	0,6
Italien	493	4,6	511	4,9	-18	-3,5	-0,3
Somalia	397	3,7	384	3,6	13	3,4	0,1
Bulgarien	391	3,7	362	3,4	29	8,0	0,3
Iran	295	2,8	327	3,1	-32	-9,8	-0,3
sonstige	4 284	40,2	4 290	40,7	-6	-0,1	-0,5

Die leichte Zunahme der nichtdeutschen Opfer um 132 bzw. +1,3% auf 10.662 geht primär auf die Zunahme der gefährlichen Körperverletzungen auf Straße, Weg oder Platz (+108

¹⁷⁹ Als nichtdeutsche Opfer sind in der PKS Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und Staatenlose erfasst. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der Opfer können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

bzw. 13,4% auf 911 Opfer) sowie das zum 01.01.2017 neu eingeführte Delikt der sexuellen Belästigung (64 Opfer)¹⁸⁰ zurück.

Im Vergleich zu 2016 stieg der Anteil der nichtdeutschen Opfer an den Opfern insgesamt um +0,2%-Pkte auf 19,7% an. Der Anteil der Nichtdeutschen an der rheinland-pfälzischen Bevölkerung insgesamt liegt bei ca. 10%¹⁸¹.

2017 sind 3.759 (2016: 3.319) Zuwanderer als Opfer einer Straftat in der PKS registriert. Der Anteil an den 54.024 Opfern insgesamt liegt bei 7,0% (2016: 6,2%). Bei mehr als einem Drittel der nichtdeutschen Opfer handelt es sich um Zuwanderer (2016: 31,5%).

Der Anstieg der Opfer mit syrischer sowie afghanischer Staatsangehörigkeit korrespondiert mit der gestiegenen Zahl der sich in RP aufhaltigen Zuwanderer aus diesen Herkunftsländern.¹⁸²

¹⁸⁰ Ausführlichere Erläuterungen vgl. Kapitel 5.1.

¹⁸¹ Orientierungswert: Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bestimmte Gruppen der Nichtdeutschen (wie z.B. Touristen oder Arbeitnehmer) in die Opfer-Zahl, jedoch nicht in die amtliche Bevölkerungsstatistik einfließen (Quelle: AZR).

¹⁸² Vgl. Kapitel 2.8.

Opfer nach ausgewählten Deliktgruppen

Straftaten (-gruppen)	Opfer insgesamt	nichtdeutsche Opfer		
		Anzahl	% - Anteil an Opfern insgesamt	
			2017	+/- %- Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	54 024	10 662	19,7	0,2
• Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung bei Ausübung der Prostitution, der Vornahme sexueller Handlungen, Zwangsprostitution	18	17	94,4	0,6
• Totschlag	71	36	50,7	8,4
• Entziehung Minderjähriger	51	23	45,1	14,9
• Mord	29	8	27,6	8,2
• Freiheitsberaubung	276	73	26,4	8,1
• Körperverletzung insgesamt, davon	34 166	8 018	23,5	0,6
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	8 406	2 249	26,8	0,4
o (Vorsätzliche einfache) Körperverletzung	24 338	5 567	22,9	0,6
• Bedrohung	6 780	1 332	19,6	-0,3
• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung/Übergriffe ¹⁸³	521	102	19,6	3,7
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	1 542	285	18,5	-1,0
o Raubüberfälle in Wohnungen	135	41	30,4	11,5
o Schwerer Raub auf Straße, Weg oder Platz (sonstiger)	93	21	22,6	-10,4

* Gliederung der Tabelle nach den Anteilen der nichtdeutschen Opfer an den Opfern der jeweiligen Delikte insgesamt.

¹⁸³ Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung/Übergriffe zu den Vorjahren vgl. Kapitel 2.2.